

Mitteldeutsch

Wochen-Zeitung

Abtungs!
Heute
fragen wir Sie nach
Wann
und **wo**
Beantworten Sie unsere 10
Fragen im Innenteil dieser
Ausgabe.

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

72. Jahrgang Nr. 295 Halle (S.), Sonnabend/Sonntag, 17. Dezember 1938 Einzelpreis 15 Pf.

Das ganze Land festlich geschmückt

Freudenfeuer im Memelland

Gewaltiger Aufmarsch in Memel / 25 Memeldeutsche und 4 Litauer im endgültigen Memeler Landtag

Mit einer Kundgebung von spontaner Gewalt haben die Memelländer nach Bekanntgabe der endgültigen Ergebnisse der Wahlabstimmung ihr deutsches Vaterland noch einmal betrauert. Gestern Abend vereinte sich die gesamte memelndeutsche Bevölkerung zu einem gewaltigen Aufmarsch, wie ihn Memel noch nicht gesehen hat. Unter unbeschreiblicher Begeisterung der Massen, die zu vielen Tausenden die Straßen umkämpften, nahm der Führer der Memeldeutschen, Dr. K e n n e n n, den Vorsitz der 25 Memeldeutschen und der 4 Litauer ab, die mit benutzenden Frauen durch die Stadt marschierten. So wurde dieser Tag für Memel zu einem erennenden Befestigungspunkt in der Geschichte, daß niemand mehr dieses Vaterland überleben kann.

Die begehrtete Menge keinhalten mehr. Die Absichten der Polizei und des Ordnungsdienstes werden durchbrochen und nun bietet sich ein wahrhaft ergreifendes Bild: Tausende und aber Tausende von Armen füllen die Straßen und keinen Mann mit einem Wort entgegen. Nur langsam können die Menschenmassen nach Abschlus der Kundgebung wieder ab. Vor dem Kaiser Wilhelm Platz sieht man die Jugend ganz spontan noch Festspiele vorführen. Hier oben in dem fühllos zu niedrigen Ort bei einer Kälte von mindestens 15 Grad, gewirkt ein ungewöhnlich und packender Anblick. Die aus Memeldeutschen und Litauern

bestehende Wahlfreikommission hat gestern nachmittags das endgültige amtliche Wahlergebnis der memelndeutschen Landtagswahl bekanntgegeben. Das bereits bekanntgegebene vorläufige amtliche Wahlergebnis wird damit endgültig bestätigt. Die Errechnung der Mandate ergab, daß die memelndeutsche Volks im neuen Landtag über 25 Mandate verfügt, während sich die litauischen Parteien mit vier Abgeordneten begnügen müssen. Die Litauer haben also trotz der künftlichen Zuwanderung Tausender von Zwölfhundertern und Juden nach Memel ein Mandat an die memelndeutsche Volks abgeben müssen.

Die größte Moorsprengung Europas

378 Minen gingen auf einmal hoch

Einzigartiges Schauspiel bei Saarmund / Der Autobahn nun der Weg gebnet

Die 3000 Autobahnarbeiter, die anlässlich der Fertigstellung des 3000 Kilometer der Reichsautobahnen als Gäste des Führers in der Reichshauptstadt weilten, hatten gestern vormittag Gelegenheit, vor den Toren Berlins der größten Moorsprengung beizuwohnen, die jemals für den Bau der Straßen Adolf Hitlers stattgefunden hat. Um 11 Uhr vollzog sich an einer Bankelle für den Ams-Zugbringer bei Saarmund, unweit der Südbahnlinie des Autobahnringes, diese gewaltige, mit nicht weniger als 20000 Kilo Sprengstoff durchgeführte Moorsprengung.

In diesem Falle in der fastlichen Länge von 320 Metern von 6 bis 8 Meter Höhe. Dann werden die Minen mit Trudwasser bis zu zwei Meterhöhen an den Seiten und in der Mitte tief in den Berg „eingesprengt“ und zwar in Abständen von 5 bis 10 Metern.

Generallieutenant Dr. Todt gab den Ehrendienste einige Erläuterungen. Er sprach davon, daß mooriges Gelände bisher noch von den Straßenbauern angänglich gemacht wurde, weil es den Straßenführer nicht zu tragen vermag. Heute sei es gelungen, Moore durch Sprengung zu beseitigen. Eine besondere Schwierigkeit besteht man jetzt mit fast mathematischer Genauigkeit und kaum mehr anzuwendendem Erfolg in geologischen Sprengstoffmaschinen mit bisher unbekannten Verfahren gibt dann Professor Dr. Ing. Colagrande, der Sachverständige des Generallieutenant für alle Fragen der Moorsprengung und der Bodenkunde überhaupt. Er erläuterte dabei den Autobahnern das Verfahrensprinzip. Auf das Moor wird ein hoher, zandberg aufgeschüttet,

Die Sprengung vollzieht sich so, daß zuerst das seitlich vom Baum liegende Moor durch die Vorfeldminen zerstört und verbreitert wird. Es entsteht dann Platz für die seitlichen Moorsprengungen, die durch den bei der Explosion der Hauptminen in der Mitte auf den feinen Untergrund abfallenden Berg mit ungeheurer Gewalt zur Seite herabgeschleudert werden. Die Gesamtkosten belaufen sich hier bei Saarmund auf etwa 120000 Mark. Ganz abgesehen von dem Zeitgewinn beträgt die nachweisbare Lohnempfangung allein bei dieser einen Moorsprengung etwa eine Million Mark. Insgesamt sind in den letzten vier Jahren in Deutschland bereits zwei Millionen Kubikmeter Moor und Schluff mit einer Lohnempfangung von mehr als fünf Millionen Mark für die Reichsautobahnen gesprengt worden.

Es ist fünf Minuten vor 11 Uhr. Die Spannung ist aufs höchste gestiegen. Jeder feiner Zerschlag mit einer Ansichtsgebunden. Schließlich einen neuen Sprengkommando um das Feld und letzte Anordnungen ergaben. Pflöckig ertönen Signale und der große Augenblick ist da, den 5000 Menschen und nicht zuletzt die Ingenieure selbst feierlich erwartet haben. Ein gewaltiges Beben löst das Gedröhn rings umher, existieren, der Boden schaukelt unter untern Füßen, ein dumpfes Grollen, scharfe und weiche Klänge tönen raufenartig aus dem Sandberg in die Höhe, goldgelbe Phosphorschwaden mengen sich dazwischen — die Stelle scheint sich da unten anzusetzen zu haben. Plötzlich ist das phantastische Schauspiel zu Ende, denn das Ganze ist das Werk von höchstens zwei Sekunden. Der starke Wind hat die Rauchschwaden vertrieben, und nun glaubt man seinen Augen nicht zu trauen: Der ganze hohe und lange Berggraben ist verschwunden, ist abgeklafft, die hellgelbe Sandmasse liegt jetzt zu ebener Erde, und das darunter befindliche Moor ist feierlich abgedeckt. Die Sprengung ist vollendet. Die Autobahn und alle anderen Zufahrten haben ein einzigartiges Schauspiel erlebt.

Tschalow tödlich abgefeuert

Der bekannte Sowjetflieger

Wie eine amtliche Bekanntmachung der Sowjetregierung besagt, ist der Sowjetflieger Tschalow tödlich abgefeuert. Tschalow, der als Jagdflieger wirkte, ist bei der Einfügung eines neuen Flugzeuges verunglückt. Er hat im vergangenen Jahr mehrere Fernflüge ausgeführt und war einer der bekanntesten und gefeiertsten Sowjetflieger. Für seine Abgabe wurde er zum Obersten der Roten Armee ernannt.

Kommo nach den Memelwahlen

Bon unserer Berliner Schriftleitung

AK Berlin, 17. Dezember. Mit der amtlichen Feststellung des Wahlergebnisses im Memelland ist vor der ganzen Welt zugleich der auf die denkbar demokratischste Art und Weise zum Ausdruck gekommene Volkswille der Memelländer in aller Form amtlich festgelegt. Es bleiben nun noch etwa sechs Wochen Zeit bis zum Zusammentritt des memelndeutschen Landtags, der sich von seinen künftlichen Vorgängern dadurch wesentlich unterscheidet, daß hinter der diesmaligen Wahl die entschlossene Forderung des Memellandes auf sein unbedingtes Recht auf allen Gebieten und nach allen Richtungen steht. Auch in Kommo ist man über die überragende Bedeutung der diesmaligen Wahl offenbar nicht im Zweifel. Ein in Kommo wohnender Sonderberichtserstatler des „Berliner Tageblatts“ macht hierüber in einem „Sechs Wochen Zeit“ überschriebenen Artikel bemerkenswerte Mitteilungen.

In dem Bericht heißt es, daß die Breite der intellektuellen litauischen Oberflächigkeit im Memelland als einer „uralten litauischen Landstrich“ mit einer Bevölkerung aus „germanisierten Litauern“ sofort verurteilt, wenn man sich die Frage stellt, woher es denn komme, daß diese „germanisierten Litauern“ für die deutsche Sache eintreten und nicht für die litauische. „Es genügt“, so stellt der Berichtserstatler fest, „wenige Tage Aufenthalt in Kommo, um die innere Erregung zu verspüren, die überall herrscht, wo die Sprache auf die Zukunft des Memelgebietes kommt. Man fühlt, daß man gegenüber dem memelndeutschen Anspruch kein Argument hat, weil die Vergangenheit mit zu starker Eindeutigkeit spricht. Darüber hinaus ist man sich schärflich geworden, wie weit der Fall der Fischsch-Schwafel für Litauen beispielhaft ist, inwieweit nämlich, als Beispiel wegzulassen verläßt, die natürlichen Ansprüche des Deutschvolks innerhalb der fischsch-schwafelischen Staatsgrenzen in einem Neb von Verdrängungen und Dokumenten unmerklich zu machen. Wohin das führt, weiß alle Welt.“

„Diese Unschärfe“, so fährt der Sonderberichtserstatler fort, „in der Beurteilung dessen, was sich tun ist, und die ersten Erfahrungen über einen Ausbruch der litauischen Politik gegenüber den Memeldeutschen schlagen, so peinlich auch die offiziellen Kreise hier zu verbergen bemüht sind, gewaltig durch in den Auseinandersetzungen zwischen Regierung und Opposition, die am Wochenende zu Hausbesuchen und Verhaftungen führten. Die Anhänger von Waldemarax, für die der ehemalige, jetzt in Marij lebende Ministerpräsident freilich mehr Sinnbild als die Persönlichkeit an sich ist, klagen die Regierung an, daß sie nicht rechtzeitig die Initiative in die Hand ge-

Canini vom Führer ausgezeichnet

Großkreuz des Deutschen Adlersordens

Im Anblick an die Bekämpfung der Ordensburg Bagelana durch Korporationsminister Canini und Reichsleiter Dr. Zeng fand am Abend in Anwesenheit des Gauleiters Staatsrat Groß und zahlreicher führender Männer aus Partei, Staat und Wehrmacht ein Empfang statt, bei dem Korporationsminister Dr. Zeng dem italienischen Gast im Auftrag des Führers das Großkreuz des Deutschen Adlersordens vom Deutschen Adler überreichte. Dr. Zeng führte dabei u. a. aus: „Erzelen Canini! Sie wissen, daß diese Auszeichnung eine Ehrenangelegenheit von uns allen ist. Sie wollen mit dieser Auszeichnung nicht nur eine einzelne Person auszeichnen, sondern dem engen kameradschaftlichen Verhältnis zwischen Italien und Deutschland einen weiteren Deutlichkeit setzen.“ Minister Canini brachte dann in bewegten Worten seinen Dank an den Führer zum Ausdruck.

Eine Anordnung Generalfeldmarschall Görings

Ordnung der gesamten Bautätigkeit

Dr. Todt zum Generalbevollmächtigten für Regelung der Bauwirtschaft bestellt

Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring hat als Beauftragter für den Vierjahresplan durch Erlass vom 9. d. Monats Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen Dr. Todt zum Generalbevollmächtigten für die Regelung der Bauwirtschaft ernannt. Durch diese Regelung soll für die Zukunft eine Ordnung der gesamten Bautätigkeit, des Hochbaus sowohl wie des Tiefbaus, gesichert werden, die insbesondere den Erfordernissen der Volkswirtschaft und des Wirtschaftswachstums Rechnung trägt.

Wie die Reichsregierung der NSDAP bekanntlich, hat der Führer auf Vorschlag des Stellvertreters des Führers Va. Adolf Geh den Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen Va. Dr. Ing. Fritz Todt zum Hauptinspektor der NSDAP ernannt. Er führt auch die langjährige Tätigkeit des Va. Todt eine besondere Anerkennung. Dr. Todt ist einer der ältesten Gefolgsmänner des Führers, und seit langem spielt er eine führende Rolle in der NSDAP, zumal er seit vielen Jahren dem Stabe des Stellvertreters des Führers angehört und in der Reichsleitung der Partei mit der Leitung des Hauptamtes für Todt betraut ist. Am 5. Juli 1933 wurde Dr. Todt zum Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen bestellt. Dr. Todts Hauptaufgabe wurde dabei der Bau der Reichsautobahn, deren 3000 Kilometer in diesen Tagen für den Verkehr freigegeben werden konnte. Neben diesem gigantischen Werk wurde dem Generalinspektor im Frühjahr 1938 noch eine Sonderaufgabe übertragen. Die Beschleunigung der Verteidigungsanlagen im Westen. Auch diese Arbeiten wurden unter Leitung von Dr. Todt mit der größten Energie durchgeführt. Für diese überragenden Leistungen wurde Dr. Ing. Todt am 17. September 1938 der deutsche Nationalpreis verliehen.

Wie die Reichsregierung der NSDAP bekanntlich, hat der Führer auf Vorschlag des Stellvertreters des Führers Va. Adolf Geh den Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen Va. Dr. Ing. Fritz Todt zum Hauptinspektor der NSDAP ernannt.

Mit der Ernennung zum Hauptinspektor, die fast gleichzeitig mit der Befestigung Dr. Todts zum Generalbevollmächtigten für die Regelung der Bauwirtschaft bekannt wird,

Peter, die Sammelfanone

Das muß man ihm lassen, wenn es Sammeln heißt, dann wird aus dem Hitzeljungen Peter, dem vierten Mann der zweiten Reihe, eine ganz große Kanone, Sammelfanone! Denn er ist derjenige, der zehnmal am Tag die Dienststelle krumm, um neue Abzeichen zu holen. Wenn er meckert, dann nur, weil ihm die Büchse zu schwer geworden ist. „Dallo, eine neue Büchse, bitte!“ Das ist Peter.

Seine Marzifraut ist vor ihm sicher, und ein netter Damenhut heißt für ihn wieder ein neues Ziel. Weder Volkshüten noch Straßenschnitzereien werden von ihm verachtet, und die Hüte um des Herrn Generaldirektors flappert zum Entsetzen der Sekretärin seine Büchse hinein. Peter ist überall. Peter weicht nicht von der Seite, bis der Groschen in den Nachschub springt. Das ist Peter in der Freundschaft selber, dann keine Hilfe im Wasser sapseln lassen.

Heute morgen auf dem Weg zum Dienst kloppern am Noten Turm ein paar Sammelfanone klar, das diejenige Peter's dem letzten Raub macht. Der Freitag über den Weihnachtsmarkt und schließlich um den Wirtschaftsausschuss. Zieht er, daß jemand die herausbekommenen fünf Pfennig in die Geh-

HJ sammelt für das WDW

Die große Reichstrostschonung der HJ, in der sich alle Jungen und Mädchen für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes am heutigen Sonntagabend und morgen Sonntag einfinden werden, hat in den Morgenstunden ihren Anfang genommen. Die prächtigen, kleine Holzständerchen sind schon reichlich besetzt.

Mit der Sammlung will die Hitlerjugend dem Führer einen kleinen Teil der Dankeschuld abtragen, die ihr durch die große Tat des Führers in diesem Jahr erwachsen ist. Kein Opfer kann groß genug sein, dem Führer für diese Tat zu danken, dessen ungeachtet ist jeder Volksgenosse bemüht sein, wenn heute die Jugend an ihn herantritt.

Unter ihren Kameradinnen und Kameraden sammeln der Führer des Gebietes Mitteldeutschland, Obergebietsführer Albrecht Hecker, und die Führerin des Bezirks, Bezirksführerin Hedwig Weiler, mit ihrem Mitarbeiterstab heute nachmittag von 16 Uhr ab im Zentrum der Stadt Halle.

Diese werden will, dann ist Peter da. „Aber lieb Peter, den Führer hast du nicht in die Tasche, der gehört doch in diese Büchse hier. Glauben Sie mir, Ihre Tasche plagt, wenn Sie für eine Marzifraut-Pfennig-Sünde dein haben!“ Zieht sich ein süßliches Lächeln auf und schon ist der Führer wieder „gleichgültig“.

Zwei junge Damen, etepete in Pelz gekleidet, warten auf die Strohdosen. Ausgerechnet jetzt, wo Peter kommt. Sagt die eine: „Ah, Piffi, das merkt man gar nicht, daß dein Pelz aus einem Kaninchenfell kommt.“ Piffi läuft rot an, laßt nach Luft. Beinah hätte es wieder eine Zivilstrafe gegeben. Doch da erwidert Peter (wie immer): „Aber, schönes Fräulein. Ich hab's ja immer gesagt, ein Globus ist doch kein Fußball. So können Sie doch diesen edlen Silberfuchs mit einem Stahlhaken nicht vernichten.“ Piffis Ohre ist gerötet und schaut verächtlich auf Fuß herab.

„Mußt dir von einem Hitzeljungen lassen, was ein edler Pelz ist! Na ja, man kann eben nicht alles mithalten.“ Doch da hält ihn Peter fest, mit dem er sich nicht abgeben will. „Natürlich, und wer sich einen Silberfuchs leisten kann, dem machen ein paar Groschen fürs WDW, doch auch nichts aus. Nicht wahr, schönes Fräulein.“ Ein verächtliches Lächeln, ein Griff in die hochgelagerte Tasche, und Peter ist wieder verschwunden.

Ja, das ist Peter. Kommt da ein Mann und winkt wie ärgerlich über die Störung den sammelnden Pimpfen ab. Sein wallender Bart läßt auf ein älteres Semeter schließen. Doch auch der ist Peter nicht heilig. Mit schnellen Schritten ist er hinter ihm her: „Hallo, Sie, junger Mann!“ Und als der ältere Herr sich wahrhaftig umschaut, hält Peter zwinernd seine Büchse hoch: „Sie glauben, Sie haben etwas vergessen. Heute kommt nämlich die HJ für das WDW. Schenken Sie her, hoch noch ein schönes Piffis-Schlingenschnitten hier. Das erhalten Sie natürlich!“ Gleichmüßig streicht der Mann sein wallendes Gewand: „Nein, im, man kann ja schließlich nicht alles im Kopf haben!“ Und schon wiederholt sich der Vorfall von oben.

Das ist Peter, die Sammelfanone unserer Gefolgschaft.

Vollschor lang für WDW-Beizele

Wie in den Vorjahren, so sollte sich auch in diesem Jahre der Deutsche Volkschor Halle unter der Leitung seines Dirigenten Herbert Schulze zur Verfügung, um eine große Zahl WDW-betreuer Volkschoren durch einen Gelangensabend zu erfreuen. Wieder für einen Chor, für Kinderchor und Klavier und für Männerchor wurden mit großem Beifall aufgenommen. Im zweiten Teil fanden besonders ernste und heitere Volksweisen auf dem Programm. Die vielen Besucher nahmen das musikalische Wesen des Chores freudig entgegen und sorgten nicht mit ihrer Anerkennung.

Jetzt ist es öd und ist es leer! Ich seh die Bank im Park nicht mehr!

Es läßt sich nicht leugnen — der Winter ist da! Nicht nur, daß er getrennt eine recht spürbare Kälte schickte, er kündigte seine Reichhaltigkeit auch durch eine kleine Schneeprobe an, die immerhin nicht ungern gesehen wurde. Zum ersten Male in dieser Jahreszeit sah man die Menschen eiligen Schrittes mit geröteten Nasen und hochgeschlagenem Mantelstragen durch die Straßen hüten. Und die Anlagen der Stadt, besonders an den sonst so grünen Wiesen unserer Gasse, waren wie ausgetrocknet. Wohl trugten die Äste der Bäume in den grauen Esenberghimmel, der ausfah, als wolle er jeden Augenblick herunterfallen. Ab und zu huschte ein junger Mann oder ein junges Mädchen über die Wege, und flüchtig sahen sie nach den Bäumen, auf denen sie im Frühjahr die Knospen gesehen haben, auf denen sie in lauen Sommernächten zu den Sternen aufblickten, an den warmen Sonnentagen des Herbstes das Blätterwerk bewundern und auf denen sie wer wollte es der Jugend verkünden? — auch andere Bäume gefälligt wurden als solche, die vom Himmel, von den Sternen und vom Herbstlaub zuhören. Ja, die Bäume!

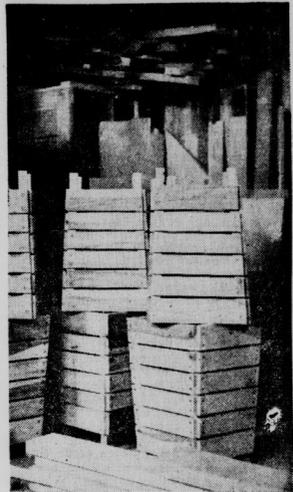
Aber wo sind sie plötzlich hingekommen? Dort, die eine, von der aus der Wind so trübselig über die Wellen der Saale schweifen konnte, ist verschwunden. Frühen die andere auch, auf der einst das erste „Z“ gerannt wurde. Und dort hinten... Sie sind fort, die Stätten froher Erinnerung. Wo sind sie?

Wir machten uns auf, sie zu suchen. Und fanden sie. Draußen im Nordosten der Stadt,

wo der eilige Wind über die Vorhörsellen des Galgenberges piff, schenken sich einige niedrige Gebäude an den kalten, roten Stein. Sie kuscheln sich zusammen, als wollten sie sich wärmen, wenn der Ostwind die Züge in die weiden Läng aufwirbeln läßt, wenn er die frostigen Ästern, die ihre helle Farbe verloren haben, an den Köpfen rauft und auf den Glasbäntern der Treibhäuser harzt. Die niedrigen Schuppen aber heberbergen die Stellmacherei der städtischen Gartenverwaltung.

In das Pfeifen des Windes mischt sich ein furchendes Geräusch. Eine dortigen Gatterfuge gerast die und dünne Baumstämme, die einmala in den Anlagen Schatten spenden oder die Straßen säumen, in schmale oder breite Bretter. Wozu diese Bretter wohl dienen sollen? Weiter Mittag vorriet es uns. Aus den Brettern werden Brettschnitten, und mit den Brettschnitten werden die Bänke wieder in Ordnung gebracht, die aus den Anlagen verschwunden sind, weil sie reparaturbedürftig waren. Nun wissen wir, wo das Winterquartier und gleichzeitig das „Krankehaus“ unserer Bänke ist, aus dem sie verjüngt entlassen werden, wenn die Anstalt vom Frühling singt...

Vorläufig aber ist es lausig kalt. Da tritt man gerne in die wohlwarme Werkstatt der Stellmacherei, und selbst die größte Kälte wird warm, wenn man den festigen Männern bei der Arbeit zusieht. Da funkeln die Äpfel und fliegen die Späne, da freischen die Sägen und stechen die Meißel, da wuchert der Dampf und flacht das Stimmeln, da



In der Stellmacherei stapeln sich schon die neuen Papierkörbe aus Holz, die im Frühjahr in den städtischen Anlagen aufgestellt werden.

weisen Zange und Schraubstock mit harten Klammern zu, da röhren die heißen Hölzer und ähnen dabei. Doch als Zugholz darunter war, konnten wir nicht erkunden. Dafür aber trägt der Holzstoff ein verneintes Gebilde, warum auch nicht, er muß ja — vermessen.

Im Maschinenraum aber gibt es andere Wärme. Da haben Treibhahn, Hobelmaschine und Schleifstein ein Wärdchen mitzureden. Jawohl, auch der Schleifstein, denn er hat die wichtige Aufgabe, alle die Kerze und Daden, die Nietel und Eisen zu schärfen, die gebraucht werden, wenn in den Anlagen gefasht und gefüllt, getätet und geordnet werden muß.

Neben dem Aussehern der Bänke gibt es auch noch andere Arbeit. Da müssen neue Papierkörbe aus Holz zusammengezwimmert werden. Da gilt es, die Schiebefarren auszuheben oder neue zu bauen, Kaiten für Raine zurechtzuschneiden und was dergleichen Notwendigkeiten mehr sind. Im allgemeinen werden in der Stellmacherei nur Ausbesserungsarbeiten vorgenommen, aber wenn Not am Mann ist, können auch nagelneue Schiebefarren und andere Gerätschaften gefertigt werden. So ist man, obwohl der Winter eben erst seine rauhe Herrschaft angetreten hat, emsig bemüht, schon alles für den Frühling in Ordnung zu bringen. Wer weiß, wie bald er der kaum begonnenen Regierungzeit des Winters ein Ende machen wird. Dann aber ist unsere Gartenverwaltung gerüstet.



In das Pfeifen des Windes mischt sich das Surren der Horizontalsäge, die die Bretter zum Ausbessern der Bänke schneidet.

Ein eisiges Hoch kam von Osten 10,9 Grad Kälte in der vergangenen Nacht

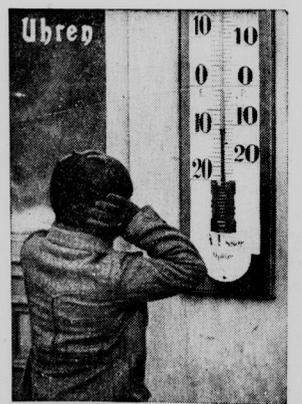
Am Fenster blühen kristallene Blumen, doch die Schlittschuhe müssen noch in der Ede stehen

Vor wenigen Tagen noch wollten selbst die Optimisten nicht glauben, daß es an Weihnachtstagen ein solches Wintererlebnis zu träumen. Man traute mitvergnügt internem Gegenstrom daher und wunderte sich über die milde Luft, die uns Illusion gab, es einige dem Frühling entgegen. Schon wurden die Abwehrstränge aufgehoben, der Weihnachtsmarkt gerüstet, und noch immer ließ der Winter auf sich warten.

In der vergangenen Nacht nun sonst das Thermometer auf 10,9 Grad unter Null, und tagsüber segt ein eisiger Ost durch die Straßen. Diese Kälte weht nicht mit einem Hauch von Osten nach dem Westen Europas vor — im Norden des europäischen Rußland wurden getrennt bereits 40 Grad unter Null gemessen. In Moskau stand das Thermometer auf 22 Grad Minus. Im Westen war die Kälte bisher noch nicht so spät, aber heute und in den nächsten Tagen wird sie auch zum Rhein vordringen. Für Halle ist diese Temperatur im Dezember nichts Ungewöhnliches, im Vorjahre herrschten zur gleichen Zeit 10,1 Grad Kälte. Die Frostperiode wird aller Voraussicht nach noch eine längere Zeit andauern.

Vollspitzen und Gedächtnis hänelten den alten Grimmbart Winter. Da endlich ist er böse geworden und aus seinem Schloß im fernen Osten heraus getrocknet, und jetzt sollen wir seine Macht zu spüren bekommen. Dazu läßt der Himmel sein freundliches Blau, als freude er sich über die roten Wägen und steifen Öfen. Die Kinder aber, die schon die Schlittschuhe gestift und gerüst haben, müssen sich noch ein wenig gedulden, denn noch ist es nicht so weit.

Die Gesichtspart auf den Ziegelwiesen ist noch zu dünn, und erst wenn noch drei oder vier



Ist das kalt heute!

(Scherl-Bilderdienst-M.)

gleiche Frostnächte sie so dick gemacht haben, doch die Polizei sie freigegeben darf — haben Bestimmer der das Mindeste — können sich Wägen und Mädel auf der blanken Fläche tummeln. Darum werden sie lung sein und nicht vorher Zeite in auf die dünne Schicht weichen, die dann einfrieren und später dünne und gefährliche Hindernisse bilden.

Frau Dolles Noten dürfen noch nicht auf die Erde herunter — wir melden am

gestern einige vorwichtige Schneeflocken — doch für sie ist es schon zu kalt. Wir haben also vorläufig nur die roten Wägen und die heißen Öfen vom Winterseizung — und einen prächtigen Strauß aus kristallinen Blumen am Fenster.

„Sonderhalter Weß“ in Halle Erweiterung der Fahrkartenausgabe.

Halle. Am heutigen Sonnabend werden bei der Fahrkartenausgabe des Hauptbahnhofs Halle (Saale) fünf neue Schalter eröffnet. Die Schalter, in Form von Bankhaltern eingerichtet, befinden sich in einem Raum, vorn, an der Westseite der Schalterhalle, der sowohl von der Schalterhalle als auch vom Bahnhofsvorplatz aus zugänglich ist. An diesen fünf Schaltern des „Sonderhalters Weß“ werden neue Fahrkarten nach dem Ausland, Privatfernverkehrsarten, Urlaubs- und Hundertfahrkarten, Bes- und Bezirkskarten, Arbeiterwochen, Monats- und Teilmonatskarten und Druckfahnen verkauft. Die neuen Schalter sollen den Reisenden besonders auch bei dem bevorstehenden harten Winter eine schnellere Abfertigung gewährleisten. Die Schalter in der Vorhalle verkaufen die genannten Fahrausweise nicht mehr.

Steinmehl-Brot

Das natürliche und bewährte Vollkornbrot aus dem gewaschenen und entäußerten ganzen Getreide ist endlich als wertvolles Produkt des Reimes und der aromatischen Fruchtstoffe ohne die unersetzliche Verwertung. Seit über 40 Jahren ärztlich empfohlen und verwendet. Erhältlich in allen Schabert-Bäden und Lebensmittelgeschäften.

Der Abenterschnetterling

Sorgern brachte ein Junge einen Schnetterling zur Bekanntschaft, den er in der Gegend des Sammelortes gefunden hatte.

Aber ein Kind kam und nahm ihn mit nach Haus, hauchte ihn an und schob ihn vorsichtig auf den blauen Reif einer Christkugel.

Sorgt für die Tiere im Winter!

Viele Tiere bedürfen verstärkter Fürsorge

Läßt Pferde und andere Zugtiere nicht zu lange im Freien stehen

Die Fürsorge für die Tiere ist in Deutschland heute noch nicht mehr als eine Frage des Mitleids, sondern ein jeder hat die Pflicht, sich der hilflosen Tiere anzunehmen und sie vor rücksichtsloser Ausnutzung, vor Schmerzen und Leiden jeder Art zu bewahren.

1. Pferde und andere Zugtiere (Pferde, Ochsen, Kühe). Es sieht man, wie diese geplagten Tiere hundstark im Freien nützlich müssen.

Einige und andere Zugtiere, die sich wärmelustig fühlen, haben und im Freien warten müssen, soll man mit einer Decke dicht umhüllen, damit Ernährung und Widerstandsfähigkeit vermieden werden.

Elektr. Christbaumständer

Nur Große Ulrichstr. 27 Erdgeschoss und 1. Stock

zu tragen, ist nur für geschorene Pferde auf; hingegen werden ungeschorene Pferde durch Bedienung während der Arbeit leicht vermischt.

Das Geschirr braucht man im warmen Stall an. Ist es dem Frost ausgesetzt, so entzieht sich das kalte Lederzeug dem Tierkörper viel Wärme.

2. Die Stalltiere. Sämtliche Tiere - Bullen, Ochsen, Kühe, Kalber, Schweine, Ziegen, Schafe, Kaninchen, Hühner, Enten usw. - sind zur Winterzeit gegen Kälte und Zugluft gut zu verwahren.

3. Die Zugtiere. Sämtliche Tiere - Pferde, Ochsen, Kühe, Kalber, Schweine, Ziegen, Schafe, Kaninchen, Hühner, Enten usw. - sind zur Winterzeit gegen Kälte und Zugluft gut zu verwahren.

4. Die Zugtiere. Sämtliche Tiere - Pferde, Ochsen, Kühe, Kalber, Schweine, Ziegen, Schafe, Kaninchen, Hühner, Enten usw. - sind zur Winterzeit gegen Kälte und Zugluft gut zu verwahren.

Wärme des Kinderzimmers saßte er wieder die Kränkel an und die kleinen Schritte ließen die Soldaten herumschlurzen, um ihn anzusehen.

Schnetterling sollte im Zimmer bleiben, vor Blume zu Blume am Fensterbrett flattern, bis der Frühling kam, dann dürste er hinaus in den Garten.

ATIKAH

führt

als

traditionelle

Weihnachts-

Cigarette,

die wirklich

Zug für Zug

Freude spendet

Die Spriehour nach Halle

Am Freitag des Kraftverkehrs hatte es sich auch der Wägritz Rudolf B. aus Magdeburg nicht nehmen lassen, den Führerschein zu erwerben.

Am Freitag, dem 11. November 1938, machte er endlich seinen Wunsch wahr. Sehr Markt von seinem Sohn gab er her aus, um sich einen Wagen zu mieten.

Schließlich kam die Gesellschaft dahinter, daß in Magdeburg doch gar nichts los sei. Wohin? Berlin? Auf nach Halle!

Das Amtsgericht Halle verzerrte B. wegen fahrhüftiger Körperverletzung zu fünf Monaten Gefängnis.



500 Maschinen beim Deutschlandflug im Juni 1939

Lazek gegen Sys
Europameisterschaft am 19. Januar in Berlin.
Gerade noch kurz vor Jahreschluss...

Körpershirer Christinen über das Flugjahr 1939
In Berlin gab der Körpershirer des Nationalsozialistischen Fliegerkorps...

Dis 16. Juli: Zuerstfliegleistung für den Fliegerführer
Rudowicz; 27. bis 30. Juli: Deutsche Wehrmacht im
Gefechtsfliegerflug in Frankfurt a. M.

man den heute 33 Jahre alten J. Munroe als einen
der besten australischen Jockeys...

Auswärts: 2 Freundschaftsspiele

Halle 96 in Dresden, Sportfreunde in Wpola.
Die immer schon, bleibt auch der Goldene
Sonntag des nunmehr sehr winterlich gewordenen
Jahres 1938 für die Fußball-Liga...

Wortführer, 18. bis 21. Juni: Rundflug durch den
Südosten; 11. bis 15. Juni: Zeitungsflug; 14.

Sonstige Veranstaltungen. 10. bis 12. Februar:
Zusammenkunft des FFR in Nürnberg; 8. bis 12.
April: Reichsflugtag des FFR in Bad Rastatt...

Tennis-Kongress in Paris

Zagorodnina mit 22 Punkten.
Der Internationale Tennis-Kongress hält über
erst am 17. März nächsten Jahres seine Generalver-

Strenge Auslese der Läufer

Sprinter und Mittelstreckler - Hebung des Durchschnitts gelordert

Das höchste Leistungsziel für die Läufer liegt in
der Aufhebung der Jahresbestenliste mit
Mittelpunkt auf die Bestleistungen für die olympischen
Wettbewerbe...

selbenben Jahren bis zur Weltklasse zu machen.
Der junge Weltrekordmeister des Jahres 1936,
Heinrich, wurde inzwischen bei der Aufnahme...

Frankreich nicht beim Olympia-Fußballturnier

Der Präsident des französischen Fußball-Verbands,
Jules Rimet, hat die Erklärung abgegeben, daß
er entgegen aller bisherigen Absichten...

Die führenden Sprinter Reich, Kornberger,
Kornberger, Schmitt, Reich, Müller, der
Zweimiler, sind schon seit Jahren bekannt...

Schon 10 Länder gemeldet

6. Internationale Akademische Winterspiele.

Die Organisationskommission der 6. Internationalen
Akademischen Winterspiele mittels, haben
bereits 10 Länder gemeldet...

Zwei Fußballspiele in der Kreisklasse

Am nächsten Sonntag ist die erste Kreisklasse mit
zwei Spielen vorgesehen. Die beiden Spiele werden
in der Kreisklasse in der Kreisklasse...

Die führenden Sprinter Reich, Kornberger,
Kornberger, Schmitt, Reich, Müller, der
Zweimiler, sind schon seit Jahren bekannt...

Jochen J. Munroe wird Trainer

Sein Zehnjähriges Jocher-Jocher, J. Munroe
beim Australischen Jockey-Verband seine
Zweijährige Laufbahn als Jockey...

Wettbewerbe des Gebietes Mittelfeld

Das Gebiet Mittelfeld der SS hat jetzt für das
kommende Jahr keine drei Wettbewerbe
festgelegt. Der Beginn macht am 22. Januar
Februar...

Gute Mischung über 400 m

Die wenige erfolgreiche Sprinter Deutschland
besteht, besteht aus der Tatsache, daß der beste
Läufer, mit seinen Zeiten von 1:06 und 2:18 an
den Sprintwettbewerben...

Die wichtigsten turnersportlichen Veranstaltungen - Zum ersten Male Polo-Meisterschaft

Die Turnvereine für die deutschen turnersportlichen
Veranstaltungen des Jahres 1939 liegt nunmehr
fest. Annähernd 150 Veranstaltungen
verzeichnen die Liste...

Europameister Krefel wird fenne

Der ehemalige Weltmeister Krefel, der in Paris die
Europameisterschaft im Ringen gegen den
deutschen Olympiasieger Wolke gewann...

Harbig Beispiel macht Schule

Genau wie die 400 Meter werden auch die
500 Meter von Harbig beeinflusst. Auch hier ist
eine stetige jüngere Generation dabei...

Die erste größere Prestiturveranbarung

Die erste große Prestiturveranbarung ist die
Berliner Prestiturveranbarung vom 12. Juli.
Sie ist die erste Prestiturveranbarung...

Wettbewerbe des Gebietes Mittelfeld

Die Wettbewerbe des Gebietes Mittelfeld
werden am 12. Januar in der Kreisklasse
abgehalten...

Ueber 1000 Meter ist sehr gutes Material

Ueber 1000 Meter ist sehr gutes Material
verfübar, doch ist noch ein schwerer Schritt von
ent-

Mitteldeutsche Börse

Vareinet: Halle, Leipzig,
Dresden, Chemnitz, Magdeburg,
Leipzig, am 16. Dezember

Berliner Börse vom 16. Dezember 1938

Table with columns for Deutsche Anleihen, Goldpapiere, and Verkehrs-Aktionen. Includes values for various bonds and securities.

Disch. Anl. Tot.

Table with columns for Disch. Anl. Tot., Disch. Anl. Leb., and Disch. Anl. Tot. Includes values for various types of bonds.

Disch. festverz. Werte

Table with columns for Disch. festverz. Werte, including values for various fixed interest securities.

Freiverkehr

Table with columns for Freiverkehr, including values for various securities and currencies.

Industrie-Obligation.

Table with columns for Industrie-Obligation, including values for various industrial bonds.

Bank-Aktion

Table with columns for Bank-Aktion, including values for various bank shares.

Familien-Nachrichten

Die Verlobung meiner Tochter
 Liselotte mit dem Landwirt
Herrn Willy Hillmer
 gebe ich bekannt.
Frau Else Hahn
 geb. Dörries
 Zörbig, Kreis Bitterfeld
 Dezember 1938

Meine Verlobung mit
Fräulein Lotte Hahn,
 Tochter des verstorbenen Dipl.-Ing.
 und Landwirts Herrn Ernst Hahn
 und seiner Frau Else, geb. Dörries
 beehre ich mich anzuzeigen.
Willy Hillmer
 Jemmeritz, Krs. Gardelegen

All denen, die unserem lieben Vater
 die letzte Ehre erwiesen haben, sagen
 wir hierdurch unseren herzlichsten Dank
 Klosternsiedfeld, den 16. Dez. 1938
 Im Namen der trauernden
 Hinterbliebenen
Emma Wenzel, geb. Wilde

Zum Weihnachtsfest!
 Christstollen in bekannter Güte
 Lebkuchen eigener Herstellung
 Marzipan in vielerlei Formen und
 Geschmäckchenrichtungen
 Weihnachtsgebäck in reicher
 Auswahl
Konditorei Zorn
 Leipziger Str. 93 Ruf 21285

...und dazu
die nützlichen Schuh!
 von 5,90
 von 7,50
 von 1,75
 von 8,50

Zur Schuhquelle
 Inhaber: Otto Buchmann
 Halle (Saale), Am Leipziger Turm

Balatum und Stragula
 Läufer von 82 Pl. | Teppiche o. Kte. | vom Stück 2 Meter breit
 an per Meter | von 3,60 RM. an | 1,20 RM. qm
Hugo Nehab Nachtl., Gr. Ulrichstr. 3

Familiennachrichten
 (Aus Zeitungsnachrichten und nach
 Familienangaben.)
 Geboren:
 Halle a. S.: Emil Burckhardt, 85 J.
 Doz. Schmeiberg; Michael Rejzow,
 Zwickau; Ernst Radtke, 75 Jahre;
 Albert Zehle, 73 Jahre.
 Gestorben: Minna Rohmann, 78 J.
 Göttingen; Wilhelm Ruppe, 83 J.
 Weimberg; Franz Widmann, 83 J.
 Zwickau; César Kotlyk.

Verlobungen:
 Bernburg: Gisela Jansen und
 Hans Franke.
 Vermählungen:
 Halle a. S.: Rari-Heinz Wiestoba u.
 Frau Wangert geb. Koenig.

Für die Dame **Knirps**
 einen
 der ideale, immer gebrauchsfertige
Taschenformat-Schirm
 leicht, praktisch, dabei sehr preiswert
 bei
Schirm-Rickelt
 Kleinschmieden 6 // Ecke Gr. Steinstr.

Praktische Einkaufstaschen!

Schöne geräumige Tasche
 aus Vollrindleder, nußbraun
 und schwarz 13.—

Modische hübsche Tasche
 besonders groß, mit zwei
 Henkeln, gutes Vollrindleder,
 nußbraun und schwarz 20.—

Sehr gute Einkaufstasche
 mit vielen Falten, bestes
 Vollrindleder, zwei Henkeln,
 hellbraun und schwarz 21.80

Mein Fenster überzeugt Sie über die reich-
 haltige Auswahl in
Armbanduhren
 Küchen- und Tischuhren
 sowie Wecker und Schmuck
Kurt Weiss, Gr. Ulrichstraße 55
 gegenüber W. F. Wollmer

Dreimal Bravo...

Weihnachten erhält Amor die Belohnung für
 seine vielen erfolgreichen Heztreiber. Dann
 Weihnachten werden viele Ehen geschlossen,
 weil dieser schönste Tag im Leben zweier
 Menschenkiner am schönsten Fest gefeiert
 werden soll. Ober ihrem Glück dürfen die
 Ehepaare und Verlobten von morgen nicht
 das Wichtigste vergessen die Familienanzeige
 in der Saale-Zeitung. Ihre hohe Aufgabe und weite
 Verbreitung sorgen für die Benachrichtigung
 aller Freunde, Bekannten und Verwandten.

Diese Anzeige kostet RM. 5.40

Liesja Müller
Karl Vogel
 Verlobte
 Weihnachten
 Halle a. S. Berlin

RITTER
 in RITTERHAUS

Familien-Drucksachen
 schnell, sauber u. preiswert
Otto Hendel-Druckerei
 Halle, Gr. Brauhausstraße 16/17

Saale-Zeitung — Hapag-Fahrt

3 Torige Durchsicht Loynland
 Franzensbad, Eger, Marienbad, Karlsbad

vom 25. Dezember (Abfahrt 7.30) bis 27. Dezember 1938
 und vom 30. Dezember 1938 bis 1. Januar 1939
 im gelbeheizten Reiseomnibus

Preis einschl. aller Unkosten RM. 37.50

Auskunft und Anmeldungen:
 Saale-Zeitung, Reiseveranst. Kleinschmieden 6
 und Hapag, Roter Turm
 Veranstalter Hapag-Reisebüro

Die Verlobung unserer
 Tochter Marie-Luise mit Herrn
Dr. Helmut Bräuninger zeig
 an
Rudolf Mäde u. Frau Frida
 geb. Siepermann.
Dr. Helmut Bräuninger
 Chemiker.
 Bitterfeld
 Flamminger Ufer 11.
 17. Dezember 1938
 zu Hause 2. Weihnachtsfeiertag.

Meine Verlobung mit Fräulein
Marie-Luise Mäde, Tochter
 des Herrn Ingenieur Rudolf
 Mäde und seiner Frau Frida,
 geb. Siepermann, zeige ich
 hiermit an
Dr. Helmut Bräuninger
 Chemiker.
 Bitterfeld
 Flamminger Ufer 11.

Die Verlobung unserer Tochter Käthe
 mit Herrn Dr. med.
Reinhard Edlich zeigen wir hierdurch an
Diplom-Kaufmann Franz Wallig u. Frau
 Reilstr. 51 Halle (Saale) Luisenstr. 14
 im Dezember 1938

Familiennachrichten
 (Aus Zeitungsnachrichten und nach
 Familienangaben.)
 Geboren:
 Halle a. S.: Emil Burckhardt, 85 J.
 Doz. Schmeiberg; Michael Rejzow,
 Zwickau; Ernst Radtke, 75 Jahre;
 Albert Zehle, 73 Jahre.
 Gestorben: Minna Rohmann, 78 J.
 Göttingen; Wilhelm Ruppe, 83 J.
 Weimberg; Franz Widmann, 83 J.
 Zwickau; César Kotlyk.

Trauringe
 Geschenke in allen Preislagen
Georg Dunker
 Leipziger Str. 46

Trauringe
 seit Generationen bewährt
Juwelier Tittel
 Halle (Saale), Schmeerstraße 12
 Eigene Goldschmiede-Werkstatt

Schirme
 für Damen Herren und Kinder
 in selbst schöner Auswahl im
 selbst-gezügelt
Wände
 Brüderstraße 14 am Markt

Bestenliste
 aus der Werkstatt des
Drechslermeisters
 bereiten immer Freude!
Drechsler-Innung
 Kammerbezirt

Beflecke
 40 g Silberauflage
 84 Teile RM. 126.60 bis 197.60
 im Spezial-Bestechhaus
Juwelier Tittel
 Halle-Saale, Schmeerstraße 12
 Eigene Gravur-Werkstatt

Butter-Krause
 ein Glas guten deutschen
 Wurm

UHR
 und UHR
 zweierlei
 Gute Uhren
 preiswert von
Amand Weiss
 Halle (Saale) Kleinschmieden 6

Dauer-Wellen 4,50
 mit System Wella
OTTO ERBSTÖBER, Steinweg 25

Sie leben länger
 wenn Blutzirkulation, Blutdruck, Stoffwechsel
 in Ordnung, Arterienverkalkung fern-
 gehalten wird. Ein erprobtes Mittel aus
 echtem Chlophyll Lebensstoff
 der Pflanzen, P. 1.50 und 3.40 in
Wagner-Druckerei
 A. Apoll., Drog., Reformh., sonst Probe u.
 Preis v. Apoll. Wagner, Leipzig Q3 47

Schenkt Gesundheit
 durch 6 Flaschen-Kur
"Energeticum"
 Reformhaus Gesundheitsquell
 am Stadbad — Prospekt frei!

Flechte
 Hämorrhoiden, Ekzeme, Ausschlag, ob.
 Beine, neurot. und seelische Leiden be-
 handelt
A. Blankenburg
 Halle (Saale) Gr. Steinstraße 20
 (Kleine Spitzbau — Keine Medizin) — Bester Erfolg

Arrak
 von **Adam**
 Gr. Märkerstraße 27

Mitter
 Wirtsch
 M
 Wirtsch
 Allen
 chen au
 wähnt —
 gleichsam
 schieflich
 Mensch
 nung die
 den Men
 führen. I
 unteran.
 und ged
 sich der
 mit aller
 Verleis
 andung
 auch mit
 gika; alle
 Zeiten an
 troffen
 Ohne
 seit 150
 rums. M
 ganz ih
 rung De
 die Wirt
 scheller
 kürlichen
 gegense
 Mensch
 der Indu
 günstiger
 besser! G
 and. st
 denn die
 Jeden
 jismus d
 zistischen
 wierend
 zugute k
 schließend
 Lebenslag
 widerwill
 kaufen m
 Ausbestu
 und jede
 politiki
 durch era
 des "zial
 führt wir
 mehr von
 an sich
 Architekt
 Streben i
 allen! D
 sehen kan
 und streb
 Diese
 vollzieht
 der Erde
 Widerstan
 besondere
 Partei, da
 diese Wid
 folg Vers
 spannung
 treibende
 Dadurch
 Gegenwir
 das ihnen
 tum insge
 können, so
 hinauszuw
 Stand des
 Unbes' k
 ters! —,
 Endlichen
 wärdliches
 wenn auc
 ganzen W
 gesetzten
 noch meh
 90 kann
 nicht meh
 Arbeitsk
 Denno
 aus dieser
 liegt im
 mit Länd
 kräfte gib
 unsere
 zweite M
 der Zahl
 stehenden
 durch Ei
 Sudentar
 Ausdehnu
 der ideal
 muß auch
 Men'chen
 besserer
 standen
 rung! Sie
 führen, w
 nen wirt
 haben hä
 nicht Qua
 sammeln,
 haben, da
 ihrem Bo
 allgemein
 Wachstum
 Inzwis
 keit; mit
 beginnt s
 lingssterb
 Lebensjah
 8% vor



„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur am Samstag 22 mm breit veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das festgedruckte Überschriftswort kostet 20 Pf., das einzelne Wort in der Grundchrift 4 Pf. Ziffergebühren 30 Pf. Nachträge werden nicht gezahlt; für die gleichzeitige Aufnahme einer „Kleinen Anzeige“ von Privat zu Privat im allen Ausgaben der Zeitung „Mitteldeutsches Land“, nämlich Saale-Zeitung, Halle, Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt, und Merseburger Zeitung, Merseburger bezogen die Kosten: 30 Pf. für das Überschriftswort und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundchrift. Ziffergebühren 40 Pf. Millimeterpreis für kleine Anzeigen in 3 Zettungen 15 Pf.



Fragen Sie doch einmal hier
Schon meine großen
Schaukasten-Ausstellungen
beweisen Ihnen, daß ich eine an-
sehnliche Auswahl führender
Radiofabrikate für Sie bereithalte.
Besuchen Sie mich recht bald, auch morgen
Sonntag von 12 bis 18 Uhr geöffnet!

Fachgeschäft
filzner
Steinweg 45, in der Nähe Frankplatzes Ruf 332 24
Nehmen Sie meinen günstigen Ratenschplan in Anspruch

Zu vermieten
Laden mit Ladenstube
ca. 50 qm, Steinstraße, Erdstation
der Linie 6, sofort oder später zu
vermieten.
Wohnungsbaubau Halle A.-B.
Kellerstraße 2

**6½-Zimmer-
Wohnung**
Nähe Hauptpost, Parkett, Doppel-
fenster, großer Balkon und Zu-
behör, zum 1. Januar 1939 preis-
wert zu vermieten. Anfragen unter
R 9331 an die Gesch. des. Ztg.

**Gonnige
6-Zimmer-
Wohnung**
24 m² Parkettböden
Bücherregal
Kleiderregal
Parkettboden
Bücherregal
Kleiderregal
Parkettboden
Bücherregal
Kleiderregal
Parkettboden

**Jeder Dame
eine neue
Handtasche!**

die große Auswahl
die kleinen Preise
Göldner
am Leipziger Turm
Koffer u. Lederwaren
aller Art seit 1822

Praktische Weihnachtsgeschenke!
Kleinstmöbel
aller Art und in allen Preislagen. Bei ge-
nauer Anziehung werden rezele Waren ganz bis
Weihnachten zurückgezahlt.
Möbel-Sammler
Berliner Str. 28, Nähe Röbplatz
Eigene Tischlerei / Ehe Darlehn
Kinderbetten / Lieferung frei

**Was
schenken?**
Loucky
Annahme v. Ehestandsdarl.
Kinderbetthilfs-, Siedler-Scheine
Möbel-Quelle
Merseburger Straße 48
Eig. Tischlerei Dieskauer Str. 3

Lagerraum
Nähe Gasthof, geräumig
Stopp, Geleitstr. 32
Zu verkaufen
Schlafzimmer und
Büden verkauft
preisw. 98, Kofe,
Tisch, Stuhl,
Gartenstr. 5.

**Gebrauchte
Güterläden**
Merseburger Str. 48
preiswert zu ver-
kaufen.
Kofe,
Kleiderstr. 6.

**Das beste
Festgeschenk
eine**

**KLEIN-
GROMA**
mit eleg. tragbarer
ab monatlich
RM 8,75
WILH. GÜRSCH
Halle (Saale)
Kellerstraße 3
Ruf 362 47
Auch Anzahlung genügt,
kann sofort

**Großer
2-Zimmer-
Laden**
mit Vertraum
sofort zu vermieten.
Preis 106,35 RM
Emil Steinbof,
Wasselfelder
Straße 66, IV.

Mietgesuche
Wohnung
3-4 Zimmer, mit
Zub. von Offizier
geleitet, Offizier
unter D 14291 an
die Gesch. b. Ztg.

Zimmer
2 möbl., mit
Küchenzubeh., von
best., gefest. Ge-
parat zu mieten
geleitet, Offizier
unter D 14290 an
die Gesch. b. Ztg.

**Moderne
4-4½-Zim-
Wohnung**
zum 1. April 39
ebst. früher hart,
aber 1. Etage auf
Angeb. m. Preis
erleben u. R 9228
an die Gesch.
Halle b. Ztg.

Klavier
neuwertig, ver-
kauflich, 400,-,
Stiebmauerstr. 112
pt., neben Gd.
Gartenstraße.

Kinderräder:
als Zwei- u. Drei-
rad zu fahren
23,-
Tretroller
Wippermann
1,-
**Wring-
maschine**
12,50
O. Kecke
Königsplatz 83

Abbruch
Bauarbeiten
Räumung, Stellen-
arbeiten, 50, Bundstr.
Brandholz, ca. 30 000
Mauersteine
sollt zu verkaufen.
Lindner & Richter
Kell. 11
Garten- u. Zettun

Waffen - Hunold
nur Leipziger Straße 17, gegenüber Ritterhaus
Jagdflinten — Dorsch-Stiefel
Geschenke für den Jäger u. Sportschützen

**Beliebte
Festgeschenke**
KLEINMOBEL
BEQUEME Sessel
TEPPICHE u. VORLÄGEN
KISSEN u. DECKEN
KUNSTGEWERBE
MARTICK
Halle-Im-Alten-Markt

**Handarbeits-
decken**
gefertigt, neu, zu
verkaufen.
Zülfstr. 16 pt. r.

**Leinwand-
Tafelklavier**
gut, spottbillig
zu verk. Offizier
unter C 5028 an
die Gesch. b. Ztg.

**Wohnzimmer
Speisezimmer**
Schreibtische
Einzel-Büretts
Einzel-Prepanden
Polstermöbel
Couches
Dienen-Garnituren
Radioische
Lampentische
alles in reicher
Auswahl billig
preiswert.

Möbel-Bürger
fest
Gr. Steinstraße 53.
Rübe-Bewerch
Die alle Schwärz-
bezugstoffe in
gelassen.
Lieferung frei

Bereiten Sie Freude
Schenken Sie Schuhe
Markenschuhe und Qualitätsschuhe
Schuhhaus König
Inh. Walter Schiller — Schmeerstr. 27 (am Markt)

Photographieren
aber mit
bewährtem Material!

Vorteilhafte Weihnachts-Angebote:

„Erkania“ Box-Kameras 6x9 Stück 6.50 4.00
„Erkania“ Klapp-Kameras 6x9, für Rollfilm Stück 17.50 15.00
„Erkania“ Spring-Kameras 6x9, für Rollfilm Stück 49.00 32.00
Box-Kamera-Taschen mit 2 Tragriemen Stück 2.55 1.75
**Büttensrand-Schneide-
maschinen** sehr praktisch Stück 4.50 2.85
Photo-Alben, Bilderrahmen, Bildständer
sowie sämtliche Photoartikel in reicher Auswahl und
sehr preiswert!

KARSTADT

Puppenstube
H. Wehrmann zu
verkaufen.
Blümenstr. 5, I.

**Es
rächt sich,**
wenn man am falschen
Ende spart. Hier ein
Beispiel:
Der Bauer K. hatte
guten Flachs geerntet
und ihn nach N. ver-
laden. Als er sich beim
Kreishauptführer da-
nach erkundigte, sagt
der: Was soll der Flachs
extra in die Zeitung
setzen lassen! Da waren
nun 15 Mark für Lager-
und Transport zum
Fenster rausgeworfen,
bloß weil die Zeitung
über'n Sommer „ein-
gespart“ werden sollte!
So kann es kommen,
wenn man keine
Zeitung
kost...

**Als
Weihnachtsgeschenk
EINEN**

**ELECTROLA
KOFFER MK. 100-
Pianohaus
B. Döll**
Große Ulrichstraße 33/34

Hauschuhe
mollig, warm,
bequem und
formschön bel
Kosung
Geiststraße 9, Ecke Fleischstr.

SZ Das Blatt der erfolgreichen Kleinanzeigen SZ

Der Landdienst der Hitlerjugend

Was er überhaupt will / Heute Landdienstler - morgen Siedler / Große Zukunftsaufgaben

Als der Reichsjugendführer im Herbst des Jahres 1934 die Arbeitsbewegung einen Bund, der schon über ein Jahrzehnt die immer weiter um sich greifende Landflucht durch Einsatz Jugendlicher aus der Stadt beim Bauern bekämpfen sollte, in die Hitler-Jugend übernahm, ist er dem Landdienst der HJ. Es waren damals vielleicht 500 Jungen, die in dem Landdienst eine neue Lebensaufgabe erblitzten und in einem der wenigen Lager den Dienst am Boden aufnahmen. Man dachte zu dieser Zeit, es handele sich um eine Notmaßnahme zur Unterbringung von arbeitslosen Jugendlichen und auch die Landwirtschaft hatte diesen Landdienst als in seiner ganzen Tragweite und Bedeutung noch nicht erkannt.

Hier hat sich wieder eine Jugend zusammgefunden, der es aus ihrem Idealismus heraus eine Aufgabe ist, an der Ueberwindung der Landflucht mitzuarbeiten. Diese Jugend hat wieder das Herz aufgeschlossen für die Aufgaben auf dem Lande draußen und hat daher auch wieder Erfolg mit ihrem Beginnen.

Diese Tat wird wohl einmal als eine der geschichtlichsten Taten der Hitler-Jugend in diesen geschichtlichen Jahren gewertet werden.

Der Reichsbauernführer auf dem 6. Reichsbauernstag in Goslar.

Familie einschließlich Minna und Erstante. Mit diesem Gedanken und einem „überlegenen Vagel“ auf den Lippen drehte er sich zur Wand, schiefte ein. Und am anderen Morgen lachten die Anrechte und Wände wieder über den komischen Willibald, der sich über jeden Fied auf den Seiten entsetzte und bei jedem Haufen, den die Stiehe nun einmal als ihren landwirtschaftlichen Beitrag abliefern, einen weiten Bogen machte und die Augen verdröhte.

So kam der Sonnabend. Wolf und Willibald hatten Mühe zu finden, der Heinz mit den beiden Bräunnen hinaus auf den Acker in die Kartoffelfurche hinauf. Es war wie alle Tage. Was Willibald zu wenig lud, schaffte Wolf mit Weide fanden in der Willgrube und deckten eine Lage nach der anderen ab. Wolf mit vollem Gabeln, während Willibald nur im Willf verunholierte und über den Gestank staudte. Möglichlich ihm die Gabel aus der Hand und — paff! Mitteln in eine grün-schillernde Lage. Das wäre für jeden Landdienstler nichts Anderes gewesen. Doch für Willibald war es natürlich unmöglich, mit dieser Gabel weiter zu arbeiten. Nachdem er jedoch erfahren mußte, daß ihm eine zweite Garnitur leider nicht zur Verfügung stünde, mußte er vorzeitig mit zwei Fingern den Griff und schürzte die Gabel über den Boden zum Strohhofen hinüber, wo er sie sorgfältig abrieb. Außerdem mußte sie noch unter die Pumpe. Nachdem er sich mittels seiner Nase davon überzeugt hatte, daß auch der letzte „Duff“ entwichen war, fing er wieder in die Gräbe hinaus, wo ihm Wolf mit einem Oelacker und einem langen Wortzug empfing, der mit dem Satz begann: „Meens, du willst ein Landdienstler sein?“ — Und Willibald kocherte weiter. „Wart auf ab und zu eine halbe Gabel hinauf mit den Wägen. Ja, das wäre wohl alle Tage so geblieben, wenn nicht ... Doch ich will der Heide noch berichten.“

Es war noch am gleichen Morgen, da kam ein Auto mit einer langen Staubfahne hinter sich den Gutsbezirk angefahren und stoppte plötzlich vor dem Hofort ab. Die beiden Hekteln mit der Arbeit im.

Sorgt dafür, daß das Bauerntum draußen den Idealismus dieser Jugend begreifen lernt und schreitet rücksichtslos gegen diejenigen ein, welche in dieser Jugend nur bequeme und billige Arbeitskräfte erblicken wollen!

Der Reichsbauernführer.

Nanu, den Wagen kannte Willibald doch! Großer Gott! — Der Vater! Schon öffnete die der Wagenflügel. Er und sie, die Mutter, trugen aus. Und wen hatte sie denn da noch mitgebracht? — Das sollte gerade noch Ausgeredet Günstig für Willibald, um die Wägen ja schon angeben, wenn er hier im Willbäusen stand. Die Weiden hatten ihn schon aufgeführt und kamen mit lautem Gallo auf ihn zu. Vater und Mutter im Kleiwoasser. Ach, was das eine Begrüßung. Eigentlich eine feste Begrüßung für Willibald, um die Eltern Willbäusen wegzunehmen. Da die Eltern wollten ihn absolut nicht hören, wollten ihn auch mal bei der Arbeit sehen.

Das sollte gerade noch! — Und die beiden Vektoren grinsten sich ein, weil sie nicht glauben konnten, daß Willibald, der doch sonst nur den Regenbogen und die feingebildete Literatur in die Hand nahm, auch mit Willbäusen umgehen verstand.

Soo, denen wollte er es schon zeigen, die Gassen mit den seinen Handflächen, die sollten einmal „ihren“ Willibald kennen lernen. Mit einem aufmunterndem „Nanu man tan“ hob er die Gabel unter eine Willbäse, nicht die kleinste und Bau-Jud! — war das Willbäse auf dem Wägen. Dabei nicht er Wolf zu, der vor Staunen mitzumachen verwarf. Doch dann ging los. Eins — zwei — eins — zwei. Da hätte der Junifer da dabei sein sollen. Er hätte gesagt: Es ist ein Meister in den Willf gefahren, eins — zwei. Doch da alt Willibald nun zweitemal die Gabel aus der Hand. Allmächtige schon wieder in die Willbäse! Ein verlegener Blick zu Wolf und schon ging das Gespött der beiden Vektoren los.

„Paf auf! Du machst dir die Finger schmutzig!“

„Soll ich dir eine neue Gabel kaufen?“

Willibald lachte. Das war zuviel! „Ja, dir dich, damit du auch mal arbeiten lernst.“ Und schon griff er mit einem Quaden, das verächtlich klingen sollte, in die Tasche, hatte die Gabel heraus, strich mit der Hand am Stiel entlang, das die Bräue abtrocknete, und dann ging's wieder los. Eins — zwei — eins — zwei!

„Eine Stunde später enteilte der Besuch wieder mit einer Einarworte. Da hielt plötzlich Wolf mit der Arbeit ein und fragte: „Sag mal, Willibald, warum hast du uns diesen Tage lang den Hanswurft vorgepfeift?“

Doch Willibald gab keine Antwort, denn schon rumpelte der Wagen mit Heinz und den beiden Bräunnen in den Hof und der Karren mußte noch voll werden.

Diemar Gaa.

Lassen wir sie selbst sprechen

Ein Brief aus Hasenhausen:

Lange habe ich mich schon gefragt. Nun bin ich im Lager. Zwei helle, freundliche Räume. Ein Schlafraum, der Walfraum. Und alles blitzt voll Sauberkeit, denn hier sollen Wäbels erogen werden, die ordentlich sind und ihre Pflicht tun. So es sich hier ist gut mochen läßt, wie zu Hause? Ein Bild des Jähres schmückt unser Zimmer. Sieben Betten mit bunten Bezügen, wie lustig das aussieht, und wie nett das alles zusammen paßt. Wir lachen, das wir hier gern und herzlich aufgenommen werden — ist nicht so einfach, hier zu arbeiten. Und blamiert will man sich nicht. Schließlich ist man doch aus der Stadt! Und der Bauer lacht nur, wenn man einen Fehler macht, daß man selbst sich aber allen Wäbels möchte ich anrufen. Kommt zu uns! Erfüllt eure Pflicht, denn wir brauchen euch! Bei uns sollt ihr wieder lernen, eure Heimat durch die Tat zu lieben.

Der Acker in a Wenna

Wien, den 12. März 1938. Regierungsumbildung in ganz Österreich. Jedes beim Mund vernahm man nur ein Wort: „Jetzt gibt's Arbeit. Und das alles durch unseren Führer!“

So war es auch bei mir. Schon einige Monate war ich arbeitslos. Da fand ein Tages ein Aufruf in der Zeitung: „Kommt in den Landdienst!“ Gelesen und gleich durchgeführt! Obwohl es ohne Einwilligung der Eltern ging und es großen Krach gab. Aber der Krach war Arbeit. Arbeit, die mich zu einem kaufmännischen Beruf erlernen hatte,

ging ich doch zur Landwirtschaft und bereute es heute nicht. Denn Arbeit ist Arbeit und wenn sie noch so schwer fällt. So kam der Aufruf von Wien. Ein leber war mit dem Gedanken beschäftigt, wie wird es werden? Was wird das neue Arbeitsfeld Neues und Schönes bringen? Und doch ist es schöner gekommen, als ich es mir gedacht habe. So landete ich in Pöchlitz in einem neuerrichteten Landdienstheim. Die Arbeit begann. Doch der meiste Spaß macht das Treiben. Eine neue Arbeit für mich. So verlebte ich schwere, aber auch sehr schöne Tage im Landdienst.

Wenn des Sonntagsabends die Dorfmußspiell

Ja, von einigen anderen netten Dingen abgesehen, ist der Sonntag so mit das Schöne von der ganzen Landdienstzeit. Meilen, wenn man die Arbeit hat, das letzte Schichten dort, von dem übrigen gemühtlichen Sonntagsabend schon ganz zu schweigen. Aber die Krönung des Sonntags ist doch ein schöner Tanabend.

Am Reid geht es an ein emiges Schaffen. Und Klein muß noch etwas ausgebeißt werden. Hier und da wird noch etwas zurechtgezogen, denn heute abend müssen die Landdienstlinge wieder als die Weiten abfahnen. Und das tun sie auch.

Der Abend kommt. Da schwingen wir uns lustig mit Heinz und dem Fritz durch den Saal, lachen und scherzen mit denen, die geteilt noch mit uns beim Wägen waren. Doch daran denkt heute niemand. Heu' wird getanzt, gelungen und gelacht. Stimmung! Vom Feiern bringen wir dann unsere Tänze, die Reigen und Korb- und Wefenwägen.

Von einem, der in den Landdienst ging

Es war einmal ein Willibald, der hatte immer Schindl nach dem Land, besonders, wenn die Herbstferien begannen. Dann hieß die Mama Haberförchen den großen Schmidl-fester ab. Der Willibald Haberförchen, Zentor, ließ sich Hundelangen Lehrlings-Preiskleide, „an er“ für Quercorferen vorlegen und dann, dann ging es hinaus aufs Land. Für Familie Haberförchen bestand das Land aus einem weitläufigen Wöden-ebenhüchsen irgendwo dranhin am Wald, in dem sie nun für einige Wochen mit Koffer, gramophon, Konfervenmilch und einem Haufen „Vandgegenstände“ ein bescheidenes Lager-Neub-Neub führte. Sonntagsmorgens sah man natürlich unter den Bauern im Österrischen Krug, und wenn das Wetter für einige Minuten laubere Sonne garantierte, dann mochte man sich auch einmal auf die Heider hinaus.

Doch, wie gesagt, „es war einmal“. Denn im letzten Jahre feste Papa Haberförchen bei der Haberförcherin eine HJ-Jahresfrist anhatte das alljährlichen Einfiedlerlebens durch und Willibald junior hatte sogar schon die bewährte Einzugskarte eines Hektel-Gezellanerches ischäben und verdienen gelernt.

Jetzt ist Willibald im Landdienst. Das heißt, schon vierzehn Tage gehört er zu unserer Gruppe. Sonntagsabends hat er angetrübelt, baute seine Koffer vor sich auf und erkundigte sich vorwärtsüber, „ob er hier richtig sei“. Zoo ne Frage!

Während vier Mann die Koffer in die Schlaftube hinauf haurudeten, wurde Willibald von der Meute im Lageraum auf Herz und Nieren geprüft, und dann als Hektelner-Anfänger für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Berührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern die Hektelner getreten, „Wagel“ — neuzeitlich Wäbelschen. „Neunzehn? Aber da fehlt doch einer?“ Alle wussten, daß der Neue noch in seinem Koffer lag. Und schon war der Lagerführer wieder im Augenblick als in der Schlaftube „Geheimnis der Hektel“ das Licht durch die Hektel-Schleier fiel, begann oben ein „emädhiger Krach“. Doch, der Heinz hatte in der Beziehung was weg. So ergrübelte denn einen Augenblick einem

Hekteligen Glend gleich Willibald schänternd in der Tür und hinter ihm schallte es noch von wegen „Fremdenpensionär“ und „Weden nach Wäbels“.

Nun, der Neue würde noch Augen machen. „In den Herbstferien geöffnet mark's mark's!“

Nach der Begrüßung schickte alles wie immer davon. Willibald kam zu Heinz und Wolf auf den Waldhof. — — —

Das ist nun schon vierzehn Tage her. Willibald hat inzwischen teilweise gemerkt, was es mit dem Landdienst der HJ, auf sich hat und daß ein Landdienstheim kein Erholungsort für nervöse junge Männer ist. Er fragt man ihn, lo spricht er schon von „Kameradschaft ganz groß“. Es gefiel ihm soweit auch ganz gut bei uns, wenn, ja wenn nur die Arbeit nicht gerade das gewesen wäre, was Willibald nun einmal für sein Leben verabschiedete. nämlich schmutzig. Ein Bauer, der recht vom ersten Sonnenlicht bis zum letzten Abendrot seine Arbeit tut, der kann nicht mit feiner Bißgabel hinter dem Pflug gehen, und daß er bei seiner Arbeit kräftig zapuden muß und daher auch nicht immer salzähnliche Hände hat, das weiß er ziemlich jedes Kind. Willibald wollte es nicht wissen.

Willibalds erster Tag auf dem Waldhof war für die Anrechte und Wände ein Meilenquid, wenn der Junifer auch schonmal das Wort von dem Meister zitierte, der nicht vom Himmel gefallen sei. Denn die Willbäse fakte er um sechs Uhr wie Vorzellan an, und mußte noch weislich nicht wie eine Wrotmaschine bedient wird, merkte er schon um 9 Uhr beim Futterheiden. Was war das ein Soof, als man ins Feld hinaus fuhr, und Willibald auf dem nassen Weg von einer Grasnarbe zur anderen sprang, um die Schuhe wegnah, das weiß er auch immer ein Wäbelsfrüngen, um seine Sonntagsnachmittags-galackhandfänge zu holen. Trotzdem kam er abends mit dem Gefühl ins Lager, den andern angelet zu haben, was arbeiten heißt, Hundsmilde war er. Aber ein Brief nach Hause mußte noch geschrieben werden. So, Günther und Edward zu Hause sollten wissen, daß sie mit ihrer Prophezeie, er würde schon nach acht Stunden stückartig wieder in der Heimat eintrudeln, sich gewickelt sein. Und dann sollten seine Eltern wissen, daß er nicht der Mann wäre, der sich vor schmutzigen Händen scheute, wenn er auch immer ein Wäbelsfrügel aufgeficht hatte, wenn Kössen aus dem Keller herbeigehafft werden mußten.

Die Eltern wussten nicht, was für einen arbeitenden Willibald sie im Landdienst hatten. Staunen sollten sie bei diesem Brief. Der Herrger plagen sollten die beiden Vektoren Günther und Edward. Und der Vater würde reden: „Ich hab's ja immer gesagt ...“ Er börie im Geiste die Lobreden der gesamten

Das war 1934!

Doch dann arbeiteten diese jungen Menschen, die als erste den Weg wieder dorthin zurückfinden hatten, zu dem unter ganzes Volk wieder zurückzuführen muß; zur Scholle, zum Bauerntum! Und wenn es auch nur wenige waren, so machte ihr Einfluß doch bei dem großen Landarbeitermangel bemerkbar. Jetzt ist es noch von der HJ-Landdienst und immer mehr Jugendliche melden sich in die Gruppen.

Jetzt haben wir 1938!

Vier Jahre vergangen und schon standen 18.000 Jugendliche beiderlei Geschlechts in fast 2000 Gruppen im ganzen Reich verteilt, zum Dienst am Boden herzu. Arbeitslos, zum jungen Generationen und Anerkennung der Landwirtschaft liegen zu gleichen Teilen in diesem Müßigkeit begründet. Und das auch der Reichsbrandt die Arbeit des HJ-Landdienstes anerkennt, beweist die Tatsache, daß die im Landdienst verbrachte Zeit zur landwirtschaftlichen Lehre angerechnet wird.

Wenn sich jedoch der Landdienst bisher, bedingt durch den Arbeitermangel in der Landwirtschaft, in der Dampfwalze auf den Arbeitseinsatz einstellen muß, so wird vom Frühjahr 1939 ab die Verursachung und damit das Hauptziel des Landdienstes wieder

Mit Schweißfüßtränken Kleidern und schwelgen Händen

wir deutsche Erde, Schaufel um Schaufel leben.

Lind legen hinein in die taufische Erde

den Samen, daß er zur Ernte reif werde. Du gibst uns Leben, und Stärke und Kraft. Schweißiger Boden, für den wir geschaffl

Ein Landdienstfödel der LDGruppe

Diben, Gut Waldhof, 2. März 1938.

In den Vordergrund treten: gesunde deutsche Jugend aus den Städten durch den Landdienst hinaus aufs Land zu bringen, sie dort Arbeit zu machen, um so der überzogenen Landflucht tatkräftig zu begegnen. Durch eine Siedlergemeinschaft der HJ, die ins Leben gerufen werden soll, werden die wichtigsten und einflussreichsten Kräfte der Weg zur eigener Scholle gebnet werden.

Die Arbeit wird eine sorgfältige sein; denn es ist klar, daß nur die Vellen in der Lage sein werden, die großen Aufgaben und die Verantwortung, die der Vater des Dritten Reiches nun einem Träger zu übergeben. Damit wird der Einfluß der Landdienstgruppen des kommenden Jahres sich in der Dampfwalze auf völlig gesunde wirtschaftliche Bereiche konzentrieren, um dadurch, daß der Landdienstler selbst in dem nicht-leidenden, verunmöglichten Gebiete der Bauern heißt, ihn der großen Aufgabe näherzubringen.

So wird man im Rahmen der neuen Bestimmungen, die 1939 für den Landdienst ergeben werden, außer den organisatorischen Maßnahmen, wie Zusammenfassung von 10 bis 15 Gruppen zu einer Gezieltheit, um bemittelt sein, die Arbeitseile für den Landdienst und die Landdienstlerin angenehmer zu machen, erleichtert und nicht zuletzt wird durch die weltanschauliche Schulung, Heimabend usw. für die geistige Ausrüstung des jungen Landdienstlers Sorge getragen. Dadurch, daß auch in diesem Jahre die Führer-Wald wieder zu einer intensiven Schulung in den Reichsführerschulen zusammengefaßt wird, wird der Landdienst in seiner erleblichen Aufgabe gekräftigt.

So möchte da draußen in den Dorf- und Betriebsgruppen ein neues Gesicht heranzüchten, das einmal die Kräfte bester wird, um den letzten aber höchsten Dienst am deutschen Boden aufzunehmen zu können. O. I.



Eine Welt voll Musik!

Mit einem Empfänger der Ihren Ansprüchen auf gute Klangwiedergabe einfachster Bedienungsweise bester Trennschärfe



gerecht wird, und trotzdem zu einem erschwinglichen Preise. Wir bitten um Ihren Besuch, unsere große Auswahl erleichtert Ihnen den Kauf! Wir beseitigen Störungen, prüfen Röhren, legen Zimmer- und Hochantennen. - Ausführung aller Reparaturen.

Rundfunkprogramm am Sonntag und Montag

Leipzig

Wellenlänge 32

Sonntag

- 6.00: Galentanzert.
- 6.00: Choralglocken Morgenfeier.
- 6.30: Galentanzert.
- 9.00: Das ewige Reich der Deutsch-Christen.
- 9.15: Morgenandachten.
- 10.15: Großhorn für alle. Wir erfüllen Gottesdienste.
- 11.00: Der Zäuser auf dem Stefanabom.
- 11.30: Gekelter Reigen.
- 11.40: Gaberndeutsche Dichter der Gegenwart: Nob. Hofstaum.
- 12.00: Musik am Mittag.
- 12.00: Zeit und Wetter.
- 14.00: Zeit erlösten Gottesdienste.
- 15.05: Sternengüter Weihnachtsabend. Märchenpiel.
- 15.30: Hausmusik um die Sonnenwende.
- 16.00: Wien musiziert.
- 16.00: Der bunte Sonntagabend.
- 16.00: Guter durchs Weihnachtsabend.
- 16.00: Der Schwabacher. Ein Spiel um den lustigen Nikolaus.

Festfreude durch Rundfunk!
50 verschiedene Modelle aller Fabrikate werden Sie auf Wunsch geliefert!
Radio-Fritsch, Leipziger Str. 56, 3 Min. v. Bahnhof

- 20.00: Weihnachtsnachrichten.
- 20.00: Anfall. Zunderperle.
- 21.00: Weihnachtsoratorium von Joh. Seb. Bach.
- 22.00: Weihnachtslieder. Wettermeldungen, Sport.
- 23.00: Innerhalbstunden und Tanz.
- 24.00: Radtmuffel.

Montag

- 6.00: Morgenruf, Reichswetterbericht.
- 6.10: Gummistift.
- 6.30: Radtmuffel.
- 8.00: Gummistift.
- 8.30: Stiene Müll.
- 8.30: Innerhalbstunden.
- 9.15: Weihnachtsnachrichten.
- 10.00: Die Sternatzen. Märchenpiel.
- 10.30: Wettermeldungen, Tagesprogramm. Gummistift.
- 9.15: Weihnachtsnachrichten.
- 11.15: Erzeugung und Verfracht.
- 11.35: Gute von ... Jahren.
- 11.40: Vorlesung auf die fünfte Reichsfeier.
- 11.55: Zeit und Wetter.
- 12.00: Mittagskonzert.
- 13.00: Zeit. Nachrichten, Wetter.
- 13.15: Mittagskonzert.
- 14.00: Zeit. Nachrichten, Börse.
- 14.00: Musik nach Heine.
- 15.00: Johannes Kitz. Lieft seine Erzahlungen „Der heilige Bub“ und „Der Wundtodd“.
- 15.20: Juchel im Ring des Jahres Märchenpiel um die Romanfiguren des 18. u. 19. Jhdts.
- 15.30: 63 rücker zum 18. Jhdts.
- 16.00: Musik am Radtmuffel.
- 16.00: Ein Wundtodd soll gebaut werden.
- 16.30: Kleine Musikmuffel Leipziger Komponisten.
- 16.40: Im Licht der Geschichte. Neue literarische Romane.
- 19.00: Unterhaltungskonzert.
- 20.50: Johann Sebastian Bach. Eine deutsche Erache.
- 22.00: Weihnachtsnachrichten.
- 23.00: Tanzmusik.
- 1.00: Radtmuffel.

Deutschlandsender

Wellenlänge 1571

Sonntag

- 6.00: Galentanzert.
- 8.00: Wetter.
- 8.00: Eine kleine Melodie.
- 8.30: Im roten Ozean zu Sehenfeld. Der Königswaldhüter. Landbote auf Besuch.
- 9.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen. Der Glaube im Beten hat vor hat die kirchliche Kraft der Welt. Eine Morantent.

- 10.30: Juchel im Ring. Vierte Sinfonie.
- 11.15: Zeeveter.
- 11.30: Fantasia auf der Wurfliter. Clara.
- 12.00: Musik zum Mittag.
- 12.55: Zeitzeichen.
- 13.00: Gummistift.
- 13.30: Musik zum Mittag.
- 14.00: Stedman. Ein Spiel nach einem alten Volkslied.
- 14.30: Der Witz und das Wunderbare. Scherz.
- 15.15: Hausmusik.
- 15.30: Unter dem Adlerbaum.
- 16.00: Musik am Radtmuffel.
- 17.00: Du aber ich. Jagdlieder in Söhen und Zelen.
- 17.30: Barnabas von Gecy spielt.
- 18.00: Die Gelehrten.
- 18.30: Das Wendling-Duarettspiel.
- 19.15: Erziehung.
- 19.40: Weihnachts-Porto.
- 20.00: Kernspruch. Kurznachrichten, Wetter.
- 20.10: Einführung in die folgende Sendung.
- 20.20: Von deutscher Seite. Eine romantische Variante nach Sprüchen und Geschichten von Eichenhorst von Hans Witzner.
- 22.00: Nachrichten, Wetter, Sport, Musik. Radtmuffel.
- 23.30: Eine kleine Radtmuffel.
- 24.45: Zeeveter.
- 25.00: Otto Dob. bis spielt.

Montag

- 6.00: Gledenspiel, Morgenruf, Wetter.
- 6.10: Eine kleine Melodie.
- 6.30: Galentanzert.
- 9.00: Gummistift.
- 9.40: Spul auf d. Weihnachtsmarkt.
- 11.15: Zeeveter.
- 11.30: Dreißig Minuten.
- 12.00: Scherz.
- 13.00: Gummistift.
- 13.15: Nachrichten.
- 14.00: Märchen von Juchel bis Drei.
- 15.00: Wetter, Musik und mehr.
- 15.15: Zunderdeutsche Künstler. multizieren.
- 15.15: Hausmusik. leicht gemacht.
- 15.30: Zwei Frauen unterhalten sich.
- 16.00: Musik am Radtmuffel.
- 18.00: Wertheff. Ingenieur - ein neuer Beruf. Söberrett.
- 18.15: Romanze. Geflorenate.
- 18.45: Herab vom Halbe. Weib nachsieder zur Leute.
- 19.00: Weihnachtsabend.
- 19.15: Der Radtmuffel. Kleine Weihnachtsstücke im Raumand.
- 20.00: Kernspruch, Nachrichten, Wetter.
- 20.10: Vom Winter. Vorbild zum Weihnachtsabend. „Das Christ effen“.
- 21.00: Aus der weiten Welt.
- 22.00: Nachrichten, Wetter, Sport.
- 23.30: Eine kleine Radtmuffel.
- 24.45: Zeeveter.
- 25.00: Barnabas von Gecy spielt.

Volksdeutsche Rundfunksendungen

- 18. 12. 14.00-14.30: Das Weihnachtslied, eriebt in Deutschland. Die Sinfonie von Götterg. Hofstaum. (St. Breslau.) 18.00 bis 19.00: „Froni Matzeier“, Spiel von H. Brandt, Liebenberg. (St. Wien.) 18.50-19.30: „Es geht ein helles Licht.“ Deutsche Weihnachtslieder die, und jenseits der Grenzen. Zusammenfassung und verbindlicher Zeit. Zeit beim Nemeck. Musikalische Bearbeitung Gottlieb Hofstaum. (St. Wien.)
- 19. 12. 18.10-18.45: Die Weihnachtsnacht. Weihnachtslieder der Hand- und Hauslanddeutschen. (St. Wien.) 12. 16.00-18.00: Musik am Radtmuffel. Parit: „Was heßen mit tausend Dulaten“ von H. v. Hannheim, Liebenberg. (Deutschland.) 18.20-18.40: Deutsche Weihnachtslieder in Afrika. (Danzig.) 21.30-22.00: „Das ist die Zeit der rauhen Räder.“ (St. Saarbrücken.)
- 22. 12. 13.40-16.00: „Deutsche Weihnachtslieder in den Tropen.“ (Wien.)

Stettin-Hendungen

- 22.15-22.30: Weihnachtslieder in den Redenten. (St. Frankfurt.)
- 23. 12. 18.00-18.30: Bilder u. Briefe aus Schwedt. (St. Wien.)
- 24. 12. 20.00-20.20: Rudolf Sch. (St. Göttingen.)
- 20.20-21.00: Weihnachts in deutschen Grenzland. (Saarbrücken.)
- 20.20-21.00: Weihnachts der Auslandsdeutschen: Wir Jungen grüßen Sie mit unseren Liebern. (St. Stettin.)



Am goldenen Sonntag ist Groß-Einkaufstag!

Eine erlesene Auswahl hübscher Festgeschenke erwartet Sie zum vorteilhaften Einkauf. Unser festlich geschmücktes Haus ist für Sie von 12 bis 18 Uhr geöffnet.

- | | | |
|---|-------|-------------------|
| Damen-Nachthemden
aus gutem gebleichten Körperbarchent, mit farbigem Besatz | 6.50 | 3.95 |
| Damen-Schlafanzüge
Flanell, hübsche bunte Streifenmuster | 7.50 | 5.45 |
| Garnituren
Wolle, modisch gestrickt, Hemdchen und Schläpfer. | 6.20 | 4.25 |
| Garnituren
Trikgewebe, m.kunstst.Decke, schöne Farben. Gr. 42, Rock | 1.75 | Schlüpfert - 9.00 |
| Interlock-Garnituren
weiche angenehme Qualität, gestreift, Hemdchen und Schläpfer, Gr. 42 | 2.70 | |
| Zierschürzen m. Volant
verschiedene hübsche Muster. | 2.75 | 1.65 |
| Servierschürzen
aus guten Wäschestoffen mit Stickerei. | 2.25 | 1.25 |
| Wickelschürzen
mit halbem Arm, aus bunt gemusterter Kreton. | 6.40 | 4.25 |
| Morgenröcke
aus molligen Plaidstoffen, in netten Farben | 8.75 | 5.90 |
| Morgenröcke
aus engereuhem Kunstseide, Trikol, verschiedene hübsche Macharten | 17.50 | 10.75 |
| Damen-Pullover
neuartige Strickart, schöne Modellen | 9.75 | 7.95 |
| Einsatzhemden
aus guten Trikotsstoffen mit netten Einsätzen | 3.95 | 2.65 |
| Sporthemden
mit festem Kragen, strapazierfähigem Stoffe, hell u. dunkel gemustert | 6.90 | 3.95 |
| Oberhemden
mit losen Kragen, hübsche Streifen und Kanmuster, Kunstst. | 1.25 | 7.80 7.90 4.75 |
| Binder
ganz aparte Neuheiten, Naturseide | 4.75 | 1.45 1.25 - 6.8 |
| Untergarnituren
farbig, Hose u. Jacke, 1/1 Arm, Größe 4 | 6.90 | 4.65 |
| Hübsche Schlafanzüge
gute Stoffe, verschiedene hübsche Streifenmuster | 9.75 | 7.90 |
| Wollschals
für Damen, Herren und Kinder, eine überaus reichhaltige Auswahl | 1.75 | - 9.8 |
| Samtschals
auf Maroc gefültert, in schönen modernen Farben | 3.95 | 1.95 |
| Damenschirme
Kunstseide, 16teilig, mod. Muster und Griffe | 6.75 | 3.95 |
| Taschenschirme
ein viel begehrtes Weihnachtsgeschenk | 12.75 | 9.75 |
| Jacquard-Reversibel
gute knitterfreie Ware, modische Farben, geschmackvolle Muster | 3.90 | 2.95 |
| Manfellausch
bevorzugt f. Kindermäntel, in den Farben weinrot, korn, marine, resede | 5.50 | 4.90 |
| Schlafdecken
mollige Jacquardqualitäten, schöne Farben | 5.75 | 3.95 |
| Tischdecken
durchgewebte nette Must., in vielen Farbstellungen, 130/160 cm | 3.45 | 2.75 |
| Filetdecken
handgestopft, schöne volle Muster, 130/160 cm | 14.50 | 8.95 |
| Bettvorlagen
nette Muster, in soliden Qualitäten | 5.50 | 2.85 |
| Polsersessel
modern Formen mit neuzeitlichen Bezügen | 22.50 | 16.75 |

Die neuesten Rundfunk-Geräte
Blaupunkt, Lorenz, Mende, Philips, Telefunken, B. Döll
und andere erste Marken. Preisabgabe, Gr. Wirtcher. 33/34

RADIO-APPARATE
Mende - Blaupunkt - Telefunken - Lorenz
ELEKTRO BOTH KÖNIGSTRASSE 19

BT Biermann & Gemrau
Das Kaufhaus für Alle in Halle

10: Cate
 late ein
 berg 118
)
 nes Stile
 der 168-
 20:00:
 7. 2018
 19malig
 autohah-
 on Ger.
 21:20:
 20:00:
 heber (11
) (81.
)
 Wifan,
 fctanten
 Deutchen
 15.40 513
 Smiter.
)
 - Stun
 deutigen
 (Zeuchig-
)
 chmadten
 21: 11
 im
 (ambiens.)



Wozu grübeln, suchen, denken? Wir beraten u. Sie schenken!

Flügel / Pianos
 in größter Auswahl
Sprechapparate und Schallplatten
 aller führenden Marken
Electrolas - Plattenspieler
Rundfunkgeräte
 Blaupunkt Körting, Lorenz, Philipps,
 Saba, Siemens, Telefunken und alle
 anderen erstklassigen Fabrikate
 — Volksempfänger —
Die neuesten Modelle
Hohner-Handharmonikas
Pianohaus
B. DÖLL Halle (Saale)
 Gr. Ulrichstr. 33/34 Ruf 266 35

Goldner Sonntag
 Heller leuchten alle Herzen,
 In den Eulien liegen die Augen,
 Lauter jubeln Kinderherzen,
 Sind die kleinen Stimmen lingen.
 Durch die Stroben geht ein
 Schenken,
 Gibt ein Hoffen und Frohlocken,
 Sich vom Trümmerstücken einen
 Schenken das Lied der
 Weihnachtsgedanken.
 Goldner Sonntag auf die Tasse
 So will Licht und Lichte werden!
 Und bald braucht im Nidderer:
 Ihre Freude auf der Ecken!
 Peter Eichten 1

Schreibmappen
 Schreibzeuge
 Füllhalter
 Schreibunterlagen
 Briefpapiere mit
 Druck und Prägung

Unterlagen für Abmessen
Mercedes Kleinschreibmaschinen
Papier-Weddy
 Leipziger Str. 22-23 Tel. 24758 - 26390
 Gegenüber dem Ritterhaus

Geschenke
 Schmuck u. Silber
 von **Elsässer**
 Kleinschmieden 4

Schöne Geschenke

Fisch-Konserven
 sind praktische
 preiswerte
Weihnachts-Geschenke!

**Verlobungs-
 Ringe** **Bestecke
 in
 jedem Muster** **Die gute
 Uhr**
 Orig. Schweizer
 Anker-
 werke
 Herren- und
 Damen-
 Armbänder
 besonders
 preiswert

Gr. Auswahl form-
 schöner Muster.
 Aufträge
 bitte ich
 möglichst bald
 aufzugeben

verlangen Sie Katalog

R. Voss, Gold- u. Juwelen-Fabrikat.
 Kaslo u. nehme Algold in Zahlung! Gen.-Oberw.-St. Nr. 15

J. A. Heckert
 Große Ulrichstraße 38

Präsentkörbe
 In geschmackvoller Aus-
 stellung in allen Preislagen
Feine Delikatessen
 in größter Auswahl und
 billigsten Preisen
Preiswerte Weine u. Liköre
 in größter Auswahl
 Prompter Versand
 FEINKOSTHAUS

Praktisch schenken!

Montblanc-
 Füllhalter
 Briefpapiere
 Foto-Alben

Das sind
 Geschenke
 die jeden
 erfreuen!

Für die Dame:
 Parfümerien
 Dauerwellen
 im Fachgeschäft
Segner & Langrock
 Gr. Ulrichstr. 57
 Passage

Schwendmayer
 Große Ulrichstraße 46 Fernruf 29139

CONTINENTAL-
 Klein-Schreibmaschinen

Freudig Willens
 HALLE (SAALE)
 Am Leipziger Turm - Sammel-Nummer 27486

Als preiswerte
**Weihnachts-
 Geschenke**
 empfehlen wir hochfeine Geschenk-
 seifen, Parfümkästchen, Wohlgerüche
 und Kopfwässer, ferner Zierkerzen,
 Baumkerzen

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Helmbold & Co.
 Leipziger Straße 104 Ruf 26094

Geschenke aus Leder
 sind Weihnachtsgaben, die Freude bereiten.
 Geschmackvolle, elegante Modelle in
Damentaschen
 Praktische und dauerhafte
**Reisekoffer, Rindleder-
 mappen** für Reise, Schule und Beruf
Feine Lederwaren
 jeder Art finden Sie in überreicher Aus-
 wahl zu sehr billigen Preisen bei
Hermann Röschel
 Obere Leipziger Straße 40/41
 Das Fachgeschäft für feine Lederwaren und Reisebedarf

Weinachten ist gekommen ..

Dinter uns liegt der Silberne Sonntag mit seinem großen Ansturm von Kauf- und Verkaufslust, der weit über den Erfolg früherer Silberner Sonntage lag. Für manche Geschäftszweige ist dieser Silberne Sonntag gänzlich gewesen als in anderen Jahren. Wir haben jetzt das freudige Bemühen, zum Weihnachtsfest unsere Lieben und unsere Freunde mit schönen Geschenken beglücken zu können, und wir können darüber hinaus die Genugtuung haben, daß alle die, die in wirtschaftlicher Hinsicht dem Weihnachtsgeschäft verbunden sind, Erzeuger, Handel, Verkehr und die großen und kleinen Geschäftskreise, einen sichtbaren Erfolg des Weihnachtsgeschäftes verbuchen können, das bei vielen Zweigen der Wirtschaft anschlagnahmefähig für den Erfolg des ganzen Jahres ist.

Dieser äußere Erfolg ist ein deutliches Zeichen für die Steigerung der Kaufkraft. Be-

sonders bemerkenswert ist dabei die Tatsache, daß man sich in diesem Jahre im allgemeinen nicht nur auf das Kaufen von reinen Weihnachtsgeschenken beschränkt, sondern daß man diesmal auch wieder weitgehend solche Artikel kauft, die als ausgeprägte „Geschenke“-Artikel anzusprechen sind. Spielwaren, Schmuck, feine Bäckerei, Süßigkeiten u. a. sind in sehr erheblichem Maße umgekehrt worden, ein Zeichen dafür, daß man wieder über größere Mittel zum Weihnachtseinkauf verfügen kann.

Wir haben keinen von den Menschen, die uns nahelegen, vergessen, wir halten für sie alle ein großes oder ein kleines Geschenk bereit, mit dem wir sie am Heiligen Abend erfreuen wollen. Wir haben den Tag der nationalen Solidarität erlebt, an dem über 15 Millionen Mark gesammelt wurden, wir haben am letzten Eintausendtag einmal etwas Helfer in den Geldbeutel gegriffen, um gerade in diesem Monat, kurz vor dem Fest,

unsere Stebe den Volksgenossen unter uns beweisen zu können.

All das, der wirtschaftliche und der ideale Erfolg dieser Tage vor Weihnachten läßt uns mit bestem Gewissen wieder ein frohliches Weihnachtsfest feiern.

Man trennt uns nur noch eine Woche vom Heiligen Abend. Wir helfen es mit Freunden sein, die wir während der ganzen Abendseit in erwartungsvoller Vorfreude auf das Weihnachtsfest gelebt haben — aber mit Schrecken vermerken es die, die mit ihren Vorbereitungen noch immer nicht zu Ende sind. Was hat es für Arbeit, für Kaufreisen gegeben in diesen letzten Wochen und vor allem jetzt an den letzten Tagen vor dem Fest; wie oft man in der Stadt herumgelaufen, von Geschäft zu Geschäft gegangen, um dann, beladen mit Päckchen und Paketen, nach Hause zu kommen. Wie oft in aller Heimlichkeit zu Hause gearbeitet worden, damit alles zum Fest fertig ist, die Decken und Kissen, und was sonst noch von fleißigen Händen gefertigt wurde!

Es hat doch, trotz der langen Wunschkettel, einiges Kopfzerbrechen bereitet, für jeden das richtige Geschenk herauszufinden; denn beim Suchen hat man noch so viele schöne Sachen entdeckt, an die man vorher gar nicht

gedacht hatte, und die netter und passender waren als das, was man sich ausgedacht hatte. Es ist ja eine alte Erfahrung, daß man sich trotz der besten Vorsätze gerade beim Kauf von Weihnachtsgeschenken so schwer entscheiden kann, eben weil man nicht überlegt kaufen, sondern auf jeden Fall das Beste treffen möchte. Nun, mer keine Enttäufte immer noch nicht beendet hat, der hat ja noch einige Tage Zeit, das Verümmeln nachzuholen.

Da wird es am Goldenen Sonntag noch einmal einen Massenmarkt in die Geschäfte geben, da werden noch einmal Tausende Stadt und Land durch die feucht erleuchteten Straßen pilgern und ihre letzten Einkäufe tätigen. Bald da auch niemandem von deinen Freunden vergessen? Wie unangenehm wäre es, wenn dir plötzlich am Heiligen Abend, noch es dann wirklich so spät ist noch die Tante Emma, der Onkel Gustav und deine drei Bubenkinder einfallen, an die du bisher im Drange der Arbeit noch gar nicht gedacht hast! Laß dir noch einmal alles hübsch durch den Kopf gehen, und dann nuse die letzte große Gelegenheit, den Goldenen Sonntag, noch einmal richtig aus!

Ja, wenn es nur die Geschenke wären, das Aussehen und das Kaufen! Aber es gibt



Wozu grübeln, suchen, denken? Wir beraten u. Sie schenken!



Winterjoppen warm und haltbar
in wirklich strapazierfähigen Qualitäten, ein- und zweireihige Sportformen. Auch ganz starke Herren finden bei mir eine gutpassende Joppe. Meine Preise sind wie immer niedrig
7,95 12,75 14,80 18,90
19,90 21,00 24,00 26,00

Himmer
Halle (S.), Gr. Ulrichstr. 36
Das Geschäft mit den billigen Preisen

Hüte, Mützen, Kramatten, Schals

Mützen u. Güten „Duschwind“

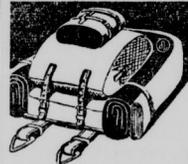
Große Ulrichstraße 41, Ecke Kaulenberg
sind passende Weihnachts-Geschenke

Praktische Geschenke für den Haushalt

Emaille-Eimer ... Stck. 1.80 1.35 1.—	Brot Schneidemasch. Stck. 6.75 5.40 4.95
Emaille-Teller-Eimer ... Stck. 2.65	Reibmaschinen ... Stck. 3.50 3.25 2.50
Emaille-Müll-Eimer ... Stck. 3.80 3.00 2.—	Küchenwaschen ... Stck. 3.75 3.25 2.25
Emaille-Wannen, rund ... Stck. 1.65	Tortenplatten, mod. Dek. Stck. 1.50 1.25
Emaille-Schmortöpfe ... Stck. 1.15 0.95 0.85 0.70 0.60	Tortenheber ... Stck. 1.25 1.— 0.50
Emaille-Sand-, Seife-, Soda-Garn. 1.95	Bestecke, Sol. Stahl, Paar 1.25 1.— 0.50
Gänsebrater, Stahl oval ... Stck. 7.35 6.10 5.—	Küchen-Satz, 6 kleine u. 1 großer ... 2.25 1.65
Flötentessel Alu ... Stck. 1.85 1.35 0.95	Pudding-Satz, 6 kleine u. 1 große ... 1.45 1.35
Teppichkehrmaschine, 10.25 8.75 5.95	Schüssel, Glas ... 1.45 1.35
	Olenschirme, gehämmert ... Stck. 1.25

Emaille-Schmortöpfe mit Deckel ... Satz 6 Stück	12.95 10.25 9.30
mit Deckel ... Satz 5 Stück	7.95 7.20
mit Deckel ... Satz 4 Stück	7.40 5.90 5.30

H. Schoening
Haus- u. Küchengeräte * Halle, Leipziger Str. 102



Praktische Geschenke
bereiten stets Freude
Bekleidung und Ausrüstung
für alle Gliederungen der NSDAP.

Militär-Effekten
Albert Blum
Leipziger Straße 66

Bei diesem Wetter...
die „Unentbehrlichen“ gegen Nässe und Kälte



Friedrich
Gehschlagger

Schenken Sie einen
Straubsauger, Köhensonne
einen netten **Rauchverzehrer**
W. F. Kaufholz
Kl. Ulrichstraße 18 (neben Ufa)

Nun ist es Zeit an die **Weihnachts-kerzen** zu denken
Gute, nichttropfende **Hadro-Lichte** bunt, rot und weiß
Wachs-, Paraffin- und Stearin-Kerzen in vielen Größen
Lametta — Lichthalter — Rauhreif usw. vorrätig zu haben
in der **Roland-Drogerie**
CARL SAATZ, HALLE (S.)
Rannische Straße 6.

Die große **Beltz-Stage**
Aderhold & Müller
gegr. 1860
Inh.: H. Wachsmuth, Kürschnermstr.
Gr. Ulrichstr. 39, 1. Etage
empfehlen aus eigener Werkstatt
Pelze aller Art

Brot Schneidemaschinen mit normalen und rostfreien Messern
Kaffeemöhlen in geschmackvollem Ausführungs
Holzstoff-Wannen, -Schüssel und -Eimer
W.r.g.m.schinen mit garantiert Heißwingerwalzen
Waschmaschinen — Wäschemangeln
Korn & Zöllner Gr. Steinstr. 14
Ruf 237 63

... und was Sie Ihrer Frau zu Weihnachten schenken?

Unser Vorschlag:

- Teppiche, Bettvorlagen, Überbinder und Büfereffekte in Haarqarn, Delour und Courmay
- Diandecken, Fischdecken, Klöppel- und Filzdecken, warme Decken u. Plaids für die Couches, das Bett und den Wagen, Steppdecken in allen Farben
- Gardinen, Halbsalors, Kissen, Dekorationsstoffe in Krepp, Kunstseide und Kratonne

Die Wahl Ihrer Festgeschenke können Sie in Ruhe treffen, wenn Sie die Vormittagsstunden zum Einkauf benutzen

Arnold & Treitzsch
Halle — Große Ulrichstraße 1

Hüte und Pelze
kauft man bei
JACOB
Halle, Gr. Ulrichstraße 56
da weiß man, was man hat!

Nirosta-Stahlwaren
Silberstahl-Kochgeschirre
„Dux“-Flugzeug-Baukästen
„Kosmos“-Lehrbaukästen
Stabil-Baukästen
Laubsäge-Werkzeugkästen, Rollschuhe
Rodelschlitten elektr. Geräte
C. P. Heynemann
Eisenwaren — Werkzeug — Haus- und Küchengeräte
Neuhäuser 1 — Brüderstraße

Je noch festel Drum und Dran, das alles noch
erschlag ist will. Da sind Pakete fertig zu
machen, die die Geschenke den Lieben in der
Ferne bringen sollen. So ein Weihnachts-
paket ist ja kein übliches Paket. Es muß mit
Vorsicht gewacht sein, mit buntem Papier und
mit Kantengrün, es muß nach Weihnachten
riechen; dann ist es erst ein richtiges Weih-
nachtspaket, das auch schon ohne seinen In-
halt eine Weihnachtsüberhöhung bringen
soll.

Und dann die Stollenbäcker! Wir in
weiterer mitteldeutscher Heimat können uns
ein Weihnachtsfest ohne Stollen überhaupt
nicht mehr vorstellen. Da ist einen ganzen
Tag lang die Familie in Erwartung gewesen,
dann die Stollenbäcker ist keine ganz ein-
fache Angelegenheit. Vor allem dann nicht,
wenn sie in Massen gebacken werden, wie es
gerade bei uns üblich ist, wo in der Zeit
nach Weihnachten bei allen Gelegenheiten
Stolle gegessen wird. Es ist durchaus keine
Seltenheit, daß am Abend des Vortages, an
dem die ganze Familie mit vor Hitze und
Eifer glühenden Gesichtern kräftig mitgehöl-

fen hat, zehn oder noch mehr frische, knusprig-
braune Stollen auf dem Tisch aufmarschieren
und einen Duft verbreiten, der das Weih-
nachtsfest mit all seinem fechtigen Drum und
Dran in greifbare Nähe rückt und die Er-
wartung auf das Fest bis auf den Höhepunkt
heben läßt.

Wenn dann am Abend die Familie unter
dem strahlenden Kieferbaum sitzt, nachdem
man die Geschenke bewundert hat, wenn die
große Schüssel mit dem altbewährten
Beringsalat auf den Tisch kommt, wenn die
schönen alten Weihnachtslieder erklingen,
dann hat die Zeit der Erwartung und der
Vorfremde ihre Erfüllung gefunden, dann be-
ginnt das Weihnachtsfest, das schönste Fest
des Jahres, das jeden Menschen, ob er will
oder nicht, mit seinem einseitigen Zauber
immer wieder gefangen nimmt. Wenn die
Wochen mit feierlichem Klang ins Land
sinaus, über Städte und Dörfer, läuten,
dann beginnt das große Fest, das nun schon
seit Wochen unser ganzes Denken und Fühlen
beherrscht hat.

Schenke Bequemlichkeit!

Ein paar Anleitungen für „elektrische“ Geschenke

Bevor man an die Auswahl eines elektri-
schen Geschenkes herangeht, vergewissere man
sich, welche Spannung das Stromnetz des zu
Besprechenden hat. Es handelt sich meist um
die Spannungen von 110 und 220 Volt. Die
Stromart, Gleich- oder Wechselstrom, ist für
die meisten Haushaltsgeräte gleichgültig.
Höchstens bei Geräten mit größeren Motoren,
also bei Wassermotoren, aber auch bei
Motorfahrrädern und Rundfunkgeräten
muß man die Stromart wissen.

Zu den verbreitetsten elektrischen Haus-
haltsgeräten gehört das Bügeleisen. Die
neuen Ausführungen sind vielfach mit selbst-
tätiger Wärmeregulierung ausgerüstet, so daß

sich die Gesteuerung stets dem Wärmebedarf
des Bügelhilfsmittels anpaßt. Bei manchen Eisen
kann man auch mit einem Schalter am Griff
die Wärmelieferung verändern. Während
man früher glaubte, nur mit einem recht
schweren Eisen bügeln zu können, ohne zu
sehr aufdrücken zu müssen, baut man neuer-
dings ganz leichte Bügelseten aus Alumi-
nium, die weit tie eine große Wärmemenge
abgeben, trotzdem platte Wäsche liefern, dafür
aber keine Kraftanstrengung von der Haus-
frau erfordern, wenn sie das Eisen an- und
ablegt.

Ein willkommenes Geschenk ist auch der
Protiroher. Zweckmäßig ist es, in die



Wozu grübeln, suchen, denken? Wir beraten u. Sie schenken!

Fahrräder

und sonstige Jugendfahr-
zeuge sind immer begehrt

- Dreirad 11,95
- Dreirad, auch als Zweirad
verwendbar . . . 17,50
- Jugendrad 37,75
- Roller ab 1,50
- Wipp-Roller 17,90

Nähmaschinen

in modernster Ausführung

- Schwingschiff 116,-
- Rundschiiff 140,-
- Schwingschiff
versenkbar 135,-
- Rundschiiff
versenkbar 156,-

Fahrad-

Möller

Halle-S., Schmeerstr.

mit seinen Spezial-Abteilungen
erwartet Sie

Rundfunk-

Apparate aller Fabrikate
vom deutschen Kleinemp-
fänger für 35,- bis zum
großen Super

Fachberater stehen zu
Ihrer Verfügung

Elektro-

Geräte sind beliebte
Geschenke

- Bügeleisen 3,75
- Tauchsieder 3,60
- Heizkissen 4,10
- Haartrockner 13,50

Was schenke ich zum Feste?

In meinem Geschäft finden Sie:

- Wringmaschinen
- Brotkästen
- Brotschneidemaschinen
- Fleischwolle
- Haushaltswagen
- Bestecke
- Taschenmesser und Scheren
- Schiffschuhe und Schillen
- Kochtöpfe und Brotpfannen
- Porzellan und Glaswaren
- Elektr. Bügeleisen und Staubseuger
- Gaskocher und Gasherde

Georg Günther, Rannische Str. 11



Unsere niedrigen Preise ermöglichen es Ihnen,
Ihren Lieben eine dauernde Freude zu bereiten.
Albrechtstraße 37. Bernburger Straße 25.

Pianos, Flügel Kleinklaviere



Pianohaus Maercker

Waisenhausring 1a
An den Frankischen Stillefängen

Wenn der Weihnachtsmann besucht . . .

Dieses wird ein praktische
Geschenke hervorragen.
Oberhemden
Krawatten, Hosenhäger
für den Herrn
Schlafanzüge, Strümpfe
und Handschuhe
geschmackvolle kunst-
seidene Wäsche, auch
Schürzen und Strick-
kleidung für die Frau
und das Kind
sind da besonders beliebt.



Max Oppermann am Reiteck



Rat und Auskunft durch die

Werke der Stadt Halle Aktiengesellschaft

Verkauft und reiche Auswahl
bei den

Mitgliedern der Gefolge
mit nebenstehendem Zeichen

Licht u. Wärme GmbH.

Große Ulrichstraße 34



zeigt wirklich eine große Auswahl und so preiswert
im großen Uhrngeschäft.
Kleine Ulrichstraße 35.

Lampen und Radiogeräte



Karl Huchtemann

Martinstraße 17.

Konditorei David

Geiststr. 1 - Ruf 26127

empfiehlt seine vorzüglichen
Christstollen
in verschiedenen Qualitäten
Lebkuchen, Marzipan, Baum-
behang und Spekulatius

Festfreude

bereiten Sie durch
Schreibmaschinen — Foto-Alben
Füllhalter / Briefpapiere / Drehstifte

Gustav Osterwald

Bürobaderl — Büromöbel
Halle, Morseburger Straße 1, am Riebeckplatz

Drucksachen

schnell, sauber, preiswert
OTTO HENDEL-DRUCKEREI

Gr. Brauhausstraße 16 17
Fernruf 97431, Apparat 33

Praktische Geschenke

- Schneeschuhe
- Christbaumständer
- Wandkaffee-möhlen
- emall. Brotkästen
- Bratpfannen
- Emaille-Geschirre
- Wärmflaschen
- Gasherd, Gaskocher

F. Lindenhahn

Halle (S.),
Königsstr. 8

Tipp-Kick das Fußballspiel

Spiele für Unterhaltung
und Beschäftigung

H. Lindenhahn

Halle, Königstr. 8

Die guten Markenuhren

der Alpina Deutsche Uhr-
macher-Genossenschaft.
„Alpina, Gilda, Festo“ in
großer Auswahl bei

Mennicke

Gr. Steinstr. 62
Uhrmachermeister
poppenbergstraße

Haltergürtel . 1.50

Sportgürtel 2.90

Hüfthalter 5.95

Corsetlette 7.95

Büstenhalter von 0,95

Juvena-Wäsche

in Seide und Wolle

Strümpfe

Schmeerstraße 2



Anschluß einer neuen Schalter einzubauen, damit man die Schür nicht aus der Steckdose herausziehen braucht, um den Strom abzuschalten. Man hat jetzt Prototypen mit einem Unterzettel aus Porzellan gefertigt, wodurch die Gefahr, daß man sich beim Herausziehen der Prototypen die Finger verbrennt, etwas gemildert wird.

Kaffe- und Teemaschinen mit elektrischer Beheizung sind in vielen Ausführungen zu finden. Die meisten sind aus Metall, wenige aus Porzellan oder Glas. Den metallenen Maschinen wird vielfach der Vorwurf gemacht, daß der Kaffee aus ihnen nicht recht schmeckt. Das trifft gewöhnlich dann zu, wenn die Maschine nur des Sonntags gelegentlich benutzt wird. Um eine Geschmacksbeeinflussung zu vermeiden, nehme man die Tee- oder Kaffeemaschine täglich in Benutzung. Den Kaffee, der sich im Innern bildet, entferne man nicht, man beschränke sich bei der Reinigung vielmehr auf einfaches Ausspülen mit heißem und kaltem Wasser.

Es gibt Menschen, die sich einbilden, nicht schlafen zu können, ohne eine Stunde lang im Bett gelegen zu haben. Mander muß sogar die Klänge des Ventilators als Schlafmittel in Bitte nehmen. Hier entlieh dann die große Schamlosigkeit: wer macht nach dem Einschlafen das Licht oder den Hundstun aus? Auch hier hilft die Technik: man hat einen kleinen Zeitschalter entwickelt, der in jede Steckdose paßt. Er ist von Minute zu Minute bis auf 12 Stunden einstellbar und befreit das Amt eines Nachtmachers mit großer Gewissenhaftigkeit. Aber auch umgekehrt: wenn jemand morgens mit Hundstun gemerkt werden will, kann er sich dieses Zeitschalters bedienen. Er muß sich am Abend nur ausrechnen, wieviel Stunden er zu schlafen beabsichtigt, damit er die Laufzeit des Zeitschalters richtig einstellt.



Der große Familienweihnachtstisch

Auch Gazezucker, beheizte Kaffeewasserpfeife, Stimmzither und elektrische Gitarre in den gern entgegengenommenen Weihnachtsgaben der Strommänner. Eine willkommene Neuerung sind röhrenförmige Leuchtgläser, die heute an jede Hausleitung angeschlossen werden können. Sie strahlen der aus der Flammebeleuchtung bekannten Leuchtgläsern, benötigen aber keine besondere elektrische Installation. Zwei solche Leuchtgläser an beiden Seiten eines Wandspiegels stellen die beste Spiegelbeleuchtung dar. Die es gibt. Diese Leuchtgläser haben im Innern keinen Glühfaden wie die Sofitillampen, sondern ein leuchtendes Gas. Das ausgestrahlte Licht ist daher sehr gleichmäßig und milde. Durch gerabe und gebogene Leuchtgläser kann man auf Tischen oder in Wohnräumen reizvolle Lichtwirkungen erzielen. Der Stromverbrauch beträgt je Zentimeter Länge der Röhre ein Watt, stellt also an die Sicherungen der Hausleitung keine wesentlichen Anforderungen.

Die Arbeit der Staubfänger, die eine Hausfrau erfreuen könnten, ist ebenso groß wie die Mannigfaltigkeit der äußeren Form. Selbstverständlich stehen bei diesen Geräten Preis und Lebensdauer in enger Beziehung mit einander, so daß der Käufer sich darüber klar sein muß, daß ein billiger Staubfänger früher erlabbedürftig wird als ein teurer. Ob man den Staub in einen offen hängenden Beutel oder in einen geschlossenen Metallbehälter sammelt, ob man den Motor mit dem Sauger mitführt oder ihn im Behälter anordnet und nur mit einem Saugtrichter arbeitet, ist nicht nur Geschmacksache, sondern hängt auch von der Größe der Geräte ab. Man muß dabei auch denken an die Befindenden einem Verhör unterziehen, um herauszufinden, welche Größe und welche Art er für seine Zwecke braucht. B. B.



Wozu grübeln, suchen, denken? Wir beraten u. Sie schenken!

PELZE
schöne geschmackvolle Verarbeitung, in großer Auswahl u. allen Preislagen
J. Kaliga
Große Klausstraße 33

Schaffen Sie sich **Radio** an
Wer Rundfunk hört - hat mehr vom Leben
Karl Hudtmann
Martinstraße 17
(Zugang zwisch. Ob. Leipziger Str. 43/44)

Hermann Köhler
Gr. Steinstraße 13
Papierhandlung • Buchdruckerei
Füllfederhalter • Lederwaren • Büroartikel
Briefpapier mit Druck und Prägung
Crika • Schreibmaschine

Handschuhe
Reiche Auswahl — Sehr preiswert
Krawatten
Letzte Neuheiten — Reine Seide
J. Roeckl
alle Saale Gr. Steinstr. 4

Schenken Sie...
Rodelschiffen
Schlittschuhe
Christbaumschmück
Gerig & Kirchner
Am Hallmarkt

Margarete Löwe
Schmeerstraße 22
Baby-Ausstattungen
Wäsche
Weißwaren

Beachten Sie bitte die Anzeigen im „Weihnachts-Anzeiger“
PEAFF
NÄHMASCHINE
zu den billigsten Preisen
Milzark
SPEZIAL-GESCHÄFT
GR. ULRICHSTR. 54

... und auf den **Weihnachtstisch**
blühende Kakteen, angetriebene Krokusse, Malblumen, Hyazinthen und den Vogelkäfig
Samen-Langert
Stadthaus, Eingang Gr. Märkerstraße

Küchen
mod. Norm. Leichteile, 95,- 125,- 145,- 165,- ufm.
Schlafzimmer, mod. Norm. Komp., 320,- 335,- ufm.
Altebestände, 45,- 52,- ufm.
Anteilsbestände, 90,- 115,- 120,- ufm.
Speisezimmer, mod. Norm. Pl., 195,- 265,- ufm.
Speisezimmer-Büfett, 98,- 115,- 125,- 165,- ufm.
Kombinationsschränke in allen modernen Formen und Ausführungen, 95,- 125,- 165,- ufm.
Tische, 18,- 22,- 25,- ufm.
Küchenschiffe, 35,- 45,- ufm.
Küchenschiffe, 8,- 10,- 11,50 ufm.
Küchenschiffel, 19,- 25,- 32,- ufm.
Glasfronten, 38,- 45,- 55,- ufm.
Vertikalen, 22,- 28,- ufm.
Vertikalen mit Spatennetze, Aufleger und Schieber, 48,- 55,- 66,- ufm.
Gondeln, 65,- 75,- 95,- ufm.
ante alle Größe und Kleinmöbel in großer Auswahl.
Zeilschlüsse gefastet. Lieferanz frei Haus.
Annahme aller Bedarfsbestellungen.

MÖBEL
Ihre Möbel kaufen Sie besonders preiswert und gut
Große Steinstr. 33
Nähe Feuerwache
Eisenhandlung
BÜRGER

Anzeigen
in der **Saale-Zeitung**
finden große Beachtung
Juweller und Bildhauer-Edelschmiede
Wraghe & Steiger
Fennruf 22464
Hollieferanten
Adolf-Hitler-Ring 9/10
Reiches Lager aller Juwelen, Gold- u. Silberwaren
Kunstgewerbliche Werkstatt für alle Aufgaben in Edelmetall

Wärmflaschen und **Leibwärmer**
in Kupfer, Kupferplattiert, Messing, verzinkt
Katze - Services in Reinleini, verzinnt u. Teo
Bestecke in Nirosta und Alpaka.
im Fachgeschäft **Haabengler**
Ferdinand Halle-S., Barfüßerstr. 9
Gegr. 1839 Fennruf 211 06

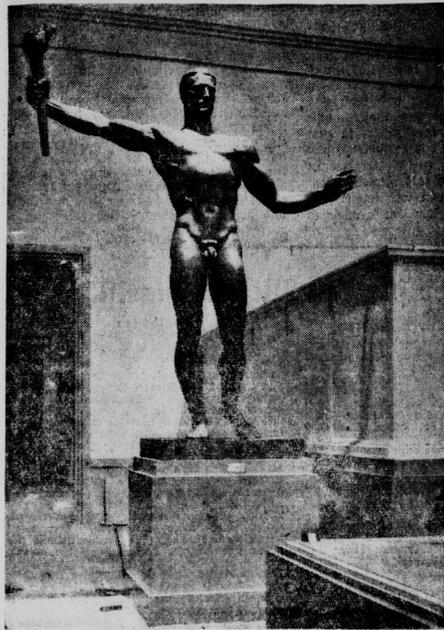
Pelzwaren aller Art kaut
Fr. Halle, Gr. Steinstr. 13
(Eingang zur Miltstraße)
Reparaturen • Umrarbeitungen

Hallesches Musikhaus A. Hartnaß
Geiststraße 5, Fennruf 3189
Große Auswahl in Violinen, Lauten, Gitarren, Sitarren aller Art, Blockflöten, Schilfbläsern sowie sämtliche Musikalien, Saiten und Saitenmaterialien.
Reparaturen jeder Art werden ausgeführt.

Zu Weihnachten
„Das gute Buch“
von **Ernst Heinicke**
Halle (S.), Schulstraße 2

Die halleschen Geschäfte
sind am Goldenen Sonntag
von 12 bis 18 Uhr geöffnet

PIANO-AKKORDEONS
Handharmonikas von RM. 2,50 an
Blasinstrumente, Streich- und Zupfinstrumente
gratis u. klingend in großer Auswahl
Alfred Hoyer
Musikhaus
Gr. Steinstr. 53
Mittel-, Nat.-Zeitung



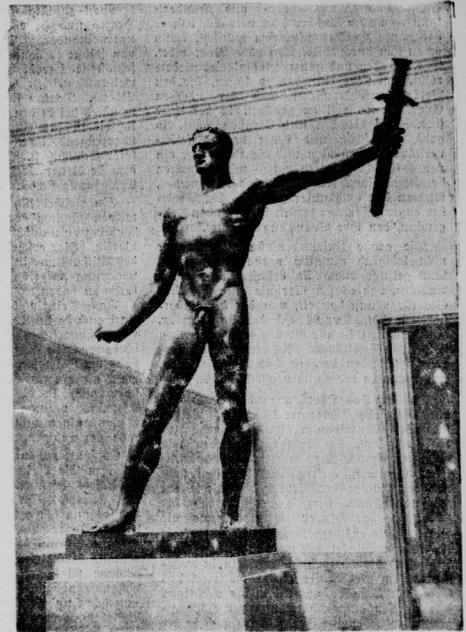
Professor Arno Breker: Die Partei.

Staats-Baukunst

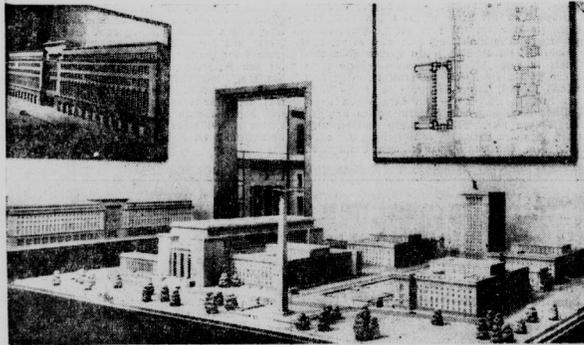
Von

unserem zur Architektur- und Kunsthandwerks-Ausstellung nach München entsandten Schriftleitungsmitglied

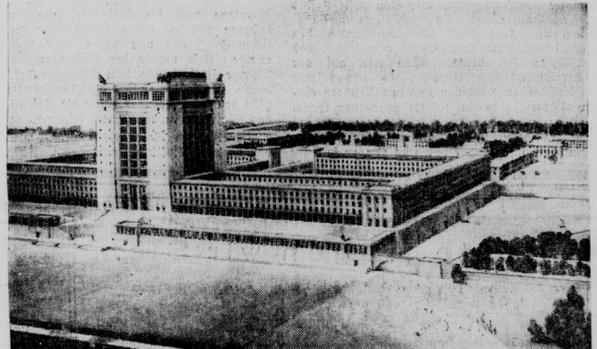
Ehrhard Evers



Professor Arno Breker: Die Wehrmacht.



Verwaltungsgebäude Oberkommando Heer. Architekt Professor Wilhelm Kreis. Presse-Illustration: Korb.



Hohe Schule am Chiemsee. Architekt Professor Giesler. Bild: Erta Schmauß.

Der Gedanke, der sich dem Betrachter der zweiten deutschen Architekturausstellung im Haus der Deutschen Kunst zu München schon nach wenig Schritten aufdrängt, ist der: hier handelt es sich um mehr als eine Ausstellung von Gebäuden und Baumwerken; hier liegt etwas Neues vor, ein umfassender Gestaltungswille, der sich auf technische wie künstlerische Fragen, auf Zweck- wie auf Repräsentationsbauten, auf Stadt- und Landschaftsplanung gleichermaßen erstreckt, der vor allem das gesamte Reichsgebiet in seiner ganzen gegenwärtigen Größe bereits durchdrungen hat und von zwingender politischer Durchschlagskraft ist. Mit einem Wort, es handelt sich um den sichtbar gewordenen Begriff der Staatsbaukunst.

Eine solche These kann durch die Ausstellung Schritt für Schritt und Modell für Modell belegt werden. Nicht etwa dadurch, daß man am Gegenständlichen halten bliebe und berücksichtigte, daß schon die vielfach im Maßstab 1:10 errichteten Modelle, deren minutiöse

Genauegetreue Bewunderung erregt, einen Höhenaufwand von zehn bis zwanzigtausend Mark erfordert haben, und daß an ihnen noch gefeilt wird, auch wenn sie in Originalgröße an Ort und Stelle legistisch ihre Bestimmung erfüllen — diese Sorgfalt im Geistigen und dieser Einsatz vom Materiellen her versteht sich bei Planungen derartigen Ausmaßes von selbst; wird doch hier nicht für Jahrzehnte, sondern für Jahrhunderte gebaut.

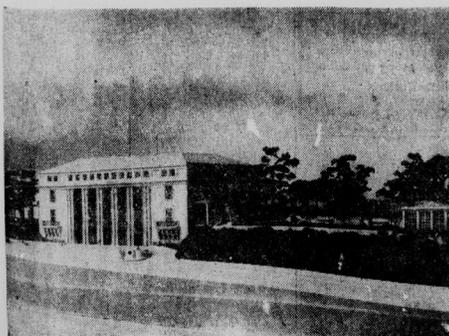
Der Zeichner muß deshalb bemüht sein, dem Bauherrn und Schöpfer jener Pläne in der Kühnheit des Bildes zu folgen. Das heißt, er muß versuchen, sich schon rein äußerlich an neue Maßstäbe zu gewöhnen. Es gibt hier Fronten, die sich über Kilometerlänge hinziehen, Turmbauten, die hundert und mehr Meter hinaufreichen, Straßen, die breiter sind, als wir sie je erlebt haben.

Plätze, die einen Durchmesser von 220 Meter aufweisen, Freitreppen, die hundert Meter Breite erlauben, Säulen, die 20 Meter hoch reichen, Plakitten, deren Ausmaße Bewunderung erregen, wenn wir sie im Verhältnis zu einem daneben angedeuteten Kraftfahrzeug oder gar menschlichem Wejen sehen. Haben wir uns aber erst einmal in die neuen Beziehungen eingeföhnt — und das geht verhältnismäßig schnell, da überall ein organisches Wachstumselement spürbar wird, das unseren natürlichen Empfindungen für Harmonie und Maß entvringt —, dann spricht uns alles und jedes sofort verwandt, ja sogar vertraut an.

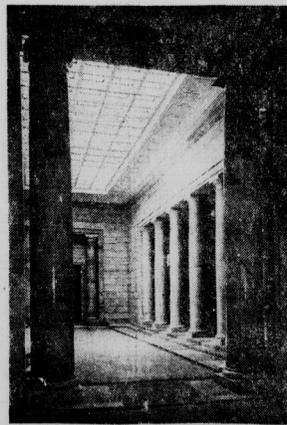
Deutschland geschaffen wurde. Kösen sie nicht in jedem, der sie aufsieht, die gleichen Gefühle aus, ihn erinnernd an das Schönheitsideal seines Blutes, an die Tugenden seiner Rassenseele: Mächtigkeits, gesammelte Kraft, ruhiges Beharren, hoher Gedankenflug, Mut, Einsatzbereitschaft, Aufgeschlossenheit, Güte?

Dieser Menschentyp ist es, der sich sein Reich neu einrichtet. Der jene zahlreichen und ebenso schönen wie zweckmäßigen Staternen baute, die überall in deutschem Lande errichtet, in denen sie nach Stammesart wohnen und wachsen darf. Der den Gedanken der Erdensburg lebendig machte, um den Wachstum für das Führerkorps der Partei aufs gründlichste und beständige zu fördern. Der in der hohen Schule am Chiemsee eine Planung Wirklichkeit werden läßt, wie sie noch nie ein Staat und Volk für die Auslese seiner besten geschaffen hat. Der Museen und Theater aus dem Boden stampft, Versammlungshallen und Arenen, um in der

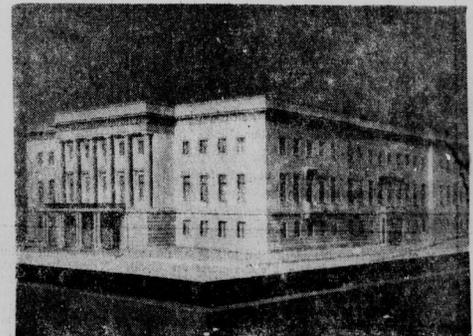
Man betrachte die beiden überlebensgroßen Statuen, Partei und Wehrmacht, darstellend, von denen der Führer sagte, daß sie wohlzu dem Schönsten gehören, was je in



Deutsche Botschaft in Washington. Architekt Professor Fritz Breuhaus.



Eine der Eingangshallen im Neubau der Reichkanzlei an der Voßstr. Berlin. Architekt Professor Albert Speer. Bild: Presse-Illustrationen: Hoffmann.



Italienische Botschaft in Berlin. Architekt Friedrich Hetzelt.



Befehlungskraft von Tausend- und Hunderttausenden zum Ausdruck zu bringen, daß er das ganze Volk anzusprechen wünscht, wenn er zu ihm durch Bild, Ton oder Wort redet. Der Straßen- und ganze Stadtbetrieb niederzulegen, um neue Entschlüsse zu lassen, die den Verkehrsanforderungen noch der nächsten Generationen voll zu genügen in der Lage sind. Der Brücken- und Straßenbau, so groß und schön und heute bereits selbstverständlich, daß nicht nur die Landstraße ein neues Gesicht erhalten hat — wir entdecken sie oftmals durch jene Betäubung erst neu —, sondern daß auch unser größeres Reich wieder enger zusammengegriffen ist durch den Zeitgewinn, den ihre Benutzung bedeutet.

Die große Zusammenfassung darf aber nicht lediglich räumlich verstanden werden. Das geistige Band ist bestimmend für die Aufgabe, daß es sich hier um eine wirkliche Staatsaufbau handelt, von der die Lebenskraft spricht. Der Mensch, der Volkswille, die Kampfkraft, sie alle werden dem formenden Willen an hunderttausend Menschen untergeordnet. Man befreit das am leichtesten, wenn man in der Anführerschaft bleibt.

Da steht das Oberkommando des Heeres über die hohe Schule am Gniemsee. Beides sind nicht Einzelbauten, sondern ganze Anlagenkomplexe, die beherrscht werden von einem Kommando. Der mächtig auf quadratischen Grundriss aufgeführte Turmbau steht vor der Anlage der Nebengebäude wie ein Kommandostand, dem gegenüber sich die Kolonnen der Häuser aufreihen wie die Marschkolonnen auf dem Paradeplatz. Alles steht im rechten Winkel zueinander. Die Fenster- und die Waagerechte wechseln in wohlgeordnetem Verhältnis ab. Man spürt das Gesetz der Symmetrie, unter dem die mächtigen Steinmassen angeordnet sind zur Höhe gerichtet oder nebeneinander gelagert und in die Breite erstreckt worden. Ganz selbstverständlich liegt bei dieser räumlichen Grundform das Volk wieder klar auf dem Baue, durch einen vorgetragenen Sinn klar gegen die freistehende glatte Wand abgegrenzt. Die Baumkörper sind durch Säulenbündel und Fensterreihen einfach und klar nach zwei Richtungen hin gegliedert und dem Spiel von Licht und Schatten übergeben. Was wir auf der Straße unseres Alltags als organisierte Menschenmasse erleben und in Nürnberg einmal im Jahre in feierlich gehobener Form wiederholen, das findet sein feingebildetes Gegenbild hier in der Baukunst, die für Jahrhunderte und länger von uns zeugen soll.

Nicht anfalls sehen Oberkommando des Heeres und hohe Schule am Gniemsee hier nebeneinander. Die Beziehung erweist sich von selbst: es handelt sich um die höchste Befehlshaber sowohl im militärischen wie im weltanschaulichen Erziehungsbereich unseres Lebens. Darum findet sich auch jenseitig Verknüpfung bei beiden Plänen. Ihre Einbindung ist ins Auge springend, ihre Größe überzeugend, ihre Form von widerstandsloser Schlichtheit. Das Gesetz der Ordnung, dem sie dienen, tragen sie bereits als ähnelnde Erscheinung sichtbar vor sich her.

Ein solches fassen wir bei den repräsentativen Bauten der Deutschen Volkshaus in Washington und der Italienischen Volkshaus in Berlin. Hier erscheint die unerlöschliche Wärme des Willens nur in der Fassade in gefälliger Forderung aufgelöst, ohne an Substanz verloren zu haben.

Das Prinzip der Staatsaufbau aber liegt auch da im Kern der Bauten beschlossen, wo es äußerlich nicht unmittelbar in der Gestaltung tritt. Denn man etwa an das Haus am Gniemsee, so sagt sich das, vor allem mehr als einer Woche eröffnet, friedlich und harmonisch in die Vorarbeiten einfließen. Niemand vermag ihm anzusehen, welche Willensanstörungen wirksam waren, es gerade hier und gerade so erziehen zu lassen.

Es sollte gebaut werden an dem Punkte, an dem die Reichsautobahn das Ufer des Gniemsees berührt. Diese Stelle aber war ein Sumpf. Um den einen Flügel des Hauses nun fest gründen zu können, wurden 20.000 Meter Betonpfeiler in das Ufergelände bis auf den gewöhnlichen Boden eingedrückt. Auf diesen Pfahltröten setzte man eine Bohne, wiederum aus Beton, und in die Betonwanne endlich baute man das Haus, das nun sicher und trocken dasteht. — Ein zweites Beispiel an dem gleichen Baue: Das Dach sollte Holzschindeln tragen. Die werden aus Varnholz geschmitten, das in der Dinarik in Höhenlagen von über 1000 Metern wächst. Dieses Holz trägt im Winter lange Wochen und Monate riesige Schichten von Schnee, der schmelzen und die Schindeln zum Zerspringen bringen würde, wenn die Wärme menschlichen Wohnens von unten her drängen würde. Also wurde der Wohnraum gegen Wärme isoliert und dem Ausgehoben entzogen. Auch hier wagt ein Zugeländebau nicht gänzlicher strenger Wille die Technik und das Material in den Dienst seiner Pläne.

Es liegt im Wesen einer Staatsaufbau, daß sie eine Kubikform des Entschlusses,

in des Befehls ist. Darum stellt auch die Architekturfirma ihre Pläne nicht zur öffentlichen Ausprache, sondern zur Schau. Was hier geschildert wird, ist fertig, ist es im Bau fertig, ist es im Plan. Es ist beschlossen und somit bereits in höherem Sinne Wirklichkeit. Diese Wirklichkeit aber soll und muß von den breitetsten Schichten des Volkes aufgenommen werden, denn es gehört ja zum Wesen unseres Staates, daß er willens- und erkenntnisfähig vom ganzen Volk getragen wird. Wir tun also mehr als nur eine Reueiger zu beschreiben, wenn wir immer von neuem in die Einzelheiten der grandiosen

Schau einbringen verdingen. Wir tun, um es rund heraus zu sagen, nichts als unsere Pflicht, wenn wir uns das zu eigen machen, was vom Führer gewollt und unter seiner persönlichen Anteilnahme gestaltet, hier an persönlicher und räumlicher Wirklichkeit drängt. Begreifen wir also die Ausstellung unter diesem Gesichtspunkt, so kommen wir ihrem Sinn und Ziel am nächsten: Sie ist ein politisches Bildungs- und Erziehungsinstrument in der Hand des Führers, der seinem Volk das Bewußtsein der eigenen Kraft zu stärken bemüht ist und der Welt ein Zeichen wiederwärtiger deutscher Größe und stolzen Machtbewußtseins gibt.

Bücher für den Weihnachtstisch

Könige, Helben, Männer

„Maria Stuart“, Roman der Schottischen Königin. Von Jule Verne. Verlag G. B. M. B. Berlin. Preis 2,80 RM.

Die schottische Königin Mary Stuart, der Friedrich V. Schiller in seinem Trauerspiel ein ewiges Denkmal gesetzt hat, gehört zu den Gestalten der englischen Geschichte, über die viel Gutes und Böses geschrieben worden ist. Es kommt der Charakter dieser schönen Schottin zu begreifen, wenn man die politischen Machtverhältnisse ihrer Zeit nicht kennt. Die Verhältnisse des vorliegenden Romans befreit sich hierzu eine menschenliebende Darstellung der Königin zu geben, die sich zum Anfang bis zum Schluß unerschütterlich hält.

„Der Feldherr“. Die Taten des Publius Cornelius Scipio Africanus“ von G. v. Idelberg. G. v. Idelberg, München. Preis 5,50 RM.

Idelberg hat, der mit seinem Werk über die mehrfache Gestalt des Engländers Oberst Lawrence bekannt gemacht ist und der in diesem Buch schon ein ungemein hohes politisches Verständnis für weltgeschichtliche Dinge bewiesen hat, möchte es sich zur Aufgabe, die in der Geschichte fast unmittelmäßig Gestalt des römischen Feldherrn Publius Cornelius Scipio Africanus (geb. 295 v. Chr.) gerecht zu werden. Man hat die Fähigkeiten des Scipio als Feldherr und Strategen zwar schon immer zu schätzen gewußt, aber selten hat ein Biograph den Versuch gemacht, die militärischen entscheidenden Handlungen des Scipio politisch zu beurteilen. Idelberg verfaßt als Offizier und Kriegshistoriker aber ungemein bessere Voraussetzungen für die Beurteilung strategischer und taktischer Leistungen als der militärisch weniger gebildete Historiker. Dieses können wir besonders deutlich in dem anschließenden Kapitel über die Schlacht bei Zama, die der Feldherr mit einem geradezu genialen Sinn militärisch und politisch ausgenutzt hat.

Dr. Stabenow.

„Auf Wälsch im Osten“. Von Manfred von Bohlenhoff. Scherz-Verlag, Regensburg. Preis 6,50 RM.

Die Jagdgeschichten österreichischer Jäger sind heute eine Zeit, als die Schildebäume noch rot und grüner waren als heute, da wir das Erbe einer langjährigen Schulerziehung durch neue und fremde Jäger zu erben, heute ist es ein Wälsch, das war aber einmal wunderbare Wirklichkeit, von der wir hoffen können, daß sie uns in der Zukunft wieder einmal beleben wird. Viele gute Erlebnisberichte unterrichten die Lesende.

Ehrhard Ewers.

„Der Herr Lawrence, der Kreuzfahrer des 20. Jahrhunderts“. Von Idelberg. G. v. Idelberg, München. Preis 6,50 RM.

Über Lawrence ist eine der geheimnisvollsten Gestalten des 20. Jahrhunderts. Er hat im Westtage seines Vaterlandes England die größten Dienste erwiesen, weil er in Arabien und in Kleinasien als Kreuzfahrer Arabien das Vertrauen der Bevölkerung sich erwarb und als geistiger Führer der Eingeborenen eine durchaus englische Politik trieb. Lawrence ist heute ein Gegenstand seiner Abhandlungen zum verstorbenen Buch gibt und es zu, daß es Eingeborene in der Lage ist, über den englischen Obersten zu schreiben. Aber in der „Schubert-Deutung“ zum verstorbenen Buch gibt und es zu, daß die Eingeborene, die er über seinen Helben gemacht hat, nur in dem „Schubert-Deutung“ zu erleben, in dem ein Wälsch einen anderen erkennt. „Recht heißt ebenfalls in der Welt, daß Lawrence (geb. 1888) heute immer faszinierend ist. Er ist ein Wälsch von ungewöhnlicher Begabung, von größtem Willen und seinem Können war. Sein Gedächtnis schließt nicht nur den Wälsch Lawrence, er war in der Welt ein politisch und rein englisch-patriotischer Staatspunkt.

Reichsautobahnen

Die Bauarbeiten für 208 52 km von km 14,5 + 30 618 bis km 26,3 + 98 der Zeilstraße Halle—Magdeburg zwischen Joberg und Oppin sollen in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Zu leisten sind: Einm. 78.000 m³ Mutterbodenbewegungen, einm. 330.000 m³ Erdbewegungen und kleinere Betonarbeiten.

Am Montag, dem 19. Dezember 1938, werden die Angebotsunterlagen, soweit vorrätig, gegen 4,40 RM. Nachmittags in der (nach auswärts) zuzüglich 40 Pf., nicht in Reichsmark.

zur von der Bauabteilung Halle in Halle (S.), Platz der SA, 15.

bei der die Pläne ausliegen, abgegeben. Ferner können, soweit vorrätig, Massenverteilungsplan, Lage- und Höhenpläne für das ganze 208 oder auch einzelne Bagger zu den in der Vorbereitung der Leistungsvorschläge angegebenen Briefen zuzüglich Porto von vorgenannter Bauabteilung bezogen werden.

Einreichung: Mittwoch den 4. Januar 1939, Freitag, den 6. Januar 1939.

Zeröffnung: Um 9 Uhr am Zeitpunkt des Verbindungsstranges Joberg—Oppin mit der Hilfe der Reichsautobahn.

Die Vergabe unterliegt der WStG und steht unter dem Schutz der im WStG, 1935, Teil I, Seite 488/89 veröffentlichten Verordnung des Reichskommissars für Preisüberwachung v. 29. März 1935, betr. Ergänzung der Verordnung über Preisüberwachung und gegen Verletzung der Preisüberwachung vom 1. Dezember 1934, und der Verordnung über das Verbot von Preisüberwachungen vom 26. Nov. 1936, WStG, 1936, Teil I, Seite 955.

Angebote sind verbrieflich und postfrei mit der Aufschrift: Angebot auf 208 52 bis 30 618, spätestens Mittwoch, dem 18. Januar 1939, um 11 Uhr bei der Bauabteilung Halle in Halle (S.), Platz der SA, 15, einzureichen.

Reichsautobahnen
Oberste Bauabteilung Halle (S.), Breitenhof.

Reichsautobahnen

Die Bauarbeiten für 208 52 km von km 14,5 + 30 618 bis km 26,3 + 98 der Zeilstraße Halle—Magdeburg zwischen Oppin und Joberg sollen in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Zu leisten sind: Einm. 78.000 m³ Mutterbodenbewegungen, einm. 330.000 m³ Erdbewegungen und kleinere Betonarbeiten.

Am Montag, dem 19. Dezember 1938, werden die Angebotsunterlagen, soweit vorrätig, gegen 4,40 RM. in der (nach auswärts) zuzüglich 40 Pf., nicht in Reichsmark.

zur von der Bauabteilung Halle in Halle (S.), Platz der SA, 15.

bei der die Pläne ausliegen, abgegeben. Ferner können, soweit vorrätig, Massenverteilungsplan, Lage- und Höhenpläne für das ganze 208 oder auch einzelne Bagger zu den in der Vorbereitung der Leistungsvorschläge angegebenen Briefen zuzüglich Porto von vorgenannter Bauabteilung bezogen werden.

Einreichung: Mittwoch den 4. Januar 1939, Freitag, den 6. Januar 1939.

Zeröffnung: Um 11 Uhr am Zeitpunkt der Abgabe der Bauarbeiten Oppin—Joberg mit der Hilfe der Reichsautobahn.

Die Vergabe unterliegt der WStG und steht unter dem Schutz der im WStG, 1935, Teil I, Seite 488/89 veröffentlichten Verordnung des Reichskommissars für Preisüberwachung v. 29. März 1935, betr. Ergänzung der Verordnung über Preisüberwachung und gegen Verletzung der Preisüberwachung vom 1. Dezember 1934, und der Verordnung über das Verbot von Preisüberwachungen vom 26. Nov. 1936, WStG, 1936, Teil I, Seite 955.

Angebote sind verbrieflich und postfrei mit der Aufschrift: Angebot auf 208 52 bis 30 618, spätestens Mittwoch, dem 18. Januar 1939, um 11 Uhr bei der Bauabteilung Halle in Halle (S.), Platz der SA, 15, einzureichen.

Reichsautobahnen
Oberste Bauabteilung Halle (S.), Breitenhof.

Gold- und Silberschmiede-Werkstätten

Silberne u. versilberte Bestecke, handwerklicher Schmuck, Geräte in Kupfer, Messing und Silber
Lasch & Schmidhuber
vorm. Joh. Däumig
Scharrenstraße 5/6
Ferra 12274

Telephonisch

wederungen sagen nur in Kundengesprächen angenommen. Ein solches Bestes können wir nicht bester gemacht werden!

erfolge kolossal
wenn man den Einzelteil der „Gauls-Zeitung“ benutzt.

Emil Kitz
Hilfswerk
WINTER
HILFswerk
1938/39

Heute fragen wir Sie:
Wann und wo
lesen Sie über?...

Nr.	Delum	Rubrik
1.	„Ein welthistorisches Dokument“	—
2.	Jacob Hans, der Meister aus Komolau*	—
3.	„Ein Arzt, erfindet das erste Dampfschiff“	—
4.	„Ein echtes Weihnachtstext: Dicker Pfefferkuchen (ohne Eier und mit wenig Fett)“	—
5.	„Lieber guter Weihnachtsmann, meine Wünsche schreib ich dir, sei so lieb und hör mich an, und ich bin“, erfüll sie mir!“	—
6.	Judenbannbezirke in Berlin*	—
7.	„Da zogen drei Männer aus, um einem einsamen Freunde Frohsinn ins Heim zu bringen“	—
8.	„Wieviel Stunden hat der Tag einer Hausfrau?“	—
9.	„Das Gesamtmodell der Reichskanzlei in der Münchener Ausstellung“	—
10.	„Noch drei Arbeitslose Bergarbeiter in ganz Mitteldeutschland“	—

Anmerkungen: Die angeführten 10 Fragen haben wir aus der „Gauls-Zeitung“ entnommen. - Wo Sie unter der Spalte „Rubrik“ bereits einen Eintrag zu sehen, braucht diese Angabe nicht gemacht zu werden. - Schneiden Sie diesen Fragezettel aus und senden Sie ihn bis spätestens zum 20. 12. an die Werbeabteilung der „Gauls-Zeitung“, Halle (Saale), Dr. Braunsstraße 16/17. Dopingänge nach dem 20. 12. können nicht mehr berücksichtigt werden, da die Preiszettel möglichst noch vor dem Fest ihren Preis erhalten sollen.

Schirm-Reparaturen
schneidestück
Schirm-Rickell
Schirmfabrik
Kleinschmied 6
Eingang Gr. Steinstr.

Handgearbeitete
Juwelen
und
Goldwaren
für Weihnachten empfiehlt sich
auftrag zu geben
C. F. Bauer
Goldschmiedemstr.
Gleisstraße 20
Ferra 263

pro Pfd. 16 Pf.
Indien
Kaffeebohnen
Kaffeebohnen
Kaffeebohnen

Schwertfächer
empfiehlt
G. Schme Nacht
Halle/S.
Gr. Steinstr. 84

Basaltaschen
viele hunderte zur
Auswahl
Korb-Lühr
Untere Leipziger Str.
Ecke Kl. Märkerstr.

Hans von Hülsen:

Marion und der Puppenwagen

Als wir in der kleinen, entlegenen Gasse vor dem Schaufenster standen, wurde Marion plötzlich ganz leutentend. Ich erkannte sie gar nicht wieder. Sie war doch sonst immer heiter, der beste Kamerad von der Welt, sehr energisch, selbständig und tatkräftig — für Sentimentalitäten gien in ihrem Leben kein Raum zu sein. Aber mit fünfundsiebenzig Jahren bereits Professorin eines Modeschulhauses ist, neigt gewiß nicht zur Gefühlswundelei! Was war also mit ihr los? Vor diesem armeneligen Schaufenster, in dem es Trübsalware aller Art gab, atmubliche Gegenstände aus Messing, Silber, Nischenbecher, einen Puppenwagen vorstülftlicher Squart und so weiter?

Marion war nicht zum Weitergehen zu bewegen. Sie wies mir jedes einzelne Trübsalstück. Und doch war sie ersticklich mit ihrem Dertzen nicht bei der Sache, wenn sie sich etwa über die von zwei Dadeln gehaltene Tischlampe lustig machte . . .

„Halt du Geld bei dir?“ fragte sie plötzlich. Und da ich vermunnderte, zog sie mich in den Laden, wunnte den Inhaber herbei und ließ sich den alten Puppenwagen aus dem Fenster holen.

„Den laufe ich!“
„Aber Marion! Willst du denn noch einmal mit Puppen spielen?“

„Still! Bezahle schweigend!“ und sie gab in ihrer bestimmten Art Anweisung, daß der Wagen ihr sofort in die Wohnung gebracht werden sollte.

„Du bist zu einer Tasse Tee eingeladen, mein Lieber“, sagte sie, als wir wieder auf der Straße standen. „Denn ich kann mir vorstellen, wie neugierig du bist.“

„Ja, kleine Marion, das bin ich wirklich. Willst du denn jemanden mit diesem alten, dürftigen Möbel beglücken? Bedenke, die kleinen Mädchen spielen heute mit Wagen in Stromlinienform, auf Ballonreifen.“

Sie schüttelte nur den Kopf. Ich schwien. Ach lah, wie ihre Augen leucht glänzten. Was mochte in ihr vorgehen?

Wir drückten noch ein wenig durch die Gassen und nahmen bald ein Auto, um zu ihr zu fahren.

Als der Somoar in dem gemütlichen Junggefellenszimmer summe, klingelte es dranhin. Das Mädchen schlepte ein riesiges Paket herein.

„Nack ihn aus!“ befahl Marion.

Behtufsam wickelte ich den Puppenwagen aus dem Votterbündel. Marion sah mir über die Schulter.

Als er auf seinen flauerigen Nähern vor ihr stand, rierte sie plötzlich, wie von einem starken Versuch überwältigt, daneben nieder, streckte ihn, rierte die schunddeligen Rücken auch, ordnete die zerfallenen blauen Zerhänge, ließ ihn ein paar mal durchs Zimmer und trällerte dazu mit ihrer süßen Stimme ein Kinderliedchen.

Mir wurde die Sache immer unverständlicher. Was hatte sie? Ich war Junggefell, sie war Junggefellin, wir hatten beide nicht die Absicht, einander zu heiraten — was hatte dieter schlaube Puppenwagen mit uns zu tun?

Marion rierte ihn liebevoll ganz dicht an den Teetisch.

„Komm, setz dich“, sagte sie. „Hier hast du Tee — da sind Gebäck und Zigaretten. — Willst du mir glauben, daß ich heute zum erstenmal richtig glücklich bin?“

Guter Gott! dachte ich bei mir: Was für ein Wunder ist das Frauenweib, daß ein altes modischer, abgenutzter Puppenwagen es richtig glücklich machen kann!

„Nun, kleine Marion, ich brenne auf deine Glückseligkeit!“

„Du bist ein guter Kerl“, sagte sie: „Du wirkst mich nicht auslassen, wenn ich dir ein Geständnis mache.“

Und sie erzählte:
„Daß es lange her ist, darf ich nicht sagen — denn du erlaubst mir natürlich nicht, etwas erzählt zu haben, was lange her ist. Ich war damals vier oder fünf Jahre alt — lange nicht, du wirst auch nicht viel älter! Damals habe ich den ersten wirklichen Schmerz meines Lebens erlebt — nie vorher einen so tiefen und brennenden, und auch niemals nachher, obwohl das viel sagen will. Es war in der düstersten Inflationszeit — übrigens habe ich mich als richtiges Weib jünger gemacht, denn ich war ja schon sechs. Du weißt doch, wie es damals aussah, daß die Schaufenster leer waren, daß man nicht entfernt satt zu essen hatte, daß die Kohlrübe und das Ei heiliggeprochen waren . . .

Also, damals geriet unter Deutschland in zwei Väter, ein großes und ein kleines, die einen konnten öffentlich nichts kaufen und die andern hatten heimlich etwas zu verkaufen. Das waren die Schleichhändler, bei denen man 'schwarz' kaufte . . . Wir waren fünf Geschwister zu Hause, wie die Trübsalblätter ein Gedanke daran, uns mit dem lot zu bekommen, was es auf Karten gab! Mutter hatte also eine Frau aufgetrieben, weit draußen vor der Stadt, bei der sie Butter und Eier bekam, — nicht etwa gegen die wertvollen Papiercheine, bewachte, sondern gegen Sachwerte. Allmählich ist damals unter Silber und Mutters Uhr und was wir sonst an Wertgegenständen besaßen, zu Frau Maruschke gewandert. Die Braue mit ihrem einzigen Kind, einem Mädchen in meinem Alter, wurde immer dicker, während wir — ich war groß genug, um die erbitterten Anweisungen der Eltern über diesen Punkt zu verstehen, wenn Frau Maruschke wieder einmal bei uns gemeten war.

Sie kam oftmals, aufgedonnert, aufgetastelt und auf 'Dames' montiert, und in ihrem großen, lackledernen Handtäschchen, das ehemals Mutter gehört hatte, brachte sie ihre Schätze: ein Pfund Butter oder drei Eier. Mutters Kinnke hatte sie auf die viel zu selten immer geschwängelt . . . Trotz alledem, es war herabliebt, uns zu beehren . . . obwohl jeder von uns wußte, sie würde wieder irgendeinen 'Sachwert' mitnehmen . . .

Einmal kam sie zehn oder vierzehn Tage vor Weihnachten, ihr pummeliges Kind an der Hand — ich vergehe den Tag nie. Wir isßen alle im Wohnzimmer, mein kleiner Bruder lag im Bälgschloß, Mutter stridte und ich spielte mit dem Puppenwagen. Der war immer mein liebtes Spielzeug, ich hatte ihn im letzten Kriegswinter bekommen, als Vater von der Front kam, und liehte ihn mehr als alles andere. Die Puppe, die darin lag, und die ich immer von neuem umbetete, hieß Wunderhold, ich weiß es noch ganz genau . . .

Also, mitten unter uns tauchte plötzlich Frau Maruschke auf mit ihrem Götter, die ich in der Tür verführte sie großartig, daß sie zwei Pfund Butter und zehn Eier bringe. Und dann sagte sie noch, daß sie uns zum Fest eine Gans verschaffen werde . . . Eine Gans! Einen völlig lagenhaft gewordenen fetten Vogel, denke, Vater und Mutter waren wie aus dem Häuschen, ich glaube, Mutter hatte Tränen in den Hausfrauenaugen!

An dem Tage wurde Frau Maruschke wie eine Hürlin aufgenommen. Sie mußte in dem einen Zettel hien, ihr Kind in dem zweiten — wir andern hielten auf harten Stühlen um die Glucksbirnetrin herum.

Plötzlich mußte das kleine dicke Götter von seinem Polsterfessel herunter und fing an, mit meinem Puppenwagen und mit Wunderhold zu spielen; ininfunkmäßig sah ich mirtraulich zu. Da begann Mutter eine schreckliche Dummheit — in ihrer Verzweiflung fragte sie das fremde Kind: Und was münscht du dir denn zu Weihnachten?

Prompt, wie bei einer geborenen Maruschke nicht anders zu erwarten, kam die Antwort: Den Puppenwagen da!

Auf dem „Flügel“ der Liebe



Frits vom Dongen und Hilde Krahl in einer Schwiips-Szene des Filmes „Hampelmann“.
(Photo: Tobis-Styria.)

Ich starre mit entsetzten Augen erst auf das Götter, dann auf seine Mutter, dann auf die Eltern . . .

So einen schönen Puppenwagen hat sie nicht, sagte Frau Maruschke . . .

Was soll ich weiter erzählen, mein Lieber? Die kleine Maruschke bekam den Puppenwagen, und wir bekamen die Gans. — Nach heute mag ich keinen Gänsebraten“, sagte Marion hinzu und schob den Wagen hin und her . . .

Fünf Minuten Examen

Wo gibt es die meisten Kamele?
Nicht in Afrika, auch nicht in Arabien, sondern in Rußland, daß mit fast 800 000 Kamelen den größten Bestand dieser Tiere unter allen Ländern aufweist.

Welche Städte mit Namen Berlin gibt es?
Nicht weniger als vierzehn. Neun davon liegen in den Vereinigten Staaten. Am meisten aber ist Hamburg im Ausland vertreten, denn allein in den U.S.A. gibt es 18 Städte dieses Namens.

Wie schwer wiegt ein menschliches Gehirn?

Das menschliche Gehirn wiegt im allgemeinen 1400 Gramm. Chinesische Gehirne erreichen höhere Gewichte, nämlich im Durchschnitt 1400 Gramm. Besonders schwer wiegt das Gehirn des Schriftstellers Dargentien, das mehr als zwei Kilo schwer war.

Zeit wann gibt es Puppen?

Wahrscheinlich seit es Kinder gibt. Die nachweislich ältesten Puppen stammen aus fortlichen Gräbern, etwa 500 nach Chr. Folgtirden find bedeutend älter, schon die ägyptischen Kinder um 2000 vor Chr. spielten damit.

Welches ist der hellste Stern — abgesehen von Sonne und Mond — von der Erde aus gesehen?

Der Sirius. Stünde er in gleicher Entfernung von uns wie die Sonne, so wäre er zehnmal so hell wie diese.

Wie hart ist der Druck unserer Zähne beim Kauon?
Die Kraft des Druckes beträgt bei den Schneidezähnen bis 20 Kilo, bei den Backenzähnen bis 72 Kilo.

P. K.

Modehaus Herrmann

ist am Sonntag von 12 bis 18 Uhr geöffnet!

Handtaschen, Handschuhe, Schmuck, Schirme, Krawatten, Herrenwäsche, Damen- und Kinderbekleidung, Morgenröcke, Damenwäsche, Strümpfe, Taschentücher, Kleinmöbel u. vieles andre mehr

Halle/S.
am Markt
Gr. Steinstr.
Ruf 276 01

George Galweil:

Michael — und sein Gegenüber

Es fing an, wirklich kalt zu werden. Michael Erckens bewohnte ein Altes Zimmer im fünften Stock, in dem sich die kalte Luft besonders unangenehm bemerkbar machte. Jeden Morgen um sieben Uhr stand der Meter sein rüchsiges Gesicht abtaufen ließ, kämpfte Michael einen schweren Kampf mit seinem besseren Jago wegen dieser Kälte, bevor er den Sprung zum elektrischen Fleck mochte.

So also kam es, daß Michaels eigene Bücherei eine Stunde zu früh aufrollte sich zum Beginn des Winters erheblich nachließ. Das ging so weit, bis ihm nicht selten auf sein freundliches „Guten Morgen!“ mit einem bezeichnenden „Mahlzeit!“ neugierig wurde. Aber Michael war beliebt und geschätzt, er konnte etwas.

Eines Morgens trat sich Michael in der Nacht. Er sprach eine Stunde zu früh auf, rollerte sich mit Windeseile und löste zur nächsten Untergangsbahn-Station. Erst da entdeckte er seinen Irrtum. Er schlief.

Er fluchte nicht lange. Sein Bild fiel im Zug auf sein Gegenüber. Und dort laubte der Blick in kurzen Abständen immer wieder. Das war nur natürlich, weil Michael als Zeichner einen besonders ausprägten Sinn für Schönheit besaß. Und an der Schönheit seines Gegenübers konnte es gar keinen Zweifel geben. Es war ein junges Mädchen, zweifellos älter als Michael auf bis zu Jahre faßte. Mittelgroß, schlank, büchelhaarig, blondrot.

Michael verliebte sich in sein Gegenüber im Verlauf der ersten beiden Stationen. Von da an wurde er zwischen Wunsch und Hoffnung hin- und hergerissen. Sieht sie jetzt aus? Käst sie weiter?

Die Blick fügen. Der Blick ihrer schönen Augen kreist die Menschen, die Zeichnungen der Mitfahrenden, und den Blick Michaels... Aber das Gesicht, an dem er gerade ansetzen wollte, fror ihm sofort an den Lippen ein. Ihn längeliger Blick hatte seine Rechte schon längst festgestellt.

Michael wußte sich seinem Ziel und seine sich ans Verhalten mit sich selbst. Sieht sie inzwischen nicht aus, sehr ich dann weiter oder nicht? Zeit genug habe ich noch, aber was? Um zu leben, wo sie bleibt? Was habe ich davon?

Er sah sie an. Und schon war der Entschluß gefaßt. Er wird weiterfahren. Bei der Einfahrt in die Station, auf der Peter ansetzen mußte, entdeckte Michael die Dame. Sie erhob sich mit derselben lässigen Eleganz in ihren Bewegungen, die Michael ihr in Gedanken schon längst zugelegt hatte. Sie verließ, gefolgt von Michael, den Zug, ging vor ihm den Ausgang an und ließ vor ihm die Treppe an der Endstation hinauf und dann — urplötzlich — war sie seinem Blick in einer Menschenmenge, die eine Verleserlei, verschlungen mit ihrem roten Mantel vermischt hatte, verschwunden. Michael suchte sie verzweifelt und erfolglos.

Am nächsten Morgen war es zum ersten Mal seinen Kampf. Michael sah auf den Mann stand er zur selben Zeit wie gestern auf dem Bahnsteig. Der Zug lief ein. Sein Herz, das einen Nervenlauf und brandete mehrere Stationen, um sich wieder einzurichten zu bezeichnen. Schöner denn je. Vierzehn Stationen lang hatten sich die gleichen Szenarien mit am Bordart ab. Dann verstand das junge Mädchen in einem Hausgang den Innentritt. Draußen hing die Schilber von zwanzig Jahren.

So blieb es wochenlang. Michael und sein Gegenüber fuhren jeden Morgen gemeinsam in die Stadt. Michael durchlebte eine halbe Stunde der Verwirrung und schrie dann den ganzen Tag. Aber niemals trat sich eine noch so kleine Gelegenheit, die Sachlage im Sinne Michaels zu ändern.

Dann kam Weihnachten. Zu dieser Zeit waren Michaels Hoffnungen, jemals eine Veränderung in seine einseitigen Beziehungen zu seinem Gegenüber zu bringen, schon auf dem Nullpunkt angelangt.

Eines Tages wurde Michael gebeten, in Vertretung eines kranken Kollegen mit der mobilsten Beraterin des bekannten Hauses Alf & Co., einem gewissen Fräulein Marenbach, wegen der fälligen Zeichnungen für die neuen Kollektionen zu sprechen. Michael telefonierte mit dieser Dame und verabredete sie gegen Mittag aufzusuchen.

Als er vor dem Hause der Firma Alf & Co. stand, erkannte er es wieder. Das merkwürdige Gesicht, das er in der U-Bahn flüchtig sah, sah er jetzt. Aber das konnte doch nicht sein... Sicher war es ein Irrtum, ein Zufall... Im Hause hielt er trotzdem sorgfältig Ausschau.

Dann wartete er auf Fräulein Marenbach. Sie kam. Ein Blick genötigte. Das Wunder war Wirklichkeit geworden.

Michael kämpfte manhaft eine plötzliche Freude, die ihm das Blut in den Kopf zu jagen drohte, nieder. Er begrüßte sie ernst und sachlich.

Sei es nun, daß das Wesen Fräulein Marenbach in ihrem Geschäft ein anderes war als in der U-Bahn, oder... Fräulein

In Siebenmeilenstiefeln durch Amerika

Die Wunderstadt im Wunderland / Die amerikanische Meinungszentrale / Von Memphis nach Amarillo

Von unserem ständigen Berichterstatter.

III. A. L. Newport, im Dezember.

Memphis, das Baumvolkstum des Südens, bot eine angenehme Überraschung, auf die wir nicht vorbereitet waren, weil wir den Einwohnern die Wunderstadt im Wunderland für eine echt amerikanische Lebensform gehalten hatten. Volksträger, großzügig angelegte saubere Straßen, prächtige Käden mit einer Fülle von Anlagens waren die äußeren Zeichen einer höchst modernen Großstadt, die inmitten einer reizvollen Umgebung die wilde Romantik nur erahnen ließ, die hier vor einer noch europäischen Begriffen noch nicht allzulangen Zeit geblieben ist. Nach dem Straßenbild zu urteilen, scheint der Charakter der Bevölkerung höchstens dem europäischen zu haben, aber er lebt auch hier wie überall im Süden hinter den Schranken einer ungeführten Gesellschaftsordnung.

In der Straßenbahn nimmt der Schwärze in dem für ihn reservierten hinteren Teil des Wagens Platz, was im Gegensatz zu New York und anderen Städten des Nordostens, wo man es erleben kann, daß Negro in Erdmühen und Straßenbahnen ruhig sitzen bleiben, während weiße Frauen und Mädchen sich mit einem Zielplan bewegen müssen. Im „Mittel Westen“ in Memphis wurde am Abend unserer Ankunft ein Zügel umstritten, das nach außen hin eine pazifistische Tendenz hatte, in Wirklichkeit aber über alle antipazifistische Propaganda darstellte. Wir erlebten hier ein mögliches Beispiel jener aus Newport seitdem bekannt gewordenen, den sogenannten „Kommunisten“ in dem gleichen Maße nachfolgt, in dem ihre Urheber den eigenen Kräfteplan überließen. In der Tat machen sich unter den breiten Massen bereits gewisse Mißverständnisse bemerkbar, die man so nachvollziehbar werden als die politischen Brunnenergüsse kein Maß und Ziel mehr kennen. Als Großstadt hat Memphis natürlich auch seine eigenen Zeitungen, leider aber nicht seine eigene Meinung. Diese Beobachtung gilt auch für andere amerikanische Städte — außer Newport.

Tiefeln Hege, die tagtäglich in der Newporter Presse mit den unverlässlichen Mitteln gegen das Dritte Reich vom Veder ziehen, treiben auch im amerikanischen Jenseit ihr fruchtbares Handwerk. Alle vertraute Namen besorgen uns: Webster Veder, Dorothy Thompson, Seymour Brown und andere, die von der Newporter Meinungszentrale aus ihre landesweiten Artikel gleichzeitig in hunderten Zeitungen von Atlantik bis zum Stillen Ozean erscheinen lassen. Ein weiterer wichtiger Punkt ist, daß die amerikanische „öffentliche“ Meinung in internationalen Fragen fast ausschließlich von rund einem Duzend hochbezahlter in Newport lebender Journalisten und Schriftsteller im wöchentlichen Rundfunk verbreitet wird. Zwar die ungeschickten Zeitschriften der Newporter Presse werden vielfach durch Sonblate auch in den einzelnen Staaten der Union verbreitet. Großartig wird die Erörterung der Sozialprobleme auch in den Großstädten im Januar des Jahres der ersten Presse überlassen, die sich höchstens den Kopf darüber zerbricht, ob eine Hochbezahlte erhoben werden soll oder wie hoch die Bezüge des Bürgermeisters sein dürfen.

In Memphis hinter Memphis überzogen wir das gemaltete Bildnis des Mississippi. Zum ersten Mal treten uns die beispiellosen Verheerungen vor Augen, die durch den teilweise unregulierten Wasserlauf und seine Nebenflüsse in einem nach Zufällen von Naturkatastrophen während der Winter abfallig an der ersten Presse überlassen, die sich höchstens den Kopf darüber zerbricht, ob eine Hochbezahlte erhoben werden soll oder wie hoch die Bezüge des Bürgermeisters sein dürfen.

Marenbach war es, die fragte: „Nennen wir uns nicht schon?“

Michael sagte: „Gewiß!“ und erinnerte an die morgentlichen Fahrten. Voran ist die junge Dame nur nicht. Sie verließ dieses Thema, um vom Geschäft zu sprechen. Natürlich war Michael sehr interessiert, machte Vorschläge, gab gute Anregungen.

Als Fräulein Marenbach ihn zum Schluß bis zur Tür ihres Büros begleitete, gab sie ihm die Hand.

„Und was ich Ihnen schon längst einmal sagen wollte...“, begann sie stönd.

„Ja?“, fragte Michael gespannt.

„Ich glaube, es geht wirklich nicht, daß Sie mich wieder so unfähig in der Bahn ansetzen, Herr Erckens...“ Dabei lächelte sie aber so freundlich, daß dieses Vödeln in einem offenen Widerspruch zu den letzten Worten lag.

Michael erwiderte den Handdruck. „Ich hoffe“, sagte er, sich über ihre Hand beugend, „daß wir in Zukunft gar nicht mehr nötig sein. Wir werden doch nun zusammen fahren, nicht wahr? Sie erlauben mir das?“

Fräulein Marenbach schenkte einen Augenblick nachdenken zu müssen. Dann lächelte sie. Michael war jeden Morgen außerordentlich pünktlich im Büro.

fruchtbarer Ackerland entweder vom Winde davorgetragen oder vom Mississippi selbst in den Golf von Mexiko geschwemmt. Hier und da merden Versuche gemacht, durch Kanalisation und Errichtung von Dammbauten diesem Südlingsverlust zu fern. Die Werkschönheit Administration, kurz WPA genannt, hat eine Art Arbeitsbeschaffungsprogramm (sic) an der Kühlung dieser Aufgabe hervorgebracht, aber alles scheint noch im Anfangsstadium zu stehen, und sicherlich werden noch viele Jahre vergehen, ehe die Stunden der Verzweiflung wieder gutgemacht sind.

Von der Baumvolk-Metropole aus zieht sich eine schier endlose prächtige Autostraße fast schurade durch das alte Südlingsland des Staates Texas an, das nur stellenweise vom bebauten Boden unterbrochen wird, bis fast nach Mitte Mexiko. Je mehr wir uns Richtung Osten nähern, um so billiger wird das Benzin; das beste Zeichen, daß wir uns in der Nähe eines der großen Defekt der Amerika befinden. Der erste Einbruch ist erkennbar. In einem sehr interessanten Geschäft liegen überall verstreut die Wohnhäuser der Beamten und Angestellten. Dabei hat die Technik der Ölgegewinnung in den letzten Jahren solche Fortschritte gemacht, daß nur noch „schlechte Äcker“ den sonst so intensiven Exploitation wahren. In der Hauptautostraße im Osten von Oklahoma befinden sich laubere, keine Familienhäuser, die meistens auch ein Gartengrundstück vor oder hinter dem Hause haben, nur rauen anstelle von Säumen oder Sträucher. In der Nähe des westlichen Endes der Straße am Ende der Erde heraus. Unter den vielen Neubauten überwiegt bereits hier die mexikanische Architektur mit ihrem fast maurischen Einschlag. Oklahoma City vertritt den Reichtum, eine unübertreffliche wirtschaftliche Macht, die wie das Öl aus der Erde geschöpft ist, von dem sie lebt.

In diesem Tempo fahren wir gen Westen. Wertlich ändert sich die Landschaft. Von Neite zu Neite wird es kälter und die Natur dürrer. Die Erde, die bisher terrakottafarbig nach aussen blickte, wird nun zu einem braunen Ackerfeld. Fast kann es kaum glauben, daß Texas in der landwirtschaftlichen Erzeugung Amerikas an erster Stelle steht. Aber wir sehen nur einen mangelhaften Blick. In Texas sind die Städte und Dörfer, die wie das Öl aus der Erde geschöpft ist, von dem sie lebt.

Kinderstühle — 6000 Jahre alt

Auf Entdeckungsjahre im neuen „Deutschen Ledermuseum“, dem einzigen der Welt

Im Jahre 1812 gab der Buchhändler und Feinbildner Johann Georg Klein durchs Offenbacher und gründete die erste Offenbacher Portefeuille-Fabrik. Mittlerweile ist Offenbach zur Lederstadt von Weltbedeutung geworden. Genau hundert Jahre später hat der Herr Klein ein Vetter den Namen Klein-Nunnenreichs in die Lederstadt berufene Professor Dr. Hugo Oberhart auf einer Reise durch Tirol eine faszinierende Funde aus Leder, konnte sie erwerben und brachte damals den Plan, in Offenbach ein für Europa und in der ganzen Welt bekannter Veder zu gründen. Der Plan wurde durch die Erroler Trübe war das erste Ziel des neuen Museums. In zielbewusster Arbeit wurde das Museum so vollständig und lückenlos aufgebaut, daß es heute einen abblatenden Reichtum an Leder aus der verschiedensten Veder zu allen Zeiten und bei allen Völkern der Welt gibt. Es gibt neben dem Offenbacher sein zweites Ledermuseum in der Welt, darüber hinaus aber ist es das vollständige Museum überhaupt. Denn der großartigen Funde durch den Führer die Partei, das Stadt Offenbach, Vederwirtschaft und private Freunde konnte die 1828 für Westgebe erhaltene Vederhalle nunmehr von dem Museumsleiter selbst zu einem vorbildlichen Museums-Neubau umgestaltet werden.

Das sagenhafte Einhorn. Zu den größten Schätzen des Museums gehört ein Narwalshorn. Normalerweise halten im Mittelalter und der Renaissance als Horn des sagenhaften Einhorns, das die als wirksamste Mittel gegen Verwundungen angesehen wurden. Der Offenbacher Narwalshorn ist mit einer Länge von 2,7 Metern der größte, den es je in der Welt gegeben hat. Dazu ist ein Vederhalter in reicher Handverarbeitete aus dem 17. Jahrhundert vorhanden. Einzigerart in der Welt ist auch die Schuchammunna des Museums. In wenigen Nämnen finden wir hier eine vergrabene Lederwelt über die Aufbegehren

Das sagenhafte Einhorn. Zu den größten Schätzen des Museums gehört ein Narwalshorn. Normalerweise halten im Mittelalter und der Renaissance als Horn des sagenhaften Einhorns, das die als wirksamste Mittel gegen Verwundungen angesehen wurden. Der Offenbacher Narwalshorn ist mit einer Länge von 2,7 Metern der größte, den es je in der Welt gegeben hat. Dazu ist ein Vederhalter in reicher Handverarbeitete aus dem 17. Jahrhundert vorhanden. Einzigerart in der Welt ist auch die Schuchammunna des Museums. In wenigen Nämnen finden wir hier eine vergrabene Lederwelt über die Aufbegehren



Stroh festtage - ohne Magenbeschwerden jetzt 110g 25 Pf.

aller Völker zu allen Zeiten. Das Schuhwerk aus der klassischen Zeit sehen wir in guten Museen. Die ältesten erhaltenen Schuhe aus vorchristlicher Zeit stammen aus Ägypten. Es sind Rinderschuhe aus einem Stab in Gebeßen, etwa 4000 Jahre vor d. Z., also rund 6000 Jahre alt. Die alten Ägypter befechteten schon, wie die modernen roten Sandalen des Museums anzuweisen, die Kunst der Lederbearbeitung.

Aus Japan sind Frauenchuhe für Krüppel zu sehen, aus China Schuhe mit hohen Absätzen. In Java werden die Schuhe an einem auf der Sohle liegenden Stäbchen vom Fuß getragen. Daneben finden wir Schuhe aus Indien, Tibet, Persien, Afrika, Amerika, den Polarvölkern, Türkei, Balkan, Griechenland, Rußland, Ungarn, den Alpenländern. Aus Ungarn sind Panzelschuhe da, die in den Radosen zum Erwärmen geheizt wurden und in die man schlüpfte, um warme Füße zu bekommen. Daneben eine reiche Sammlung Trachtenchuhe und deutsche Schuhe der Schmiedekunst, der Gold-, Rühmaulschuh der Renaissance, Schuhe des Barock, Rokoko, Biedermeier, Stangenreitstiefel des 18. Jahrhunderts. An kleinen Kostümgütern werden die Schuhe im Zusammenhang mit der Kleidung ausgestellt.

Federn Kostbarkeiten.

Eine besondere Abteilung des Museums hat Meisterwerke des Federstoffs aus allen Zeiten und Völkern gesammelt. Die ältesten Federstoffe sind altägyptische Grabhübe, Mumienfedern aus Theben (900 v. d. Z.). Aus dem 6. bis 7. Jahrhundert sind kostliche Federhüte da. Das Mittelalter hat dann schon eine hohe Blüte in der Federkunst erreicht, wie die Gefäße und Wälder zeigen. Zu den schönsten Stücken gehört ein italienischer Brunnenschirm aus dem 16. Jahrhundert, daneben eine Federkante von Napoleon I., eine feine Kranenfeder, Dolchschneide, Säbchen aus Spanien mit überreichem Federstich, ein Feder der Medici, ein Zolchschneide, ein Feder der Maria von Medici, Kränze von Frankreich mit ihrem Monogramm von 1610.

ein Elefant, eine Spielzeugfigur, die der Hofbuchhändler Ludwig XIV. für den damaligen Dauphin, den späteren Ludwig XL, gemacht hat. Groß ist die Sammlung auch an kostbaren Federn, Budeinfäden, aus der Bibliothek Franz I. Maria Stuart und Ludwigs XIV.!

... und Schattenpielbilder.

Eingelagert ist die Sammlung japanischer Schattenpielbilder, die größte der Welt. Es sind über 100 Figuren bis zu zwei Meter Höhe. Für die großen Stücke wurde jeweils eine ganze Büffelhaut verwendet. Die Figuren stammen aus dem 17. bis 18. Jahrhundert. Das Schattenpiel wurde an hohen Festen, besonders bei feierlichen Verheirathungen aufgeführt und hatte das indische Epos „Ramayana“ zum Inhalt. Daneben besitzt das Museum eine Sammlung japanischer Zauber-Spielfiguren mit Bemalung und Vergoldung. Noch ist man überwältigt von der Eigenartigkeit dieser Kunst, dann erwartet den Besucher eine neue Uebersetzung: das größte und schönste chinesische Schattenpiel der Welt. Es sind weit über 1800 Schattenpielfiguren und Kuffeln. Sie sind aus Gips aus in Durchbrucharbeit ausgehauen und bemalt. Die Schattenpielfiguren sind in allen Gliedern beweglich, die Hüfte auswechselbar. An den Armen, Beinen und dem Rumpf sind kleine Stäbchen aus Büffelhorn befestigt, mit denen die Bewegungen der Figur ausgeführt werden.

Dieses älteste chinesische Schattenpiel stammt aus der Zeit des Kaisers Ren Lung und wurde zu Beginn des 17. Jahrhunderts aufgeführt. Daneben besitzt das Museum noch ein jüngeres chinesisches Schattenpiel, das aus 2800 Figuren und Kuffeln besteht, ferner japanische, balinesische Schattenpielfiguren aus Büffelhaut, komplette Bühnen für das chinesisches und japanische Schattenpiel. Es gelangt auf diesen Bühnen mit den Figuren chinesische und japanische Schattenpielaufführungen zu veranlassen.

Adolph Meuer.



SZ Rätselecke SZ

Kreuzworträtsel.

1	2	3	4	5	6
7			8		
		9	10	11	
12	13			14	
	15				
16					
17	18			19	20
		21		22	
23					
24					
25					
26					

Bifferrätsel.

1	2	7	2	4	9	5		
2	6	8	12	1	18	4		
3	9	11	10	12	7	14	2	
4	6	8	18	3	15	18		
5	8	13	5	9	8			
6	3	2	18	12	2			
7	13	3	8	18	3	9	4	
8	12	11	7	13	3	15	18	
1	9	3	12	15	7	14	18	
9	3	4	18	2	15	11		
10	13	4	12	15	5	7	9	15

Bedeutung der einzelnen Wörter a) von links nach rechts: 1. österrische Insel, 7. Gebirge in Griechenland, 8. Nebenfluß der Havel, 9. Kartenspiel, 12. norwegischer Schriftsteller, 14. Inselbewohner, 15. Strom in Vorderindien, 16. Wüstenerzeugnis, 17. Gemeindefuß, 19. Gemeindefuß, 21. Name deutscher Kaiser, 23. weiblicher Vorname, 24. Nebenfluß der Naab, 25. Stadt in Württemberg;

b) von oben nach unten: 1. Menschenfreund, 2. Stadt in Italien, 3. Verlesungsmittel, 4. Anklebung, 5. heiliges Verlangen, 6. berühmter Bauwerk in Rom, 10. Burggrube am Niesengebirge, 11. Wappname, 13. Landwirt, 14. Berg bei Innsbruck, 18. Hofbeamter, 19. Name deutscher Kaiser, 20. Wüstenerzeugnis, 21. Name deutscher Kaiser, 22. Bad am Saalefluß.

Rätsel-Auflösungen

Kreuzworträtsel.
 Wa g e r e c h t: 1. Gent, 3. Kurt, 5. Lorraine, 8. Garbe, 10. China, 12. Gern, 14. Ma, 16. Pechillat, 17. Gio, 18. Bier, 20. Anna, 22. Enkel, 23. Kantate, 24. Gaul, 25. Elba.
 S e i t e n w e i s e: 1. Gold, 2. Foga, 3. Klee, 4. Toja, 6. Architekt, 7. Bündnis, 9. Bretonne, 11. Niere, 13. Braun, 14. Aie, 15. Ma, 18. Berg, 19. Real, 20. Aite, 21. Auka.

Silberrätsel.
 1. Jalousie, 2. Cegria, 3. Mangold, 4. Einbeere, 5. Heibind, 6. Röhrlin, 7. Stafette, 8. Charakter, 9. Hermes, 10. Balbala, 11. Met, 12. Crustion, 13. Champagner, 14. Genegan, 15. Einhorn, 16. Justizier, 17. Obregott, 18. Moteite, 19. Extrakt, 20. Gavarie, 21. Konbell, 22. Lucretia.
 = „Je mehr Schwache, je mehr Ruede. Die Kraft geht gerade.“

Zusammenrätsel.
 1. Schachspiel, 2. Charleroi, 3. Hortense, 4. Ingeborg, 5. Normandie, 6. Raibebrate, 7. Cameralda, 8. Luftspiel.
 Anfangsbuchstaben = „Schintel“ (geboren am 13. März 1781).

Silberkreuzrätsel.
 1-2: Poe, 1-6: Fols, 2-1-1-2: Coooppe, 2-4: Cron, 2-5: Eils, 2-5-6: Eissa, 3-1-5: Ertupis, 3-4: Ertton, 4: Fon, 5-8: Pissa, 6-1: Sapo, 6-3: Satis.

Bilderrätsel.
 Auflösung: Es spielen sich eher zehn arm als einer reich.

Baumkeller.
 Mars, Oeum, Ronsoleum.
 Schmerz und Loh: Satis.

Reilrätsel.

1. Sotal, 2. französischer Artikel, 3. Univerium, 4. Person aus „Cavalleria Rusticana“, 5. Freitag, 6. fremde Währung, 7. französischer Dichterkünstler.

Die Punkte sind durch Buchstaben zu ersetzen, so daß die angegebenen Wörter entstehen. Jede Reihe bekommt einen neuen Buchstaben bei beliebiger Stellung der bereits vorhandenen.

Mittele Tiere.
 Den kopflosen Fisch und die ganze Schlange, daß ich durcheinander geschüttelt lange. — Doch hält' ich es besser nicht getan, Denn jetzt erod die giftige Spinne heran.

Scherzrätsel: Christlich und heidnisch.
 Der Papst verurteilt das halbe Schiff im Orman:
 Eine Kiste ward der Regenzeit aus ihm.

Und frohlich sind schnell Strüde

Rauchjacken	9 ⁸⁰	12 ⁵⁰	19 ⁵⁰	24 ⁰⁰
	29 ⁰⁰	34 ⁰⁰	39 ⁰⁰	44 ⁰⁰
Schlafrocke	19 ⁵⁰	29 ⁰⁰	39 ⁰⁰	59 ⁰⁰
Schlafranzüge	7 ⁹⁰	8 ⁹⁰	10 ⁵⁰	13 ⁵⁰
Oberhemden	3 ⁹⁰	4 ⁹⁰	6 ⁹⁰	8 ⁹⁰
Sporthemden	3 ⁹⁰	4 ⁹⁰	6 ⁹⁰	8 ⁹⁰
Schals	-95	1 ⁹⁵	2 ⁹⁰	4 ⁹⁰
Handschuhe	1 ⁵⁰	2 ⁹⁰	4 ³⁵	6 ⁹⁰
Gamaschen	1 ⁵⁰	1 ⁹⁵	2 ⁹⁰	4 ⁹⁰
Binder	-95	1 ⁹⁵	3 ⁹⁰	
Hüte	4 ⁵⁰	7 ⁹⁰	10 ⁵⁰	
Damen-Morgenröcke	5 ⁹⁰	9 ⁸⁰	13 ⁵⁰	19 ⁵⁰

Sonntag von 12 bis 18 Uhr geöffnet

HOLENKAMP

DAS HAUS DAS JEDEN ANZIEHT

Hamster-Kasten

frauen-Sonntag

der Saale-Zeitung

Beiblatt zur Saale-Zeitung

Halle (Saale), Sonnabend, den 17. Dezember 1938

Erscheint zum Wochenende

Waschkörbe voll Patienten

Beim Pupp doktor

Plauderstunde um Kleinmädchen-Wünsche zur Weihnachtszeit



Seidenhaare und ein artiges Gesicht: Die Lieblingssuppe.

I.
Schlimmes Erinnerung: Meine Schwester, noch kleiner und mit noch dünneren Pommhaaren als ich, sah mit sich zusammen auf der zweituntersten Treppentritte zum Boden. Wir waren wieder einmal aus dem Kinderzimmer entfernt worden, weil die größeren Weihnachtarbeiten machten und mit Recht fürchteten, wir würden am Abendbräutlich anfangen wie neulich: „Papa, ich weiß, was du von Annemarie kriegst! Rate mal: Es ist etwas aus Stoff, und es ist lang, und man tut Sam-fetten (etwas umständliche Umschreibung für Mundtücher) rein!“ Nur gingen wir nicht etwa zu Minna hinunter in die Küche oder hinüber ins Wohnzimmer, wie man uns gehalten, sondern folgten dem Schreier der Ver-bannung voll aus.

Sinter uns die dritte Stufe als Rücken-lehne, unter unserer Sitzfläche die zweite Stufe als stoffenegepolstertes Sofa, für unsere kurzen Beine die erste Stufe als Fußbank, so saßen wir auf der Treppe und wägten unsere Kinder, ich mein Fräulein, sie ihren Dittie (der Kaufmann lautete ursprünglich Ditta, nach unserem Vater). Mitten im Anstoßen fiel Dittie vom Schoß seiner Mutter, erst auf die erste Stufe, dann auf den Flur. Als wir ihn aufgehoben, waren seine dunkelblauen Augen fort, und er hatte nur noch zwei schwarze Höhlen an ihrer Stelle. Quer über die Porzellanfalten lief ein Riß. Als unsere Mutter heraufgefahren kam, die Pakete vom Weihnachtseinkauf noch in der Hand, nahm sie uns beide in die Arme und tröstete in das Schluchzen einer erschrockenen Mutter und einer mitleidigen Tante hinein: „Seid ruhig, vielleicht bringt der Weihnachtsmann eine neue.“ Aber das ist doch kein Dittie!“ meinte die, die kleiner war und noch dünnere Pommhaare hatte. „Ja, dann bringt der Weihnachtsmann den Dittie zum Pupp doktor!“ „Wo ist der Pupp doktor?“ „Das lag ich euch nicht!“ schrie sie unsere Neugier ab, die schon den Schmerz und das Mitleid zu überfließen begann. Und sie sagte es nicht. Unter dem Weihnachtsbaum oder sah einige Wochen später Dittie und streckte die Arme aus. Er hatte wieder dunkelblau Augen und seine Backen, die vorher blaß gefärbt, waren rot.

II.

Neulich kam ich das erste Mal in meinem Leben zu einem Pupp doktor und sah ein Weibchen in feiner Westfärbung; so nach vielen Jahren eine längst ichselbigenannte Neugier stillend. Ein Pupp doktor hat bei der Arbeit einen weißen Mantel an, aus dem ein weißer Kragen heransieht. Er hat eine milde Stimme, denn man braucht er bei feiner Arbeit zu überhören und wenn Befehle zuzurufen? Die Puppen verhalten sich menschlich, solange sie nicht bei ihren Müttern sind, und seine Werkzeuge sind so ruhige Dinge wie Pinsel, Reimtopf, Schraubstock und viele Rollen

rundes Gummi-band. Er kann zudem Kindern sehr tröstlich zulächeln, denn er hat in seinem Leben schon viele Puppenmütter in ihrem Schmerz um ein beflehtes Stück zerbrochenen Porzellans erlebt. Aus all diesen Gründen wundert man sich nicht, warum die Kinder ihn „Dittie Doktor“ nennen, wenn sie ihn selbst zu sehen bekommen.

Er hat aber auch vieles von dem im Gedächtnis aufbewahrt, was er mit Puppen schon erlebt, und wenn er es erzählt, tut er es mit aller Freundlichkeit und ganz ohne Spott; ja, fast, als wenn ein guter Arzt von einem Fall vor langer Zeit berichtet. Deshalb ver-dient er es wohl auch sogar, „Dittie Doktor“ genannt zu werden.

Vor Weihnachten sehen die Nachbarn seine Lampe bis spät in die Nacht brennen. Vom Oktober bis zum Heiligen Abend mögen es 1500 Puppen sein, die vorn im Laden abgeliefert werden, Name und Nummer mit Bleistift auf den Bauch geschrieben bekommen und nach und frierend in Waschkörben aufgehäuft liegen, bis sie geheilt werden. Es sind fast alles noch die alten Puppenarten. Man erkennt fast über diese Bekanntheit moderner Puppenmütter. Sie tragen noch immer das selbe runde Wabengehäut aus Zellulose oder das hübsche Kinderantlitz aus Porzellan wie die Puppen vor zwanzig Jahren. Ja, es ist merkwürdig. Viele Puppengeflüchter, an denen wir Erwachsenen uns nicht satfinden können, wollen unbeeinflusst, kindliche Kinder nicht



Foto: Westfärb Räte Kruse, Stuttgart.

Peter, die letzte Neuheit unter den Puppen-jungen, mit Holzbäckchen und buntkarriertem Kittel.

nehmen. Ich stelle beim Ausführen neuer Puppen drei, vier verschiedene Typen vor ihnen auf — reizende Kunstgewerbe-Dingerchen darunter — sie greifen nach der Puppe mit dem Porzellangehäut! Warum? Weil sie schlafen kann, Zähne hat und vor allen Dingen Bspöde oder Loden zum kämmen.“

Auch bei den Reparaturen muß er sich nach diesen strengen Richtlinien halten. Ganz dringend legen es ihm die Mütter der kleinen Mädchen ans Herz. Wahrhaftig, sie würden eher darauf verzichten, die Puppe zu Weihnacht wieder zu bekommen, als darauf, ihrer Frau Tochter ein fremdes Weibchen in den Puppenwagen zu schmuggeln. Nur in zweierlei Fällen halten die kleinen Mädchen mit der Mode Schritt. Sie haben das gern, wenn ihre Kinder mit voll-bräunlicher Gesichtsfärbung wiederkommen, als wären sie beim „Dittie Doktor“ mit Sonnenbrille bestrahlt worden, und wenn sie Frisuren von 1938-39, Koden à la Hahnentamm tragen. Sonst aber: „Was liegt denn da für eine Puppe ohne Kopf, die hat ja wohl gar noch einen Lederball als Körper?“ fragte ich stummlos. „Ich hatte mich nicht vertan. Zwar wandern auch in der Stadt Puppen aus den Armen einer Generation in die der anderen, das wußte ich recht gut. Auf dem Lande aber, das erfährt ich hier,



Das gefährlichste Schaufenster zur Weihnachtszeit: Hier werden die meisten Mädchenwünsche laut und die meisten Mütterherzen schwach. Foto: Annemarie Siegmund-Schilling, Halle.

vererben sich Puppen aus der Vorkriegszeit von 1870/71 bis in unsere Spielkisten hinüber. Sie sind unverwundlich, diese langen Beine, diese Körper ohne Taille, diese gestreckten Arme mit den steifen Gelenken. Sie dürfen nur von Zeit zu Zeit beneidenswerterweise ihren Kopf gegen einen neuen austauschen. Dabei erheben sie gleichzeitig ihren Ruf nach Handhabungsfeder schmerzlos aus einem Reinigungsbad.

Das Säubern ist auch so eine Hauptarbeit neben dem Glätten- und Aufsteifen, dem Färben der bleichen Gesicht und der farblosen Lippen und dem Aufleben neuer Verkleben. Denn manches Kind löst seine Puppe herumlaufen wie ein Affchenputtel. Es gibt glücklicherweise wenig solcher Rabenmütter. Die meisten haben ein so zärtliches kleines Herz wie jene, die eines Tages vollkommen allein vom Weidenplan in Halle zur Geistesruhe in Halle kam und den Pupp doktor zu sprechen wünschte. Sie hob ihm vor-fällig einen Puppenjungen mit bloßem, noch fast weitem Kopfband entgegen, dem Ängst und Kafe fehlten. Beide, Mutter wie Sohn, waren unbekannt. Beide, Mutter wie Sohn, waren aus, als gäbe es bei ihnen nicht alle Tage Braten auf dem Pupp doktor. Der Pupp doktor nahm den Patienten auf, fand noch einen alten Kopf in seinen Vorräten und sah ein paar Tage drauf ein dankbares unbekanntes kleines Mädchen mit seinem gefunden Spielzeug von dannen ziehen.

Das ist so einer von den „Fällen“, die ihm den Namen „Dittie Doktor“ eingebracht haben.



Das unverrückbare Ideal jeder Puppenmutter: Ein süßes Baby mit Schlafaugen.

III.

Wie ich eigentlich zu dem Pupp doktor kam? Das trug sich so zu: Meine Schwester, nun eben so groß wie ich und mit Locken à la Hahnentamm, kam mit mir vom Weihnachtseinkäufen zurück und lief plötzlich ebenso



Foto: Westfärb Räte Kruse, Bad Homburg.

Das Käte-Kruse-Geschwisterpärchen geht schlafen. Schwwesterchen nimmt sich eine Wärmflasche mit.

schnell wie ich die Treppen zur Wohnung hinauf, weil wir von unten deutlich ein Klagegeschrei vernahmen. Ihre kleine Tochter war von den größeren Geschwistern aus dem Wohnzimmer verbannt worden, weil man den begründeten Verdacht hatte, sie werde die Gefährliche verpegen. Man hat zum Vater ins Arbeitszimmer zu gehen, wie man ihr geheißen, kostete sie den Schmerz der Verbannung voll aus. Zwischen Schirmhänder und Garderobentischen eingeklemmt, sah sie da und meinte ihre Puppe. „Nächst rufst du mich, das Dummerchen erstickt, die Puppe sitzt hier und lag mit schwarzen Augenhöhlen und gespaltener Porzellanfärbung. Meine Schwester kam gerade zur Zeit, die Unglückliche in ihre Arme zu betten und sie zu trösten: „Sei ruhig, vielleicht bringt der Weihnachtsmann eine neue!“ „Aber das ist doch kein Dittie!“ meinte es aus ihrem Mantel hervor. „Ja, da hast du recht. Nun, dann bringt der Weihnachtsmann den Dittie zum Pupp doktor!“ „Wo ist der Pupp doktor?“ fragte es, und ein wenig Neugier weiterleuchtete schon in dem Schilddrüsen. „Das lag ich dir nicht!“ lächelte die Mutter, und ich merkte, wie febrile Erinnerungen vor ihr aufstiegen. Dann gab sie mir heimlich die Puppe und mit mir, sie zum

Kinderfabrik So und so

Müssen es immer Topflappen sein?

Topflappen baumeln am Stoffbrett, weiß und rot, un verändert, einige glatt und säuberlich, andere ein wenig hüpfend gebildet, anstößt an der Naht. Jahr um Jahr haben zum matten kleine Kinder einen heissen Kampf mit dem tüchtigen Baumwollknäuel betreiben müssen, bis die weihnachtliche Lieberladung für Mutter aus einem nicht mehr ganz weichen Fadengebiet entstanden ist.

Annemaries Phantasie feucht sich jedoch auf in Winters Wunderfäden aus. Argonow muß noch ein Meiden welches Saisonleder fäden. Mutter braucht einen Schließelband, das Bruder Otto würde sich über einen Leinwandfaden freuen. Fräulein Violetta wünscht es sogar noch zu einem Hülfelband, die er sich schon oft gewünscht hat. So liegen die beiden bald über einen roten Lederfaden gezeugt, und die Schere macht „dunnen, schnip, schnip“. Aber mit jedem „dunnen“ schrumpt das Leder um einige Zentimeter zusammen. Am Ende steht feineswegs die Grundform zu einem Schließelband, sondern, o weh, es reicht noch gerade zu einem Tüschelweber. Die und Annemarie nehmen behilflich ihr Schicksal auf sich, und Mutter bekommt als Weihnachtsüberrückung — zwei Topflappen.

So quält sich mander kleine Weihnachtsmann herum, hat hübsche Ideen, aber die Erprobung der Materie macht die besten Pläne zunichte. Da können die zu beglückenden Mütter und Väter ein wenig helfen. Im Verlag B. G. Teubner, Leipzig, ist ein Büchlein „Geschenke von Kindern“ erschienen, das eine Fülle von Anregungen zu praktischen und schönen Geschenken, die Kinder für ihre Eltern anfertigen können, gibt. Von den einfacheren Papierarbeiten für die Kleinen bis zu feinen Metallarbeiten für größere, geschickte Hände, finden sich Anleitungen zu allen möglichen Weihnachtsüberrückungen, die der Gefährtenfreunde genug Spielraum lassen und zugleich handbar, ja in gewissem Sinne wertvoll sind.

Wir entnehmen diesem Büchlein, das die beiden Verleherinnen Carolina Babik und Lore Heller zusammengestellt haben, folgende Anregung zu Metallarbeiten.

Gehämmerte Blechdozen.

Das Hämmern ist eine Arbeit, die Jungen und Mädchen mit Spaß macht. Aus leeren Dosen von Saucenfleisch, Salben, Pillen, aus Zigarettenschachteln u. a. werden sehr brauchbare Behälter für Nadeln, Knöpfe, Klammern, Schreibfedern u. a. Die Büchlein werden in einer fröhlichen Schablonen (sogar ein Güteföhen auf ein Fiter Wasser) abgeformt, danach abgeholt und abgetrocknet. — Nun beginnt die eigentliche Arbeit. Den Deckel legt man mit der Außenseite nach unten auf eine leicht federnde Unterlage, z. B. eine zusammengelegte Zeitung, und schlägt nun mit Hammer und Nagel — den man auch auf den Kopf stellen kann — oder mit einem Schraubenzieher ein Mutter in den Deckel, wobei der Nagel natürlich nicht durchkommen darf. Um die Abstände recht gleich zu bekommen, stellt man in den Deckel ein Papier, auf das man das Mutter aufgeschoben hat. Das Papier rückt zum Schluß wieder entfernt und die Dose mit Sidel oder einem Silberzugschlappen blankgerieben. Büchlein mit anhängendem Deckel dürfen nur wenig gehämmert werden, da sich der Deckel sonst hart versiebt und nicht mehr schließt.

Rangordnung der Geschenke

Womit spielen fünfjährige gern, was legt man einem Abo-Jungen unter den Weihnachtsbaum, worüber fragt das Arabelkind vor Vergnügen? Hier jedes Alter gibt es bestimmte Geschenke, und Mütterinnen hierfür können manchem forgnollen Bienenstock bei den Weihnachtsbesuchen helfen.

In den ersten Monaten seines Lebens braucht das Kind überaus fein Spielzeug. Um die Wende des ersten Jahres herum beginnt eine außerordentlich lebhafte Körperbewegung, die ist ein Mittel der Natur, die Funktion der Glieder auszuspielen. Als Spiel-



Geliebtes Kinderspielzeug: Erzgebirgische Holzengel

Aufnahmen der Sächsischen Landesbibliothek, Dresden, aus den Staatlichen Epithorantensalen Zeitsen und Grunthalden.

zeug für diese Zeit ist alles geeignet, was auf diese Funktion wirkt, also alles, was das Kind anmachen, heben, wegnehmen, schmecken, drehen, werfen, klopfen, klopfen kann usw. Das Spielzeug sei möglichst einfach, bruchfester und abwaschbar.

Im zweiten Lebensjahr: Das Kind läuft nun schon. Alles ist jetzt erwünscht, was das Kind zum Laufen, also zu einer immer tieferen Einübung der Beine anregen, ziehen, hinführen, hin- und herziehen, schieben, ziehen, fortlaufen, nachlaufen, alles das macht Spaß. Spielzeug, die man ziehen, ziehen, fahren, tragen und herumziehen kann, sind für diese Zeit besonders geeignet, kleine Wagen, Tiere auf Rädern, Karren, Spielzeug.

Vom vierten Lebensjahre an wendet sich das Interesse des Kindes mehr den Dingen der Umwelt zu. Diente ihm das Spielzeug bisher hauptsächlich zur Befriedigung seines Bewegungsdranges, so wendet es sich jetzt dem Spielzeug selber zu. Es möchte nun allerlei und immer etwas Neues haben, es hängt an das Spielzeug zu unterrichten, es geht dabei manches zu Grund. Man kauft also nichts Neues, lieber öfter etwas. Es ist jetzt die Zeit der Bilderbücher, denn mit dem Interesse an der Umwelt beginnt auch das unerfäßliche Fragen. Die einzelnen Bilder sollen nicht eine verneinende Vielfalt bieten, sondern einfache Vorgänge klar und deutlich darstellen.

Ungefähr um das fünfte Jahr beginnen die Nachahmungsspiele. Das Mädchen kocht, wäscht Wäsche, legt die Puppen schlafen; der Junge geht auf die Jagd, spielt Eisenbahn, Brückenträger, Schaufmann. Entsprechende Spielzeug gibt es in großer Auswahl.

Nach dem sechsten Jahre beginnt eine sachliche Einstellung Menschen und Dingen gegenüber. Die einzelnen Kinder sollen nicht eine verneinende Vielfalt bieten, sondern einfache Vorgänge klar und deutlich darstellen. Die Schulzeit macht mit Kameraden und Kameradinnen bekannt, man treibt gern Kameradschaftsspiele, später Wettbewerbspiele.

Und nun zum Schluß: Beachtet das Kind beim Spiel? Schon es keine Spielzeug, pflegt es sie oder zerstört es sie? Ist es reger oder geläufig schwerfällig? Welche vorerfundenen Reaktionen treten auf? Ist es ein guter Kamerad, oder nicht es ablenkend beiseite, oder ist es gar ein Spielverderber? Solche Erkenntnisse geben wichtige Fingerzeige für die weitere Erziehung.

Zwischen gestern und morgen

Muß die geschiedene Frau sich selbst ernähren?

Sehr oft taucht die Frage auf, ob der schuldlos geschiedene Frau, die Universalienverträge an den früheren Ehemann hat, zum Arztschaft keinen Gebrauch machen will, weil es durch das Verschulden des Mannes zur Scheidung gekommen ist. „Das hier“, so drückt sich ein Reichsgerichtsurteil aus, „für die ganze Lebenszeit von einem Rechtsanwalter vertreten werden, der mit dem Ehemann einer wehrlosen Hilflosigkeit nicht in Einklang zu bringen ist.“

Allerdings war in dem Falle, auf den sich das zitierte Urteil bezieht, die geschiedene Frau nicht völlig schuldlos, ihre Wirtschaftlichkeit ließ zu wünschen übrig. Aber das Reichsgericht hat sich in dem angeführten Urteil nicht nur zu dem Ergebnis geäußert, sondern grundsätzlich erklärt, daß unabhängig von diesen besonderen Umständen, auch wo Universalienverpflichtungen bestehen, von jedem geschiedenen Menschen zu erwarten ist, daß er seine Arbeitskraft voll einsetzt.

Stopfgen auf dem Kopf

Nach Meldungen aus Toronto in Kanada lebt dort ein zwanzigjähriges Mädchen, dessen blondes Haar so lang und stark ist, daß es zu Handarbeiten verwendet werden kann. Seit Jahren verwendet das Mädchen ihr Haar dazu, um schadhafte Stellen in ihren Strümpfen auszubessern. Auch benutzt sie ihr Haar zur Ausfertigung verschiedener Handarbeiten und Stickerien.

Sine 14jährige belehrt den Rundfunk

Ein 14jähriges Schulmädchen in Birmingham besaßte sich in einem Besitzt bei der British Broadcasting Corporation, das die Berichte zu schwerfällig und düster seien. Sie meinte, daß man auch neben der allgemeinen Dürftigkeit einmal glückliche, freundliche und ladende Nachrichten verbreiten könnte. Diese Worte brachten die Leitung der Nachrichtenabteilung auf den Gedanken, daß man es auch einmal mit einer Umstellung in diese Richtung hin versuchen könnte. Die 14jährige wird jetzt in dem Sender Nachrichten in der Art, wie sie sich denkt, verbreiten dürfen.

Ueber 1 Million Stelndandlarlern

Vom August 1933 bis Ende September 1938 sind in Deutschland insgesamt 1 052 855 Ehestandsbriefe ausgehändigt worden. Die Gesamtzahl der Darlehenstitel, die für

Unsere 4 Wände

Wenn kein Verdunster auf der Heizung steht

Da bist du einer Geburtstagsfeier eingeladen, hast unter den jarten Blumenfindern die schönsten blauen und weißen Fliederbüsche ausgewählt und sie unbedachtigt dem Geburtstagsgäbde ausgehändigt. Sie bilden den Tafelschmuck in den möglich von der Festlichkeit herzu bedingtem Zimmer. Aber schon nach wenigen Stunden lassen sie müde die Blüten hängen, obwohl sie Wasser in Dülle und Fülle finden. Du und das Geburtstagsgäbde stehen vor einem Rätsel.

Ein anderes Bild: Du sitzt nachts in tiefem Schlaf verfunken. Du fängst es laut und unversehentlich in der Wohnung zu finden — hier und dort. Die schonende Suche nach Einbrechern fördert nichts Verdächtigendes, bis du nicht endlich entdeckst, daß die Zigaretten bei der neuen Wohnungsreinigung hingeworfen worden, überall am Möbeln und Fußboden und zum sichtbar werden, Holzplatten klagen und Fein reist.

Schuld ist die trockene Heizungsanlage, gegen die du nichts unternommen hast. Die wenigen Menschen überlegen sich, warum Heizungsanlage nicht ganz so glücklich ausgedreht. Sie braucht nämlich beim eigentlichen Verbrennungsvorgang stets reichliche Zufuhren, die als Zug dem Brennstoff zufließen und durch den Zögern abziehen. Nur die die Zimmern entnommenen Luftmengen wird häufig Luftzufuhr angelesen, die immer noch verhältnismäßig fündiger ist als drinnen. Die über der Zentralheizung aber geben nur Wärme ab, die Verbrennungsvorgang liegt in entfernten Räumen, sie können nicht die gleiche trockene Luft des Zimmers in Bewegung — und mit ihm den immer trockener werdenden Staub, mit dem Staub zahllose Bakterien, die sich einen Reichtum leisten. Der Zählerhausluft umfies Räumen, die jedoch erheblich unter der zu trockenen Luft. Der allem hind es die Schleimhäute der Atemwege, die in Mitleidenschaft gezogen werden. Die große Gefahr dabei nimmt ihnen ihre Geschmeidigkeit, sie neigen zu Entzündungen.

Aus alledem geht hervor — aus das ist auch nicht ganz neu — das etwas gegen die zu trockene Zimmerluft in den zentralbeheizten Wohnungen getan werden muß. Das mindere ist das Aufstellen von Vasen, mit heißem Wasser gefüllten Tontöpfen auf der Heizung und das tägliche Lüften. Der der Verfeiner, die allen Staub an sich ziehen, außerdem aber es aber richtige Feuchtigkeitsspeicher, die man — eben wie ein Thermometer — als nötiges Zimmergerät anfehen sollte. Kleinstes Stücken und nicht überhöhte Temperaturen senken ebenfalls zu großer Verbesserung vor. Dr. Popoffitz.

lebensgehorene Kinder geschah worden, betrug in gleichen Zeitraum 910 000 und nähert sich damit ebenfalls der Million. — Auch das dritte Vierteljahr 1938 brachte eine Zunahme der Ehescheidungen abwilligungen; es wurden im April 67 087 ausgesagt, also 21 000 mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres. In Deutschland sind bisher über 6 300 Ehescheidungen darüber gesagt worden; in etwa 2000 Fällen erfolgten bereits Erlasse.

Weibliche Schiffs-„Jungen“

Das Preussische Wasserbauamt in Münster gibt bekannt, daß auf Fahrzeugen von 15 bis 20 Tonnen in dringenden Fällen über 16 Jahre alte weibliche Familienangehörige des Schiffers als Schiffsjungen zugelassen werden können.



... auch ein bärtiger Nußknacker mit spitzem Säbel



... ein alter Schätzer mit vielen kleinen Schätchen und

